



2025

Jahresbericht und Managementbewertung

AWO Kreisverband
Neubrandenburg-
Ostvorpommern e.V.

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2025 stellte die Arbeiterwohlfahrt Neubrandenburg-Ostvorpommern erneut vor große Herausforderungen. Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen blieben angespannt und wirkten sich spürbar auf alle Bereiche des Verbandes aus.

Steigende Kosten, Fachkräftemangel sowie anhaltende Unsicherheiten in der Finanzierung sozialer Leistungen prägten die Arbeit im gesamten Verbund.

Gleichzeitig war 2025 ein Jahr der Konsolidierung und gezielten Weiterentwicklung. Aufbauend auf den in den Vorjahren angestoßenen Modernisierungsprozessen lag der Schwerpunkt auf der Stabilisierung von Strukturen, der Weiterentwicklung digitaler Prozesse sowie der stärkeren Verzahnung von Fachlichkeit, Wirtschaftlichkeit und Organisation. Vorstand und Geschäftsführung verfolgten die strategischen Zielstellungen konsequent weiter und setzten damit klare Orientierungspunkte für den Verband. Maßgeblich getragen wurden diese Entwicklungen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbandes. Ihr tägliches Engagement, ihre fachliche Kompetenz und ihre Bereitschaft, Veränderungen mitzugehen und mitzugestalten, bildeten auch im Jahr 2025 die Grundlage für die Qualität und Verlässlichkeit unserer Arbeit. Unter oft herausfordernden Bedingungen leisteten sie einen wesentlichen Beitrag dazu, dass die Angebote des Verbandes stabil weiter-geführt und weiterentwickelt werden konnten. Qualität wurde dabei als gemeinsame Aufgabe verstanden – über alle Leistungsbereiche, Standorte und Ebenen hinweg. Bestehende Prozesse wurden überprüft, weiterentwickelt und dort, wo es sinnvoll war, vereinheitlicht, ohne die notwendige Flexibilität der einzelnen Arbeitsfelder aus dem Blick zu verlieren.

Mit Blick auf die kommenden Jahre bleibt der Verband trotz aller Herausforderungen zuversichtlich. Die geschaffenen Strukturen, die klare strategische Ausrichtung sowie das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden eine tragfähige Grundlage, um auch zukünftigen Anforderungen verantwortungsvoll zu begegnen. Der Verband wird seinen Weg der Weiterentwicklung konsequent fortsetzen – mit dem Ziel, verlässliche, bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Leistungen für die Menschen in der Region sicherzustellen

Herzliche Grüße

Martin Jennerjahn

Carsten Jahnke



Unser Präsidium



Christopher Denda
PRÄSIDENT/
VORSITZENDER

Alter: 36 Jahre

Familienstand: ledig

Beruf/Tätigkeitsfelder: Politische Beratung

In den letzten Jahren haben wir es geschafft, dass unser Verband trotz eines schwierigen Umfeldes kontinuierlich gewachsen ist. Auf diese Leistung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO Neubrandenburg-Ostvorpommern bin ich sehr stolz. Wir haben gemeinsam einen starken Verband aufgebaut, der gut für die Zukunft aufgestellt ist.



Uwe Huth
VIZEPRÄSIDENT

Alter: 63 Jahre

Familienstand: verheiratet

Beruf/Tätigkeitsfelder: Grundschullehrer

Ich bin seit über 30 Jahren haupt- oder ehrenamtlich für die AWO tätig und will meine Erfahrungen zur Stärkung unseres Verbandes weiter einbringen. Die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit im Präsidium und mit der Geschäftsführung liegt mir dabei sehr am Herzen.



Martin Gleu
2. VIZEPRÄSIDENT

Alter: 39 Jahre

Familienstand: ledig

Beruf/Tätigkeitsfelder: Pflegewissenschaftler/
Dienstleister im Automobilsektor

Im gemeinsamen Austausch mit Experten aus verschiedenen Fachbereichen sorgfältig durchdachte Entscheidungen zu treffen, die langfristig sowohl dem Verband als auch den Mitarbeitenden zugutekommen, ist für mich die Bedeutung der Präsidiumsarbeit.



Katharina Feike
3. VIZEPRÄSIDENTIN/
SCHRIFTFÜHRERIN/BEISITZERIN

Alter: 49 Jahre

Familienstand: ledig

Beruf/Tätigkeitsfelder: Leiterin der Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Golm des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. / Außerschulische Bildung

Ich bringe für die Präsidiumsarbeit über 10 Jahre ehrenamtliche und hauptamtliche AWO-Erfahrungen mit.

Getreu meinem Motto „Ob Alt oder Jung – die AWO lebt von Menschen“ möchte ich mit meiner ehrenamtlichen Arbeit im Präsidium des AWO KV NB-OVP e.V. meinen Beitrag dazu leisten.



Antje Grunert
BEISITZERIN

Alter: 46 Jahre

Familienstand: geschieden

Beruf/Tätigkeitsfelder: Dipl. Soz.Arb./
Soz.Päd. (FH); Hauptsachbearbeiterin
Betreuungsbehörde des LK MSE

Seit meiner Ausbildungszeit ist für mich die AWO ein fester Bestandteil. Die AWO ist mehr als ein Ort der Arbeit, sie steht ein für Gemeinschaft und Gemeinwohl und dafür möchte ich mich engagieren.



Dirk Barfknecht
BEISITZER

Alter: 61 Jahre

Familienstand: ledig

Beruf/Tätigkeitsfelder: Jurist im
Mieterverband

Es ist mein Anliegen, die Arbeiterwohlfahrt als bedeutenden Partner im sozialen Sektor tatkräftig zu unterstützen und ihre wichtige Rolle in der Gesellschaft zu stärken.



Martin Kossorz
BEISITZER

Alter: 51 Jahre

Familienstand: verheiratet

Beruf/Tätigkeitsfelder: IT-Administrator

Mit meiner IT-Kompetenz möchte ich mich aktiv im Verband einbringen und durch meine Fachkenntnis die strategische Ausrichtung der AWO KV NB-OVP e.V. mitgestalten.



Peter Modemann
BEISITZER

Alter: 65 Jahre

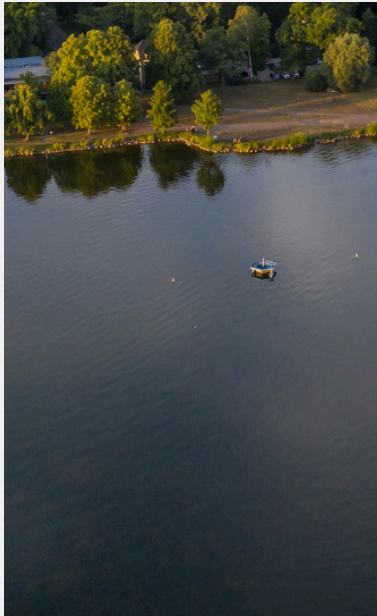
Familienstand: verheiratet

Beruf/Tätigkeitsfelder: Beigeordneter und 1.
Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Vier-
Tore-Stadt Neubrandenburg.

Mein Schwerpunkt liegt darauf, das Ehrenamt zu stärken, damit Menschen ihr Leben eigenständig und verantwortungsvoll gestalten können. Zugleich sollen sie aufmerksam bleiben und ein offenes Ohr für die Anliegen und Probleme ihrer Nachbarinnen und Nachbarn haben.



849
Mitarbeiter*innen



1485
Mitglieder



31
AZUBIS / FSJ



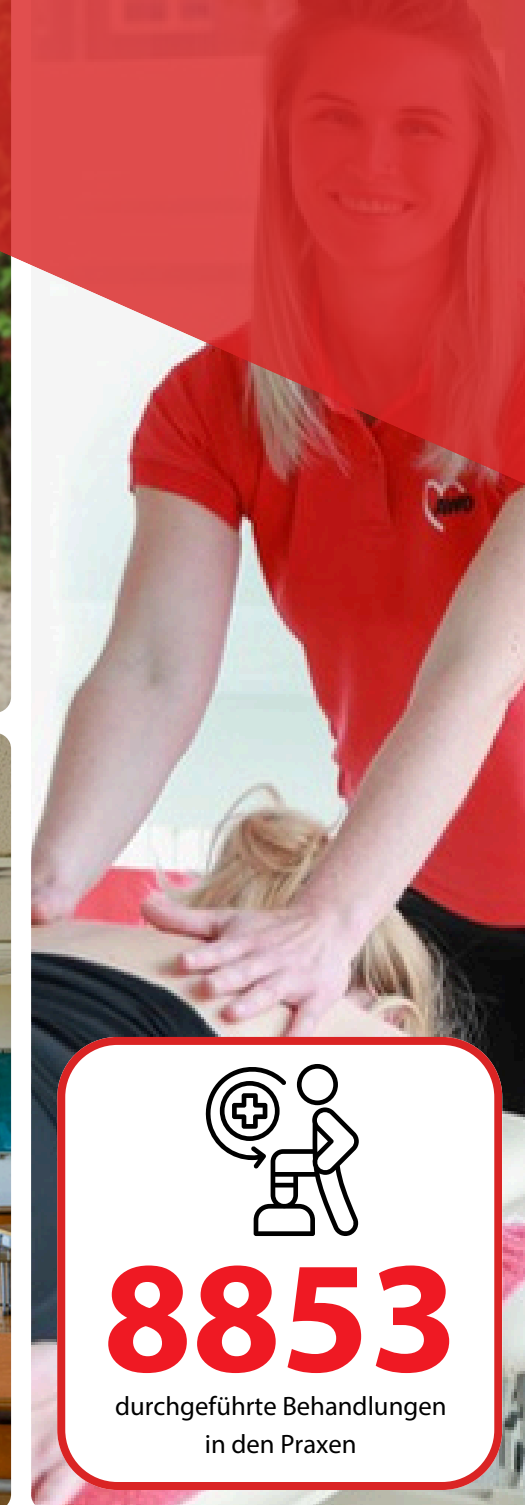
Stand:
Dezember 2025





1149

betreute Kinder in den
Kindertageseinrichtungen



8853

durchgeführte Behandlungen
in den Praxen



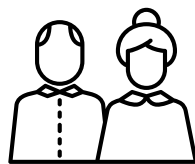
513

betreute Fälle in der Jugendhilfe



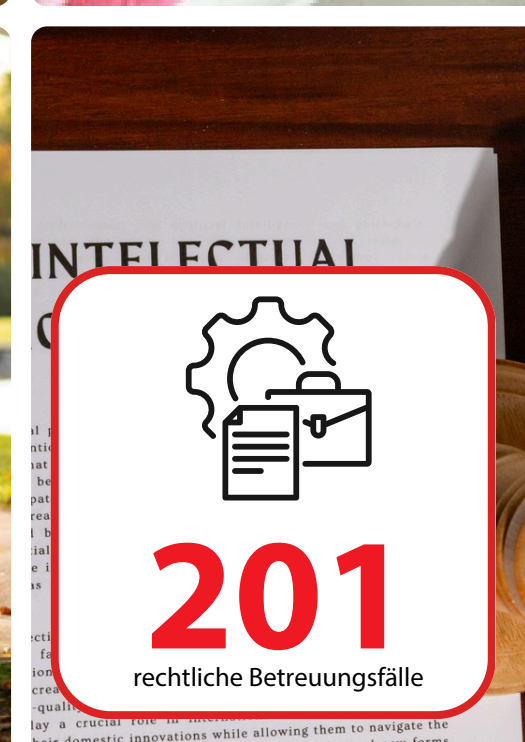
3883

betreute Kinder und
Jugendliche in den Schulen



714

betreute Senior*innen
in der Pflege



201

rechtliche Betreuungsfälle

Marie Juchacz

“Meine Damen und Herren, was diese Regierung getan hat, das war eine Selbstverständlichkeit: Sie hat den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten worden ist.”

19. Februar 1919, Weimarer Nationalversammlung

1918

Frauenwahlrecht

Nach einem langen Kampf wurde den deutschen Frauen am 12.11.1918 das allgemeine Wahlrecht gewährt. Sie durften erstmals wählen und sich wählen lassen

1919

Gründung der Arbeiterwohlfahrt

Auf Initiative von Marie Juchacz wurde am 13. Dezember 1919 die Arbeiterwohlfahrt gegründet.

1933 - 45

Verbot der Arbeiterwohlfahrt

Nur wenige Wochen nach Kriegsbeginn wird die AWO von den Nationalsozialisten verboten und zwangsweise aufgelöst. Juchacz bleibt bis zur nationalsozialistischen Machtergreifung Reichtagsabgeordnete und Vorsitzende der AWO.

2019

Echt AWO. Seit 1919.

Seit 100 Jahren kämpfen wir für mehr Gerechtigkeit und Solidarität für Vielfalt und Frauenrechte, um allen Chancen für Teilhabe ermöglicht werden. Denn so geht echtes Miteinander.

1908

Inkrafttreten des Reichsvereinsgesetzes

ein bedeutender Schritt zur Gleichberechtigung und Frauen durften sich ab dem 15. Mai 1908 politisch engagieren

1919

Die SPD-Abgeordnete Marie Juchacz war die erste Politikerin, die am 19.02.1919 in der Weimarer Nationalversammlung vor einem deutschen Parlament sprechen durfte.

1928

Gründung der Wohlfahrtschule in Berlin für Frauen

Durch die Ausgabe von Stipendien konnten Frauen ohne finanzielle Not dieser Ausbildung nachgehen

1946

Aufbau der Arbeiterwohlfahrt für Arbeiter und Arbeiterinnen als unabhängiger Verein. Es beteiligten sich viele Menschen und wurden Mitglied im Verband.

ORGANISATIONSTRUKTUR

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein unabhängiger, anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege, der sich hierarchisch aus dem Bundesverband e.V., den einzelnen Landesverbänden als eingeschriebene Vereine und den einzelnen Kreis-, Orts- und Stadtverbänden innerhalb der Länder zusammensetzt. Die AWO baut sich auf der Basis persönlicher Mitgliedschaften in den Ortsvereinen auf. Die Ortsvereine einer kreisangehörigen Stadt können einen Kreisverband bilden. Die AWO NB-OVP setzt sich aus einem Dachverband, dem Arbeiterwohlfahrt Kreisverband NB-OVP e.V. sowie 3 Tochtergesellschaften zusammen. Die Tochtergesellschaften „AWO Pflege- und Betreuungs gGmbH“, „AWO Kinder- und Jugenddienste gGmbH“ und die „AWO TIB gGmbH“ werden zu 100 % vom Kreisverband NB-OVP e.V. getragen.

- AWO Pflege- und Betreuungs gGmbH
- AWO Kinder- und Jugenddienste gGmbH
- AWO TIB gGmbH

Die Struktur der AWO NB-OVP wird durch eine Stab-Linien-Organisation verdeutlicht. Die Leitungsstruktur ist in Organigrammen dargestellt, in denen Fachbereichsleiter*innen für verschiedene Bereiche eingesetzt sind. Dadurch wird sichergestellt, dass Informationen von der Geschäftsführung zu den Einrichtungsleiter*innen fließen und von diesen an die Mitarbeitenden weitergegeben werden.

Bundesverband

Landesverband

Kreisverband

Ortsvereine

Umgekehrt gelangen Informationen von den Mitarbeitenden über die Leitungsebenen zur Geschäftsführung. Dies schafft unternehmensstrategische Synergieeffekte und berücksichtigt die Schnittstellen zwischen den verschiedenen Instanzen. Die Stabsstellen übernehmen Aufgaben in der fachlichen Beratung und Informationsverarbeitung, um die Leitungsebenen quantitativ zu unterstützen und qualitativ zu verbessern. Aus dem Organigramm der AWO NB-OVP ergeben sich folgende Stabsstellen:

- Organisation und Immobilienverwaltung
- Qualitäts- und Prozessmanagement, qualitative und strategische Organisationsentwicklung und betriebliches Gesundheitsmanagement
- Verbands- und Öffentlichkeitsarbeit, Bewerbermanagement
- Versicherungsmanagement und Fahrzeugverwaltung
- Entgelte, Vertragsmanagement und Haushalte
- Rechnungswesen und Controlling
- Arbeits- und Tarifrecht
- Personalcontrolling



2025



Monat	Vollzeit / Teilzeit	Azubis	FSJ / BFD	Geringfügig	Ehrenamt	Werk- studenten	Gesamt
Januar	676	19	13	30	11	9	763
Februar	681	19	13	65	10	9	802
März	686	19	13	72	14	9	818
April	692	19	13	75	14	8	826
Mai	694	19	12	78	14	6	828
Juni	704	19	12	82	13	6	841
Juli	701	17	12	84	14	7	839
August	685	17	11	84	15	8	824
September	709	20	13	81	14	8	848
Oktober	701	19	14	86	15	8	846
November	709	19	13	82	16	8	850
Dezember	703	19	12	80	17	7	849
Durchschnitt	695	19	13	75	14	8	828

Mitarbeiter*innenzahlen
AWO KV NB-OVP e.V.





Management

Personalmanagement

Die Personalabteilung ist ein Unternehmensbereich, der für den **Umgang mit dem Personal und dessen Belange** verantwortlich ist. Dabei zeigt der Begriff, dass es sich bei Mitarbeitenden eben nicht nur um humane Ressourcen handelt, sondern vor allem um Menschen mit einem sozialen Wesen. Die Personalabteilung arbeitet deshalb nicht nur mit **betriebswirtschaftlichen Kennzahlen**, sondern ergänzt diese durch relevante Lösungsansätze aus dem **Sozial- und Arbeitsrecht**. In das Aufgabenfeld der Personalabteilung fallen die **Personalverwaltung**, das **Recruiting**, **Vergütung und Mitarbeiter-Incentives**, **Personaltraining und -entwicklung**, **Arbeitnehmer-/Arbeitgeber-Beziehungen** sowie **Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz**.



Controlling

Das Controlling des KV NB-OVP ist neben der **Wirtschaftsplanung, der Steuerung und Überwachung aller verbandsinternen betriebswirtschaftlichen Prozesse** auch für das **interne und externe Berichtswesen** an das Präsidium, die Geschäftsführung, den AWO Landesverband und die Banken verantwortlich. Dabei steht das Aufzeigen von wesentlichen Veränderungen in Kombination mit der Überwachung bestimmter Faktoren im Fokus.

Qualitäts- und Prozessmanagement

Beim AWO KV NB-OVP e.V. beinhaltet das Qualitäts- und Prozessmanagement nicht nur die **Erfüllung der internationalen Norm DIN EN ISO 9001:2015**, sondern auch vielfältige Qualitätsvorgaben auf der Grundlage des Leitbildes und der Leitsätze der Arbeiterwohlfahrt. Neben der **Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität** stehen die Planung, Einführung und Überwachung von Verfahren und Abläufen zur **Qualitätssicherung**, speziell in den Bereichen **strategische Entwicklung, Prozess- und Projektmanagement** im Mittelpunkt der Arbeit des Qualitätsmanagements.



Marketing

Die Öffentlichkeitsarbeit des KV NB-OVP e.V. setzt zunehmend auf **digitale Strategien und innovative Marketingansätze**, um sich zukunftsicher zu positionieren. Im Fokus steht dabei die gezielte **Ansprache der Bedürfnisse der Kund*innen**. Durch den Einsatz verschiedener Marketinginstrumente in Online- und Printformaten wird eine zukunftsorientierte Kommunikation sichergestellt. Insbesondere im Bereich der Fachkräftegewinnung liegt der Fokus auf der Stärkung des Images des Verbandes, was in Zeiten des anhaltenden Fachkräftemangels besonders wichtig ist.

Management

Compliance

Neben **rechtsverbindlichen und ethischen Regeln** fallen alle installierten Strukturen und Prozesse in die Gesamtheit des Compliancemanagements. Alle trägerinternen Complianceregeln der AWO NB-OVP werden den Mitarbeiter*innen mit Hilfe eines Intranets transparent zur Verfügung gestellt. Der Verband kann mit dem Compliancemanagement sicherstellen, dass sich die Geschäftsführung sowie Mitarbeiter*innen regelkonform verhalten.



Energiemanagement

Die AWO NB-OVP engagiert sich im Bereich **erneuerbarer Energien sowie Klima- und Umweltschutz**. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie werden Ziele, Indikatoren und Maßnahmen systematisch weiterentwickelt, überprüft und so in der Verbandsstruktur verankert. Der AWO KV NB-OVP unterliegt der Verpflichtung zur Durchführung eines Energieaudits gemäß den Anforderungen der **DIN EN 16247-1**. Ein unternehmensweites Gremium steuert diese Implementierung von der Maßnahmenentwicklung bis zur Berichterstattung unter dem Vorsitz der Geschäftsführung.

Management freiw. soz. Arbeit

Als Nonprofit-Organisation ist für die AWO NB-OVP das Engagement ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen fundamental. Dabei liegt der Fokus für eine professionelle Zusammenarbeit mit freiwilligen Diensten sowie ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen darin, diese für ihre Aufgabenfelder zu gewinnen, zu motivieren und an den Verband zu binden. Für die Umsetzung sozialer Projekte ist im KV NB-OVP eine Ehrenamtskoordinatorin zuständig.



Organisationsentwicklung

Im Jahr 2025 wurde mit dem Ausbau der Kooperation mit der AWO Demmin ein wichtiger Schritt zur Steigerung von Effektivität und Effizienz in der Verwaltung eingeleitet. Ziel der Zusammenarbeit ist die weitere Professionalisierung der Verwaltungs- und Steuerungsstrukturen durch die gemeinsame Nutzung von Fachexpertise, Infrastruktur und Know-how. Dazu gehören unter anderem der gemeinsame Einsatz von Fachexperten, eine einheitliche Arbeitsausstattung, abgestimmte Prozesse sowie verlässliche Vertretungsregelungen. Ergänzend fördern Benchmarking und systematischer Wissenstransfer die Vergleichbarkeit und Qualität der Arbeit.

Marketing / Öffentlichkeits- arbeit

Das Marketing des AWO Kreisverbands Neubrandenburg-Ostvorpommern e.V. orientiert sich auch im Jahr 2025 an aktuellen Entwicklungen, um die interne und externe Kommunikation modern, wirksam und zukunftsorientiert zu gestalten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der digitalen Sichtbarkeit sowie dem gezielten Einsatz von Social Media, um Mitarbeitende, Kund*innen und weitere Zielgruppen passgenau anzusprechen. Content-Marketing und Storytelling bleiben wichtige Bestandteile der Kommunikationsstrategie. Sie unterstützen dabei die Werte, Aufgaben und Ange-

bote des Verbands authentisch und verständlich zu vermitteln. Darüber hinaus spielen die Bindung von Mitarbeitenden und ein starkes Employer Branding weiterhin eine zentrale Rolle, um qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und langfristig an den Verband zu binden. Auch Themen wie digitale Transformation, Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung prägen die Marketingstrategie sowie die interne und externe Kommunikation.



Messen für Ausbildung und Fachkräftegewinnung

Auch im Jahr 2025 nahm der AWO Kreisverband Neubrandenburg-Ostvorpommern e.V. an verschiedenen Messen zur Fachkräftegewinnung teil, um den Verband als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren und mit Interessierten direkt ins Gespräch zu kommen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Vorstellung unserer Ausbildungsberufe bei der IHK-Ausbildungsmesse im Jahnsportforum Neubrandenburg im September. Dabei konnten wir junge Menschen gezielt über Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bei der AWO informieren.

Senior*innenmesse

Der Pflegebereich nahm erneut an der Senior*innenmesse in Neubrandenburg teil und stellte die Angebote der AWO vor. Die Messe bot eine gute Gelegenheit, mit Interessierten ins Gespräch zu kommen und die Leistungen sichtbar zu machen.



IHK Neubrandenburg im Jahnsportforum #ausbildung #zukunft #gemeinsam

In persönlichen Begegnungen konnten die vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten, beruflichen Perspektiven und die Sinnhaftigkeit sozialer Berufe anschaulich vermittelt werden. Der direkte Austausch ermöglichte authentische Einblicke in die soziale Arbeit und trug dazu bei, Interesse und Vertrauen aufzubauen. Solche Formate leisten einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsgewinnung und stärken zugleich die Wahrnehmung der AWO NB-OVP als moderner und verlässlicher Ausbildungsbetrieb.



AWO Fußball Cup

Das größte Event im Jahr 2025 war der AWO Fußball Cup. Die Veranstaltung entwickelte sich zu einem besonderen Höhepunkt im Jahresverlauf und bot eine starke Plattform, um Gemeinschaft, Teamgeist und die Werte der AWO nach außen sichtbar zu machen. Durch das sportliche Miteinander standen nicht nur Fairness und Zusammenhalt im Mittelpunkt, sondern auch der Austausch zwischen

Mitarbeitenden, Teilnehmenden, Angehörigen und Besucher*innen. Gleichzeitig sorgte das Event für eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit und stärkte die Identifikation vieler Menschen mit unserem Verband. Der AWO Fußball Cup bot die Möglichkeit, die AWO NB-OVP als engagierten, offenen und modernen Träger in der Region erlebbar zu machen. Damit war die Veranstaltung nicht nur sportlich ein Highlight, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur positiven Außendarstellung und regionalen Präsenz unseres Verbandes.



Homepage

Auch in diesem Jahr lag der Fokus auf der weiteren Optimierung unserer Homepage, um das Engagement der Arbeiterwohlfahrt noch stärker in den Mittelpunkt zu rücken. Ein zentrales Ziel war es, die Benutzerfreundlichkeit und die Interaktivität zu verbessern, damit unsere Besucher*innen noch schneller die gewünschten Informationen finden. Die Gestaltung der Seite wurde noch kundenorientierter, sodass wichtige Inhalte wie Stellenangebote, Veranstaltungen und Informationen zu unseren Projekten auf den ersten Blick zugänglich sind.

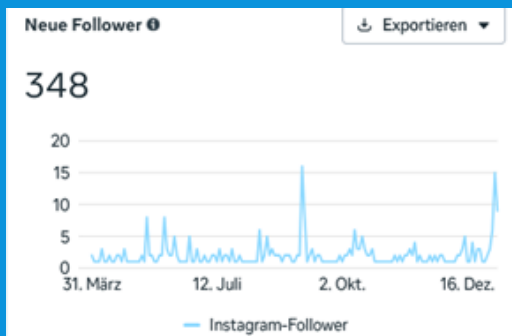


Abb. 1 Neue Follower Instagram 31.12.2025



Social Media

Der Fokus lag auch in diesem Jahr auf der aktiven Nutzung von Social Media, um unsere Reichweite weiter zu steigern und das vielfältige Engagement der Arbeiterwohlfahrt einer breiten Öffentlichkeit sichtbar zu machen. So konnten wir Menschen gezielt ansprechen, informieren und für unsere Arbeit begeistern. Social Media spielt eine immer wichtigere Rolle, um Menschen direkt zu

erreichen, für soziale Themen zu sensibilisieren und die Arbeit unseres Trägers transparent und nahbar darzustellen. Plattformen wie Instagram und Facebook bieten uns eine wertvolle Möglichkeit, gezielt mit unterschiedlichen Zielgruppen in Kontakt zu treten. Durch regelmäßige Posts, Stories und interaktive Formate informieren wir über aktuelle Projekte und Angebote und geben gleichzeitig Einblicke in den Arbeitsalltag der AWO. Dabei setzen wir bewusst auf authentische Geschichten, die das Engagement unserer Mitarbeitenden und die positiven Auswirkungen unserer Arbeit für die Gesellschaft sichtbar machen. Darüber hinaus hat sich Social Media als ein effektives Werkzeug etabliert, um neue Mitarbeitende zu gewinnen und die Unterstützung für unsere verschiedenen Initiativen zu fördern. Durch die verstärkte Nutzung von Social Media schaffen wir eine moderne, transparente und interaktive Form der Kommunikation, die nicht nur unsere Reichweite erhöht, sondern auch das Vertrauen in die Arbeit der Arbeiterwohlfahrt weiter stärkt. Im Jahr 2025 konnte der AWO Kreisverband Neubrandenburg-Ostvorpommern e.V. seine Präsenz auf Facebook und Instagram weiter ausbauen und die Zahl der Abonnent*innen deutlich steigern. Die Reichweite konnte weiter erhöht werden, wodurch der Verband seine Leistungen und sein Engagement noch sichtbarer in der Öffentlichkeit darstellen konnte.



Abb. 2 Aufrufe Facebook Stand 31.12.2025

Personalmarketing – Recruiting

Die Gewinnung von Fach- und Nachwuchskräften blieb auch 2025 eine zentrale Aufgabe der AWO Neubrandenburg-Ostvorpommern. Ziel war es, die AWO als modernen, verlässlichen und wertorientierten Arbeitgeber sichtbar zu machen und Bewerbungsprozesse zeitgemäß sowie niedrigschwellig zu gestalten.

Offene Stellen wurden gezielt über digitale und klassische Kanäle veröffentlicht. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Nutzung des Bewerbermanagement-Programms HR Lab, wodurch Bewerbungsprozesse transparenter und effizienter organisiert werden konnten.

Zudem blieb die Positionierung als attraktiver Arbeitgeber mit guten Arbeitsbedingungen, Entwicklungsmöglichkeiten und einer werteorientierten Verbandskultur ein wichtiger Bestandteil der Personalgewinnung. Auch Ausbildung, Praktika und berufliche Orientierung leisten weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsgewinnung.



Abb. 3 Content-Interaktionen Stand 31.12.2025



Abb. 4 Aufrufe Instagram Stand 31.12.2025

Internes Personalmarketing

Attraktive Benefits

Unsere Mitarbeitenden profitieren von zahlreichen Zusatzleistungen, die über übliche Standards hinausgehen und zur Zufriedenheit sowie Bindung an unseren Verband beitragen.

Wertschätzendes Arbeitsklima

Ein respektvoller Umgang, transparente Kommunikation und ein ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl bilden die Grundlage unserer Zusammenarbeit.

Individuelle Weiterentwicklung

Wir unterstützen Fort- und Weiterbildungen, die sowohl auf die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeitenden als auch auf die Anforderungen der jeweiligen Einrichtung abgestimmt sind.

Externes Personalmarketing

Zur Stärkung unserer Arbeitgebermarke und zur Erhöhung der Sichtbarkeit setzen wir auf eine moderne, zielgruppengerechte Außendarstellung:

1

Arbeitgeberdarstellung:

Wir kommunizieren offen und authentisch über unsere Werte, unsere Kultur und unsere Arbeitswelt und machen uns dadurch als Arbeitgeber erlebbar und nahbar.

2

Vielfältige Recruiting-Kanäle:

Neben klassischen Plattformen nutzen wir gezielt soziale Medien und digitale Formate, um potenzielle Bewerber*innen dort anzusprechen, wo sie aktiv sind.

3

Ausbildung und Praktika:

Durch vielfältige Ausbildungs- und Praktikumsmöglichkeiten bieten wir jungen Menschen einen attraktiven Einstieg in die Arbeitswelt und vermitteln gleichzeitig die Werte der AWO.

Auch unsere Bewerbungsverfahren wurden kontinuierlich weiterentwickelt. Stellenausschreibungen werden überwiegend digital veröffentlicht und gezielt auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmt. Interessierten stehen dabei verschiedene Möglichkeiten offen, sich unkompliziert, flexibel und niedrigschwellig zu bewerben oder persönlich vorzustellen.

Mit der Einführung des Recruitmentprogramms HRLap wurde zudem ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Digitalisierung und effizienter Prozessgestaltung umgesetzt. Das System trägt dazu bei, Bewerbungsprozesse transparenter, strukturierter und zeitsparender zu gestalten – sowohl für Bewerber*innen als auch für die Verwaltung.



Abb. 1: Aufrufe Facebook Stand 12.2025

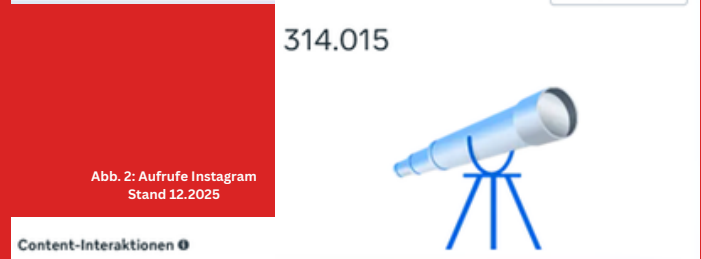


Abb. 2: Aufrufe Instagram Stand 12.2025



Abb. 3: Content Interaktionen Stand 12.2025



Von der Vision zur Umsetzung



Mit dem Leitgedanken „Von der Vision zur Umsetzung“ richtet sich der Blick auf die bisherigen Entwicklungen, erreichten Meilensteine und die nächsten Schritte unseres Verbandes. Ziel ist es, bestehende Stärken weiter auszubauen, neue Herausforderungen aktiv anzugehen und die Zukunft unseres Verbandes lang-

fristig erfolgreich zu gestalten. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche strategische Vorhaben erfolgreich umgesetzt. Viele Maßnahmen haben bereits spürbar zur positiven Entwicklung unseres Verbandes beigetragen und wichtige Grundlagen für weiteres Wachstum geschaffen. Parallel dazu werden zentrale Projekte kontinuierlich weiterentwickelt, um neue Potenziale zu erschließen, aktuelle Anforderungen frühzeitig aufzugreifen und die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern. Die erreichten Fortschritte bilden dabei das Fundament für die kommenden Entwicklungsprozesse und unterstützen eine stabile, zukunftsorientierte Ausrichtung unseres Verbandes.



ZEITPLAN: 2026 - 2028

2026 - Stabilisieren & Standardisieren



Prozesslandschaft anpassen / aktualisieren, KPI's festlegen, Implementierung erster KI-Tools (Quick-Wins)

2027 - Ausbauen und Vernetzen



Angebotsportfolio nach Bedarf ausbauen (aktuelle Gesetzeslage), KI-Standards/Anwendungen etablieren, Nachhaltigkeits-Portfolio umsetzen

2028 - Wirkung und Resilienz



Wirkungsmessung in den Fachbereichen, Audits (u.a. Prozesse / IT) - Anwendung AWO Managementsystem 2030, finanzielle Resilienz prüfen, Anpassung Verbandsstrategie 2029+

2030 - Weiterentwicklung des Verbandes



Umsetzung der entwickelten Strategiepunkte und strategische Neuausrichtung

Ausblick 2026

Bereich Hilfen zur Erziehung

Die Entwicklung des Bereiches Hilfen zur Erziehung orientierte sich unmittelbar an den Bedarfen der zuständigen Jugendämter. Auf dieser Grundlage wurden durch unseren Träger passende Angebote und Dienstleistungen aufgebaut, angepasst oder weiterentwickelt. Gleichzeitig machte die veränderte Bedarfslage erforderlich, einzelne Leistungen zu reduzieren oder bestehende Angebote einzustellen.

Jugendsozialarbeit, Beratung Familienhilfe und Inklusion

Der AWO - T.O.N.I. - Judo - Jugendclub Neubrandenburg wurde am 16. Juli 2024 gemeinsam mit der Stadt Neubrandenburg eröffnet. Das niedrigschwellige Angebot auf dem Datzeberg richtete sich insbesondere an Kinder und Jugendliche in einem sozial sensiblen Wohngebiet. Aufgrund fehlender finanzieller Absicherung sowie Kürzungen bei Sach- und Personalkosten ist die Schließung des Jugendclubs für 2026 vorgesehen.

Im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung wurde aufgrund steigender Bedarfe im Landkreis Vorpommern-Greifswald im Februar 2025 ein neuer Standort in Anklam eröffnet. Anfang 2026 erfolgt der Umzug in das Pianohaus am Steintor. Zusätzlich wurde 2025 planmäßig ein weiterer Standort in Greifswald eröffnet. Für 2026 sind dort der Ausbau der Familienhilfe sowie eine Außenstelle der Integrationshilfe mit neuer Teamleitung geplant. Die Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche mit sozialen, familiären oder persönlichen Belastungen. Ziel ist es, Beratung, Unterstützung, Teilhabe und soziale Integration zu fördern sowie Benachteiligungen frühzeitig entgegenzuwirken. Die Arbeit erfolgt durch Einzelfallhilfe, Gruppenangebote und gemeinwesenorientierte Ansätze.

Stationäre Jugendhilfe

Die Entwicklung des stationären Bereiches orientierte sich an den Bedarfen der Jugendämter, insbesondere im Bereich der unbegleiteten minderjährigen Ausländer. Ziel war es, Kindern und Jugendlichen Schutz, Versorgung, soziale Teilhabe und eine selbstständige Lebensführung zu ermöglichen.

2024 entstanden hierfür die Einrichtungen „Weitblick 3“ und „Ausblick 3“. Aufgrund sinkender Bedarfe wurden die Angebote Anfang 2026 im neuen „Ausblick Neubrandenburg“ zusammengeführt. Dort können sowohl deutsche Kinder und Jugendliche als auch unbegleitete minderjährige Ausländer betreut werden.

Zur Weiterentwicklung moderner Betreuungskonzepte eröffnet am 01.06.2026 in Anklam die neue Einrichtung „Am Steintor“. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche mit sozialen, emotionalen, schulischen oder familiären Belastungen sowie an junge Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen. Damit soll eine individuelle und bedarfsgerechte Unterstützung in einem modernen und zukunftsorientierten Betreuungsumfeld sichergestellt werden.



Bereich Kindertageseinrichtungen

Im kommenden Jahr stehen im Bereich der Kindertagesstätten und Horteinrichtungen erneut wichtige Entwicklungs- und Bauvorhaben im Mittelpunkt. Ziel bleibt es, die Betreuungsangebote bedarfsgerecht auszubauen, moderne Rahmenbedingungen zu schaffen und insbesondere die Versorgung im ländlichen Raum langfristig zu sichern.

Ein bedeutender Schritt wird dabei die Übernahme der Kindertagesstätte Cölpin mit rund 50 Plätzen sein. Damit leistet der Verband einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Betreuungsinfrastruktur im ländlichen Raum und sichert wohnortnahe Angebote für Familien.

Darüber hinaus wird die Sanierung des dritten Hortgebäudes in Blankensee abgeschlossen. Durch die Erweiterung erhöht sich die Kapazität des Hortangebotes von bisher 44 auf künftig 88 Plätze. Die Maßnahme wird über die Hortinvestförderung unterstützt und schafft wichtige Voraussetzungen für eine bedarfsgerechte Ganztagsbetreuung.

Auch der Neubau der Kindertagesstätte Zirchow soll im Jahr 2026 fertiggestellt werden. Mit dem modernen Ersatzneubau werden die Kapazitäten von derzeit 48 auf 56 Plätze erweitert und gleichzeitig zeitgemäße Bedingungen für Kinder und Mitarbeitende geschaffen.

Ein weiteres zentrales Vorhaben bleibt die Erweiterung des Hortes „Am See“. Durch den Ausbau der ehemaligen Hochschulbibliothek wird die Platzkapazität von aktuell 185 auf künftig rund 280 Plätze erhöht. Auch dieses Projekt wird über die Hortinvestförderung finanziert und stellt einen wichtigen Baustein zur Sicherung des zukünftigen Ganztagsanspruches dar.

Zusätzlich beginnt in Anklam der Neubau eines Hortes mit 88 Plätzen direkt an der Grundschule „Gebrüder Grimm“. Mit diesem Vorhaben reagiert der Verband auf den steigenden Bedarf an ganztägigen Betreuungsangeboten in der Region. Die Umsetzung erfolgt ebenfalls im Rahmen der Hortinvestförderung.

Mit diesen Projekten setzt der AWO Kreisverband Neubrandenburg-Ostvorpommern seine strategische Ausrichtung konsequent fort und investiert nachhaltig in moderne, bedarfsgerechte und zukunftsfähige Bildungs- und Betreuungsangebote.



Bereich Pflege

Die Arbeit der AWO Pflege- und Betreuungs gGmbH war auch im Jahr 2025 von wichtigen strukturellen Entwicklungen geprägt. Ziel bleibt es, die Versorgungsqualität nachhaltig zu sichern, bestehende Angebote weiterzuentwickeln und interne Synergien besser zu nutzen. Für 2026 sind weitere Maßnahmen vorgesehen, die sowohl die wirtschaftliche Stabilität als auch die qualitative Weiterentwicklung der Pflegeangebote stärken sollen. Am Standort Anklam wird die Zusammenführung bestehender Strukturen weiter vorangetrieben. Nach dem Umzug aus der Klosterstraße in die Baustraße ist zusätzlich die Verlagerung des Pflegedienstes aus der Schulstraße in modernisierte Räumlichkeiten der Klosterstraße geplant. Parallel dazu wird die Entwicklung der Klostergärten fortgeführt. In Neubrandenburg wurden die Pflegedienste am Standort Neustrelitzer Straße zusammengeführt, um Ressourcen effizienter zu nutzen und den Personaleinsatz flexibler zu gestalten. Zudem wurde die Tagespflege „Am Ihlenpool“ vollständig am Standort Kopernikusstraße gebündelt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der fachlichen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden. Alle Pflegedienste wurden im Bereich Wundmanagement qualifiziert. Zusätzlich wurde die Einführung der Telematikinfrastruktur vorbereitet. Für die Tagespflege Wolgast bleibt die stärkere Etablierung am regionalen Markt ein wichtiges Ziel. Darüber hinaus stehen für 2026 die Gewinnung internationaler Auszubildender, die Nachbesetzung altersbedingter Personalabgänge sowie ein Pilotprojekt zur Nutzung von E-Fahrzeugen im ambulanten Dienst im Fokus. Mit diesen Maßnahmen schafft die AWO Pflege- und Betreuungs gGmbH wichtige Voraussetzungen für eine moderne, wirtschaftliche und zukunftsorientierte Pflege- und Betreuungsstruktur.



Ausblick 2026

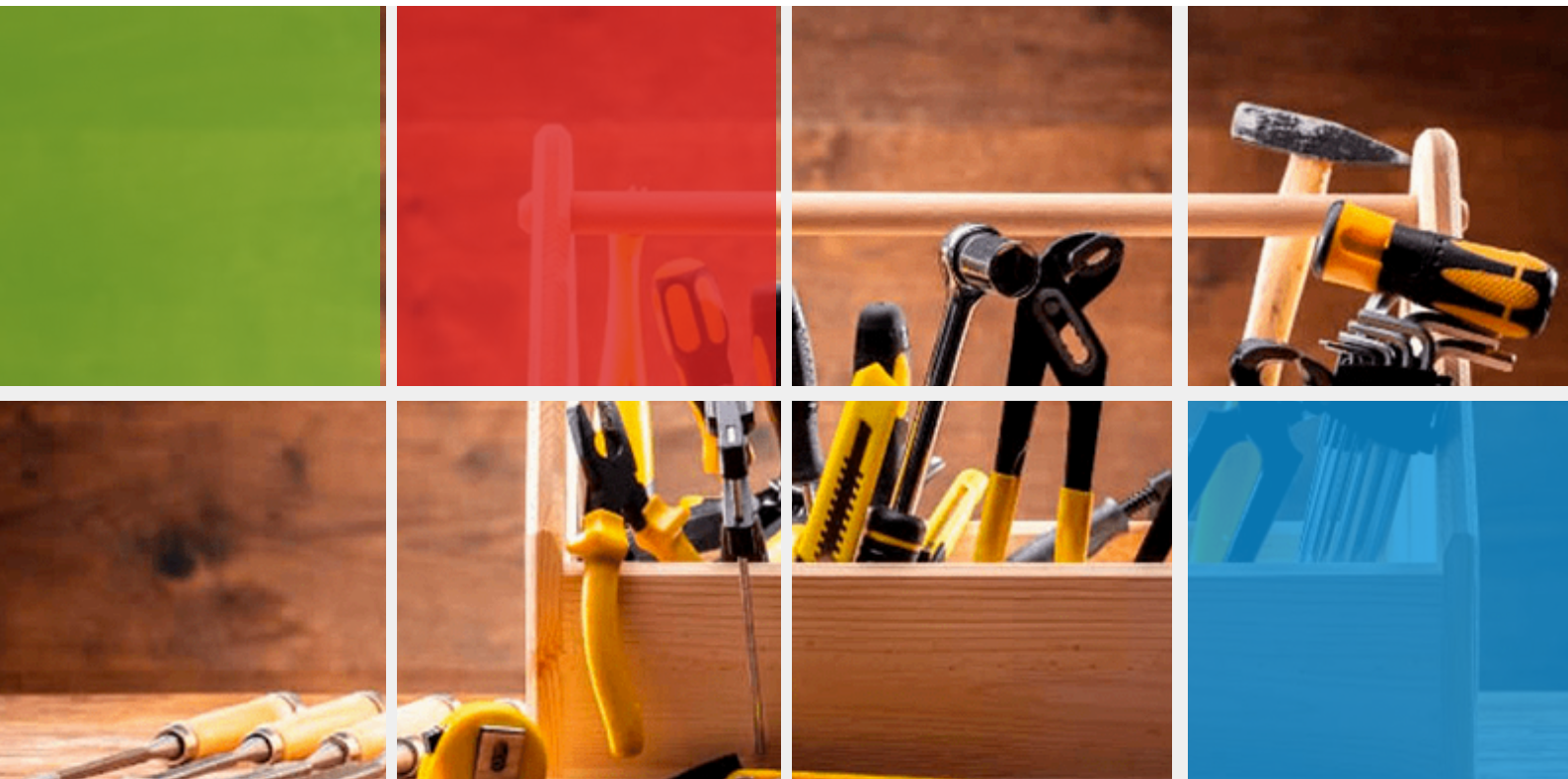
Bereich TIB

Die AWO TIB gGmbH hat ihre wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe auch im Jahr 2025 gezielt weiterentwickelt und bestehende Dienstleistungen weiter ausgebaut. Im Mittelpunkt standen die Stabilisierung neuer Strukturen, die Optimierung interner Abläufe sowie die Weiterentwicklung technischer und digitaler Prozesse.

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf der erfolgreichen Etablierung der Großküche, die sich bereits im ersten Betriebsjahr als wichtiges wirtschaftliches Standbein entwickelt hat. Neben der Stabilisierung der Betriebsabläufe standen insbesondere die Optimierung der Produktions- und Lieferprozesse sowie die Erweiterung des Speisenangebotes im Fokus.

Auch die Bereiche Reinigung, Hausmeisterdienste, Innenausbau und Außenanlagen konnten weiter gestärkt werden. Der Schwerpunkt lag hierbei insbesondere auf präventiver Instandhaltung, nachhaltiger Modernisierung bestehender Einrichtungen sowie der Umsetzung verschiedener Sanierungs- und Renovierungsprojekte innerhalb des Verbandes.

Für das Jahr 2026 stehen weitere Investitionen und Entwicklungsschritte im Mittelpunkt. Geplant sind die Modernisierung technischer Ausstattung, der verstärkte Einsatz moderner Maschinen und Reinigungsroboter sowie die weitere Digitalisierung interner Arbeits-, Personal- und Abrechnungsprozesse. Zusätzlich sollen die Produktionskapazitäten der Großküche erweitert und interne Kommunikationsstrukturen weiter optimiert werden. Ziel bleibt es, die wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe effizient, nachhaltig und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.



Ausblick 2026





Kindertageseinrichtungen



Kinder- und Jugendhilfe



Pflege und Betreuung



Praxen



Beratungsstellen



**Service Wohnen /
Begegnungsstätten**



Betreuungsbüros



Servicegesellschaft



Ehrenamt



Tafel



AWO Kindertageseinrichtungen Neubrandenburg und Ostvorpommern

Die AWO Neubrandenburg-Ostvorpommern ist in dem Tätigkeitsfeld der Kindertageseinrichtungen sehr engagiert und stetig an der Weiterentwicklung dieses Bereiches interessiert. Im Jahr 2025 wurden in unseren 8 Kindertagesstätten und 4 Hort-einrichtungen 1.149 Kinder bei einer möglichen Belegungseinheit von 1.253 Plätzen betreut. Das entspricht einer Gesamtauslastung von 92 %.

Kita „Am Sattelplatz“

Die Kindertageseinrichtung „Am Sattelplatz“ ist ein Ganztagskindergarten, der nach dem Situationsansatz arbeitet. Dieser stellt die Lebenswelt, Interessen und Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt, sodass Kinder in den Regelkindergartengruppen selbst entscheiden können, wo und was sie gerne tun möchten. Im Jahr 2025 waren 27 pädagogische Fachkräfte, 4 ENZ-Auszubildende, 2 FSJler*innen sowie 6 Mitarbeitende im technischen Bereich beschäftigt. Inklusionsfachkräfte und Inklusionshelfer*innen gewährleisteten die Einzelintegration. Insgesamt betreute die Einrichtung bis zu 60 Krippen- und 120 Kindergartenkinder. Dabei gliederte sich die Kita in 10 Gruppen: 2 Krippengruppen, 2 Mischgruppen, 4 Regelgruppen und 2 Vorschulgruppen. Regelmäßige Gesundheits- und Bewegungsangebote förderten die körperliche Entwicklung. Dazu zählten wöchentliche Saunagänge, Schwimm- und Sportangebote, musikalische Früherziehung sowie Kneipp-Anwendungen. Die hohe fachliche Qualität wurde durch eine Zertifizierungsquote von 90 % der Mitarbeitenden

als Kneipp-Pädagog*innen sichergestellt. Zudem vermittelten vier ausgebildete Kinderyoga-Fachkräfte gezielte Entspannungstechniken. Die naturnahe Gestaltung des Geländes und die Nähe zum Reitbahnsee schaffen vielfältige Lernräume, die die individuelle Entwicklung der Kinder fördern.

Projekte / Kooperationen 2025:

Seit 2011 erfolgt die Anwendung des DESK (Dortmunder Entwicklungsscreening) zur Dokumentation kindlicher Entwicklungsschritte. Auch im Jahr 2025 wurde dieses Screening bei allen Kindern durchgeführt. Daneben umfassten die besonderen Projekte themenspezifische Elternabende zur Unfallprävention sowie Kiezaktionen zur Müllverwertung und zur Bepflanzung von Grünflächen. Weitere Höhepunkte waren das im Mai veranstaltete Frühlingsfest sowie der traditionelle Laternenumzug im November. Im Jahr 2025 arbeitete die Kita mit zahlreichen Partnern zusammen. Dazu zählten die Grundschule Nord, die Kranichschule sowie die Stella Schule Neubrandenburg, mit denen insbesondere die Vorbereitung auf den Schuleintritt sowie die Integration förderbedürftiger Kinder unterstützt wurden. Kulturelle Bildung wurde durch Kooperationen mit der Stadtbibliothek, der Kunstsammlung und dem Regionalmuseum Neubrandenburg gefördert. Weitere Partner wie das soziokulturelle Bildungszentrum, die Nordstart Akademie sowie der Polizeisportverein und der FC AWO NB-OVP ermöglichten sportliche und soziale Angebote. Die Zusammenarbeit mit der Neu SW-Schwimhalle, der Verkehrswacht, der DEKRA und der Deutschen Krebsgesellschaft ergänzte die Gesundheits- und Verkehrserziehung.





Kita „Knirpsenland“

Die AWO „Kita Knirpsenland“ befindet sich im Randgebiet der Oststadt Neubrandenburgs und umfasst ein rund 7.220 m² großes Gelände mit Altbau und Anbau. Außerdem verfügt die Einrichtung über zwei großzügige Außenbereiche, die vielfältige Bewegungs- und Spielmöglichkeiten bieten. Das Gebäude ist in zehn Gruppeneinheiten mit jeweils eigenem Gruppen-, Schlaf- und Sanitärebereich gegliedert. Ergänzend stehen ein großer und kleiner Sportraum, eine Sauna, ein Spaßbad, ein Snoezelraum sowie ein Therapieraum und ein Seminarraum zur Verfügung. Im Jahr 2025 wurde der Altbau mit neuem Fußbodenbelag ausgestattet. Auch das vordere Außengelände wurde teilsaniert und um zwei neue Spielgeräte ergänzt. Mit insgesamt 180 Plätzen war die Kita im Jahr 2025 vollständig ausgelastet. Im Durchschnitt waren 27 pädagogische Fachkräfte sowie eine Leitung tätig. Diese wurden durch Integrationshelfer*innen, Auszubildende, FSJler*innen, Praktikant*innen und das technische Personal unterstützt.

Projekte / Kooperationen 2025:

Im Jahr 2025 blieb die Weiterentwicklung zur zertifizierten Sport-Kita ein zentrales Ziel. Regelmäßige Bewegungsangebote wie Frühsport, Walddtage, Wanderungen und der Bambini-Cup festigten dieses Vorhaben. Parallel dazu nahm die Einrichtung an dem Gesundheitsprogramm „AOK Jolinchen“ teil. Auch traditionelle Veranstaltungen wie das Frühlings-, Oster-, Farben- und Laternenfest sowie das Abschlussfest der Vorschulkinder prägten das Kita-Jahr. Im Rahmen des Projekts „Ein Quadratkilometer Bildung“ bestand eine enge Zusammenarbeit mit Schulen, Horten und der Friedenskirche in der Oststadt. Lesepat*innen unterstützten die Sprachförderung der Kinder. Weitere Kooperationen bestanden mit Sportvereinen, der Schwimmhalle, der Regionalbibliothek sowie der Gesellschaft der Liebhaber des Theaters.

Kita Monckeshof

Die von Bäumen umgebene Kindertageseinrichtung Monckeshof liegt in einem ruhigen, grünen Stadtteil etwa sechs Kilometer vom Zentrum Neubrandenburgs entfernt. Sie wurde am 01.10.1995 als moderner Neubau auf dem Gelände eines ehemaligen Gutshofes eröffnet und befindet sich seitdem in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt. Das barrierefreie Gebäude umfasst 820 m² und ist in vier Gruppenbereiche gegliedert. Ergänzend stehen ein Bewegungsraum, eine Kindersauna sowie eine Galerie zur Verfügung. Das Außengelände umschließt das Gebäude nahezu vollständig und bietet mit schattenspendenden Bäumen und gruppeneigenen Spielbereichen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Im Jahr 2025 standen 63 Betreuungsplätze zur Verfügung, die von zehn pädagogischen Fachkräften, einer Heilerziehungspflegerin und einer Auszubildenden betreut wurden.

Projekte / Kooperationen 2025:

Die Kita profilierte sich auch 2025 als Gesundheits- und Wohlfühlkita. Bewegungsangebote, Walddtage, Sauna- und Kneipp-Anwendungen sowie Programme zur Stärkung sozialer Kompetenzen wie das haus-eigene Projekt „Faustlos“ waren feste Bestandteile des Alltags. Ein Höhepunkt des Jahres war das 30-jährige Jubiläum im Juli 2025, das gemeinsam mit Familien und Kooperationspartner*innen gefeiert wurde. Die Einrichtung arbeitete eng mit der Grundschule Mitte, kulturellen Einrichtungen, der örtlichen Zahnarztpraxis und dem Gesundheitsamt zusammen. Auch die Kooperation mit Jugend- und Sozialamt sowie therapeutischen Praxen wurde fortgeführt. Darüber hinaus beteiligte sie sich an der Berufsorientierung für Schüler*innen und pflegte eine enge Zusammenarbeit mit der benachbarten Kita Ihlenfeld sowie der AWO-Tagespflege.



Kita Ihlenfeld

Die Landkita Ihlenfeld liegt im Einzugsbereich von Neubrandenburg und betreut Kinder sowohl aus der Stadt als auch aus den umliegenden Gemeinden der Ämter Neverin und Friedland. Die Einrichtung ist täglich von 06:00 bis 18:00 Uhr geöffnet und bietet eine umfassende Ganztagsverpflegung. Das zweigeschossige Hauptgebäude verfügt über rund 400 m² Nutzfläche und wird durch ein weitläufiges Außengelände ergänzt, das neben Spielplätzen auch Gartenflächen sowie ein Tiergehege für Schafe, Kaninchen und Meerschweinchen umfasst. Die Verankerung von Gartenarbeit und Tierhaltung im pädagogischen Alltag ermöglicht den Kindern eine praxisnahe Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein sowie Empathie und vermittelt ein fundiertes Verständnis für natürliche Kreisläufe sowie den nachhaltigen Umgang mit Umweltressourcen. Die Gesamtkapazität der Einrichtung beläuft sich auf 54 Betreuungsplätze. Im Jahr 2025 lag die durchschnittliche Auslastung bei 75 Prozent, wobei 24 Kinder im Kindergarten- und 10 Kinder im Krippenbereich betreut wurden. Die pädagogische Arbeit wurde von sieben Fachkräften, einer Heilerziehungspflegerin und einer Auszubildenden geleistet. Unterstützt wurde das Team durch eine FSJ-Kraft und Praktikant*innen sowie Hausmeister- und Reinigungskräften, die insbesondere bei den hauseigenen Projekten mitwirkten.

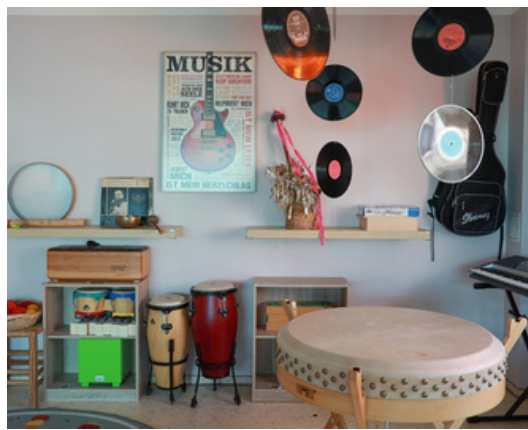


Projekte / Kooperationen 2025:

Zu den Höhepunkten des Jahres zählten der gemeinsam mit der Feuerwehr organisierte Laternenumzug sowie der Weihnachtskaffee mit Weihnachtssingen für die Senioren der Volkssolidarität im Speicher. Zudem finden seit diesem Jahr regelmäßige gemeinsame Aktionen mit der AWO-Tagespflege statt, die den Austausch zwischen den Generationen gezielt fördern. Die Kita pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Neuenkirchen, der Freiwilligen Feuerwehr Ihlenfeld und Neverin sowie der Volkssolidarität. Gemeinsam werden unter anderem Brandschutzübungen, Lesestunden, Waldwanderungen und Bienenprojekte organisiert sowie Beiträge zu öffentlichen Veranstaltungen gestaltet. Die Grundschule Neverin unterstützt die Schulvorbereitung, gleichzeitig werden regelmäßig Praktikant*innen aus Schulen und Hochschulen betreut. Kooperationen mit dem Gesundheitsamt, dem Jugend- und Sozialamt, therapeutischen Praxen und Frühförderstellen sichern die Bereiche Inklusion, individuelle Förderung sowie Gesundheitsvorsorge ab. Ergänzt wird dies durch Prophylaxebesuche der Zahnarztpraxis Dr. Gune und Schwimmkurse in der Schwimmhalle der Stadtwerke, in deren Rahmen Vorschulkinder das Seepferdchen erwerben können. Lokale landwirtschaftliche Betriebe ermöglichen den Kindern Einblicke in Arbeitsabläufe auf dem Bauernhof und unterstützen die Tierhaltung der Einrichtung. Wöchentliche Bewegungsangebote des ASIA-Sportvereins Neubrandenburg fördern zusätzlich die Freude an Sport und Bewegung.

Kita Wulkenzin

Die Kindertageseinrichtung Wulkenzin liegt zwischen Neubrandenburg und Penzlin und betreut Kinder aus den umliegenden Ortschaften. Das zweigeschossige Gebäude beherbergt drei altersgemischte Gruppen und wird durch ein großes Außengelände ergänzt, das vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten bietet. Die naturnahe Umgebung des Dorfes eröffnet darüber hinaus zahlreiche Gelegenheiten zum Forschen und Entdecken im Freien. Dabei stehen das Kind und seine individuellen Interessen und Bedürfnisse immer im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Im Jahr 2025 standen 45 Betreuungsplätze zur Verfügung, davon 15 im Krippen- und 30 im Kindergartenbereich. Parallel zur pädagogischen und strukturellen Arbeit erfolgte eine gezielte Weiterentwicklung der internen Arbeitsprozesse im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung. Die eingeführte Kita-App wird sowohl für organisatorische Abläufe als auch zur transparenten Darstellung der pädagogischen Arbeit genutzt und erhielt positive Rückmeldungen aus der Elternschaft. Ergänzend wurden Gruppensmartphones, ein Tablet sowie ein weiterer Laptop angeschafft, mit dem Ziel, perspektivisch jeder Fachkraft ein eigenes digitales Arbeitsgerät zur Verfügung zu stellen.



Projekte / Kooperationen 2025:

Die pädagogische Arbeit wurde im Jahr 2025 durch vielfältige Projekte und ergänzende Angebote bereichert. Der wöchentliche Projekttag bot den Kindern die Möglichkeit, ihren individuellen Interessen vertieft nachzugehen. Darüber hinaus erfolgte die Durchführung verschiedener Arbeitsgemeinschaften. Ein besonderer Schwerpunkt lag im Jahr 2025 auf dem Thema Sicherheit. Die Kindertagswoche stand vollständig unter diesem Motto und wurde in enger Zusammenarbeit mit der Feuerwehrtechnischen Zentrale, der Freiwilligen Feuerwehr sowie dem Deutschen Roten Kreuz gestaltet. Durch Workshops, praktische Übungen und altersgerechte Projekte erhielten die Kinder anschauliche Einblicke in Brandschutz und Erste Hilfe. Auch traditionelle Feste und Veranstaltungen wie das Oster- und Sommerfest, das Adventsbasteln und das Weihnachtssingen mit der Gemeinde prägten das Kitajahr und stärkten das Gemeinschaftsgefühl zwischen Kindern, Familien und dem Dorfleben. Die Einrichtung pflegte eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wulkenzin, der Christlichen Gemeinde, der Freiwilligen Feuerwehr sowie dem Kulturverein. Darüber hinaus wurden Projekte mit der Gemeindepädagogin, der Kunstsammlung und dem Regionalmuseum Neubrandenburg durchgeführt. Zur Vorbereitung auf den Schuleintritt bestand eine kontinuierliche Kooperation mit der Grundschule West in Neubrandenburg, der Grundschule Penzlin sowie weiteren Schulen der Region.

Kita und Hort Blankensee

Die Kita und der Hort Blankensee liegen am Ortsrand in unmittelbarer Waldnähe und umfassen einen Komplex aus drei Gebäuden. Dazu gehören das Hauptgebäude, das Hortgebäude sowie das alte Kitagebäude, welches derzeit zu einer weiteren Horteinheit umgebaut wird. Nach Abschluss der Baumaßnahmen werden dort moderne Bewegungsräume, eine hauseigene Sauna sowie spezialisierte Räumlichkeiten für externe Angebote wie Ergotherapie, Logo-pädie und Frühförderung zur Verfügung stehen. Im Jahr 2025 belief sich die durchschnittliche Belegung auf 10 Krippen-, 30 Kindergarten- und 80 Hortkinder. Für zwei Kinder wurde eine Einzelintegration durch Integrationshelfer*innen sicher-gestellt. Die weitere pädagogische Betreuung und Bewirtschaftung erfolgte durch ein Team aus zehn staatlich anerkannten Erzieher*innen, der Einrichtungsleitung und deren Stellvertretung, zwei Auszubildenden sowie zwei Hauswirtschaftskräften.



Projekte / Kooperationen 2025:

Ein besonderes Projekt war die „Piratenreise“ für Vorschulkinder, die auf die Schule vorbereitet. Zu den weiteren Höhepunkten in diesem Jahr zählten die Ostereiersuche, die Kindertagswoche, das Herbstfest sowie Halloween und die gemeinsame Weihnachtsfeier unter dem Tannenbaum. Mit Veranstaltungen wie dem Tag der offenen Tür, dem Oma-Opa-Tag, dem Adventskaffee und dem Laternenumzug wurden Kinder, Eltern und Großeltern aktiv einbezogen. Die abwechslungs-reiche Gestaltung des Jahres basierte maßgeblich auf der engen Vernetzung mit Kooperations-partner*innen und lokalen Vereinen. So ermöglichte die Zusammenarbeit mit der Grundschule Blankensee die Teilnahme an Sportfesten, die Nutzung der Turnhalle und der Klassenräume sowie Schnupperstunden für Vorschulkinder. Zur ganzheitlichen Förderung besuchten zudem einmal wöchentlich Fachkräfte für Frühförderung, Logopädie und Ergotherapie die Einrichtung. Weiterführende Veranstaltungen und Exkursionen wurden durch die Unterstützung der Feldberger Ranger sowie der Freiwilligen Feuerwehr Blankensee realisiert.



Kita „Küstenkinder“

Die Kindertagesstätte „Küstenkinder“ wurde im Jahr 2011 eröffnet und befindet sich im Mehrgenerationenhaus in der Lindenstraße 112a in Ahlbeck. Als sozialpädagogische Einrichtung erfüllt sie neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag als Teil des Elementarbereichs des Bildungssystems. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen die Förderung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung der Kinder sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. Die Kita versteht sich dabei als ergänzende und unterstützende Instanz zur familiären Erziehung und steht in einem kontinuierlichen Austausch mit den Familien. Auf zwei Etagen stehen moderne und zugleich gemütlich gestaltete Räumlichkeiten für sechs Krippen- und fünf Kindergartengruppen zur Verfügung, die optimale Bedingungen zum Spielen, Lernen und Entdecken bieten. Insgesamt können 140 Kinder im Alter von drei Monaten bis sieben Jahren betreut werden. Im Jahr 2025 lag die durchschnittliche Auslastung bei 87 %. Ergänzend wurde jeden Freitag eine begleitete Krabbelgruppe für Eltern mit Kindern ohne Betreuungsplatz angeboten.

Projekte / Kooperationen 2025:

Im Jahr 2025 wurde die konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung fortgeführt. Durch eine Neuorganisation der Gruppen konnte in allen Kindergartengruppen eine stärkere Altersmischung erreicht und das teiloffene Konzept weiter ausgebaut werden. Die Umbenennung von den Ahlbecker Inselspatzen zu den Küstenkindern markiert zugleich eine pädagogische Neuausrichtung. Das neue Konzept stellt die Resilienzförderung sowie eine vertiefte Anwendung des Kneipp-Ansatzes in das Zentrum der täglichen Arbeit. So wurde das Barfußlaufen als fester Bestandteil in den Alltag integriert und durch die Anlage zweier Barfußpfade im Krippen- und Kindergartenbereich unterstützt. Im Sinne einer bewegungsreichen und gesundheitsfördernden Erziehung unternahmen die Kinder wöchentlich Ausflüge an den Strand, in die Wiesen und in den Wald. Der wöchentlich stattfindende „Tag der offenen Arbeit“ ermöglichte den Kindern, aus einer Vielzahl von Angeboten wie Sauna, Sport, Musik, Kreativwerkstatt oder Gärtnerei zu wählen. Weitere Projekte umfassten einen Schwimmkurs für die Vorschulkinder, den Ernährungs-workshop „5 Zwerge“, Verkehrserziehung mit ADACUS sowie zahlreiche Ausflüge. Traditionelle Feste und Auftritte bei Gemeindeveranstaltungen stärkten die Einbindung der Einrichtung in das gesellschaftliche Leben der Region. Ergänzend dazu pflegt die Kindertagesstätte ein breites Netzwerk an Kooperationen mit regionalen Institutionen und Organisationen.



Hort „Am See“

Seit 2015 befindet sich der Hort „Am See“ in der Brodaer Straße 11 in Neubrandenburg. Die pädagogische Arbeit entfaltet sich in individuell gestalteten Kreativ- und Aktionsräumen. Ergänzend zum Hauptstandort stehen fünf Räumlichkeiten sowie ein Doppelnutzungsraum in der Grundschule „West Am See“ zur Verfügung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem naturnahen Lernen im neu angelegten Hortgarten. In Zusammenarbeit mit Acker Racker wurden dort im Jahr 2025 gemeinsam mit den Kindern Beete angelegt, um die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt und die Erzeugung von eigenem Gemüse zu fördern. Die täglichen Öffnungszeiten erstrecken sich von 06:00 bis 18:00 Uhr. Auch während der Sommerferien wird außerhalb der Schließzeiten eine ganztägige Betreuung angeboten. Im Jahr 2025 belief sich die Auslastung auf 93 Prozent bei insgesamt 172 betreuten Kindern, darunter 49 Neuaufnahmen. Das Team, bestehend aus der Leitung und deren Stellvertretung, staatlich anerkannten Erzieher*innen, Praktikant*innen und einer FSJ-Kraft, begleitet die Kinder in sieben altersgerechten Gruppen, zu denen auch eine Theater- und Musikgruppe gehört. Ergänzend zur festen Gruppeneinteilung prägen altersübergreifende Angebote das pädagogische Profil, um das soziale Miteinander und den Austausch über verschiedene Klassenstufen hinweg gezielt zu stärken. Das Jahr 2025 war von vielfältigen Höhepunkten geprägt. Neben einem Kinderflohmarkt sowie Schlaf- und Lesenächten bereicherten Fahrradtouren und Exkursionen, etwa in den Berliner Zoo oder das Ballonmuseum, den Hortalltag. Besondere Ereignisse waren auch der 10. Hort-Cup und der Bambini-Cup, die bei den Kindern erneut große Begeisterung auslösten. Die sportliche Förderung basiert auf einem starken Netzwerk regionaler Kooperationspartner*innen. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem SCN-Kanu, dem SV Fortuna 50, dem FC AWO Neubrandenburg-OVP, dem FC Neubrandenburg 04 sowie dem ASIA Sport wird ein vielfältiges Bewegungsangebot nachhaltig im Hortalltag verstetigt.

Hort „Am Reitbahnsee“

Der Hort befindet sich im Reitbahnweg 25–31 in unmittelbarer Nähe des Reitbahnsees und eines angrenzenden Parks mit mehreren Spielplätzen. Die naturnahe Lage ermöglicht den Kindern vielfältige Bewegungs- und Naturerfahrungen. Spiel und Lernen im Freien werden gezielt genutzt, um das Umweltbewusstsein der Kinder zu stärken und ihnen Raum für aktives Entdecken zu geben. Die Öffnungszeiten des Hortes reichen von 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Die Frühhortbetreuung wird durch den Beginn des Schulunterrichts um 07:30 Uhr unterbrochen und nach Unterrichtsende entsprechend der jeweiligen Stundenpläne fortgesetzt. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 88 Kinder betreut, womit die Einrichtung vollständig ausgelastet war. Die Kinder stammen überwiegend aus der Grundschule Nord, darunter auch aus Diagnoseförder- und LRS-Klassen, sowie aus weiteren umliegenden Schulen und Förderzentren.



Die Betreuung erfolgt in acht Gruppen mit bis zu elf Kindern, wodurch eine besonders individuelle Förderung möglich ist. Dieses Betreuungskonzept ist in Neubrandenburg und Umgebung einzigartig. Außerdem ermöglicht die offene Hortarbeit altersübergreifende Angebote und fördert den Austausch zwischen den Kindern unterschiedlicher Klassenstufen. Im Jahr 2025 wurden vielfältige Projekte und Ausflüge durchgeführt, darunter Museumsbesuche, Naturerkundungen, Sportveranstaltungen, Gartenfeste, Fahrradtouren sowie mehrere Ausflüge nach Berlin. Höhepunkte des Jahres waren der Kindertag sowie der 10. Hort-Cup und Bambini-Cup, die bei den Kindern auf große Begeisterung stießen. Unter Anleitung der Erzieher*innen steht den Hortkindern zweimal wöchentlich ein kostenfreies Sportangebot in der Turnhalle zur Verfügung. Zahlreiche Kooperationen, insbesondere mit regionalen Sportvereinen, erweitern das Freizeitangebot.

Hort „Am Paschenberg“

Der Hort „Am Paschenberg“ befindet sich in ruhiger Lage in unmittelbarer Nähe des Kreiskrankenhauses Wolgast. Die pädagogische Arbeit orientiert sich am Leitbild der Arbeiterwohlfahrt und wird durch ein teiloffenes Konzept unterstützt, das den Kindern vielfältige Nachmittagsangebote sowie Raum zur selbstständigen Gestaltung ihres Alltags bietet. Die Einrichtung verfügt über 185 Plätze und erreichte im Jahr 2025 eine durchschnittliche Auslastung von 97 Prozent. Für die Betreuung stehen ein Hausaufgabenraum, sieben Gruppenräume, großzügige Außenflächen sowie bei Bedarf die Sporthalle der benachbarten Grundschule zur Verfügung. Im Jahr 2025 wurden zudem verschiedene bauliche Maßnahmen umgesetzt, darunter die Umgestaltung von Gruppen- und Funktionsräumen sowie der Ausbau einer neuen Kinderkantine, die im Oktober feierlich eröffnet wurde. Auch im Jahr 2025 wurden den Kindern vielfältige Angebote unterbreitet, darunter Bastel- und Kreativangebote, Kochen und Backen sowie sportliche Aktivitäten wie Fußball, die regelmäßig und mit guter Beteiligung genutzt wurden. Ein besonderes Highlight war die Teilnahme am AWO-Hort-Cup in Neubrandenburg. Im Juni fand erneut ein Kinderfest auf dem Außengelände mit musikalischer Begleitung statt. Im Oktober wurde gemeinsam mit den Eltern ein Halloweenfest organisiert, das das gemeinschaftliche Miteinander von Kindern, Eltern und pädagogischem Personal stärkte. Zudem wurde zum ersten Mal ein generationsübergreifender Backnachmittag mit der Tagespflege durchgeführt, der den Kindern und Senior*innen gleichermaßen viel Freude bereitete. Der Hort arbeitet eng mit der Grundschule sowie mit verschiedenen Einrichtungen, Behörden und Fachkräften der Region zusammen. Zu den wichtigsten Partner*innen zählen neben dem Jugendamt unter anderem die städtische Bibliothek, das Sportforum, das Familienzentrum und das Jugendhaus „Peenebunker“. Darüber hinaus leistet die Zusammenarbeit mit der Wolgaster Tafel einen wichtigen Beitrag zu einem bewussten und nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der generationsübergreifenden Zusammenarbeit mit der Tagespflege. Durch gemeinsame Aktivitäten entstehen wertvolle Begegnungen zwischen Kindern und älteren Menschen, die gegenseitigen Respekt, soziale Kompetenzen und ein starkes Gemeinschaftsgefühl fördern.





Fach- und Praxisberatung

Gemäß § 16 Absatz 2 des Kindertagesförderungsgesetzes Mecklenburg-Vorpommern ist der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe für die Sicherstellung der Fach- und Praxisberatung in Kindertageseinrichtungen verantwortlich. Bei der AWO Neubrandenburg-Ostvorpommern wird diese Aufgabe intern wahrgenommen und organisatorisch in der Geschäftsstelle koordiniert. Die Beratung erfolgt durch zwei staatlich anerkannte Erzieherinnen mit Fach- und Hochschulabschluss sowie langjähriger Praxiserfahrung. In Abstimmung mit dem Jugendamt werden jährlich thematische Schwerpunkte festgelegt, um eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung sicherzustellen. Im Jahr 2025 wurden elf Kindertageseinrichtungen in und um Neubrandenburg sowie auf der Insel Usedom und in Wolgast betreut. Darüber hinaus bestanden Beratungsverträge mit weiteren Trägern, darunter die Elterninitiative Kindergarten „Kratzeburg“ und die Kita „Sausewind“ in Holzendorf. Insgesamt wurden auf diese Weise rund 1.355 Kinder mit einem wöchentlichen Stundenumfang von 44 Stunden fachlich begleitet. Die Fach- und Praxisberatung erfolgte bedarfsorientiert und in regelmäßigen Abständen direkt in den Einrichtungen. Sie orientierte sich an den Zielen und Qualitätsstandards der Bildungskonzeption für Kinder von 0 bis 10 Jahren und unterstützte insbesondere die konzeptionelle Weiterentwicklung, die Begleitung von Veränderungsprozessen sowie die fachliche Stärkung der pädagogischen Teams.

Schwerpunkte im Jahr 2025

- Beratung und Begleitung der Einrichtungsleitungen sowie der pädagogischen Fachkräfte
- Weiterentwicklung der einrichtungsspezifischen Konzeptionen
- Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung inklusiver pädagogischer Konzepte
- Fachliche Begleitung bei Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse
- Einarbeitung und Begleitung neuer Mitarbeitender
- Teilnahme an und Begleitung von Team- und Kleinteam Sitzungen
- Beratung und Unterstützung in Fällen des Kindeswohls sowie bei schwierigen Elterngesprächen
- Weiterentwicklung und Implementierung der Schutzkonzepte
- Förderung von Kommunikation, Kooperation und Konfliktlösung in den Teams
- Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität auf Grundlage des Qualitätsmanagements
- Förderung von Partizipation und Resilienz in Kindertageseinrichtungen und Horten
- Beratung zur Gestaltung sicherer, kindgerechter und anregender Bildungsräume
- Begleitung der Projektplanung und -dokumentation sowie Unterstützung bei der Umsetzung offener Hortarbeit



AWO Kinder- und Jugendhilfe

Die Kinder- und Jugendhilfe der AWO Neubrandenburg-Ostvorpommern vereint Bildung, Erziehung und Kinderschutz im familiären Umfeld, in institutionellen Einrichtungen sowie in Schulen. Als zentraler pädagogischer Baustein der Region bietet dieser Bereich eine verlässliche Begleitung für Kinder, Jugendliche und Heranwachsende. Hierbei verfolgen die Einrichtungen das Ziel, die individuelle und soziale Entfaltung zu unterstützen, Schutz zu gewährleisten und aktiv zum Abbau von Benachteiligungen beizutragen.

Ambulante Hilfen zur Erziehung

Die ambulanten Hilfen zur Erziehung des AWO Kreisverbandes Neubrandenburg-Ostvorpommern e.V. bieten Kindern, Jugendlichen und Familien ein breit gefächertes Unterstützungsangebot im Rahmen der Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII. Die Angebote reichen von niedrigschwelligen Beratungsleistungen bis hin zu intensiven, langfristigen Betreuungsformen. Mit zentralen Anlaufstellen in der Oststadt sowie auf dem Datzeberg ist eine gute Erreichbarkeit innerhalb von Neubrandenburg gewährleistet. Ergänzt wird diese regionale Präsenz durch weitere Standorte in Wolgast, Anklam und seit Oktober auch in Greifswald. Grundlage der pädagogischen Arbeit ist ein systemischer und ressourcenorientierter Ansatz. Ziel ist es, das Verhalten und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im



Kontext ihrer Lebensgeschichte und ihres sozialen Umfeldes zu verstehen und darauf aufbauend individuelle Unterstützungsangebote zu entwickeln. Dabei wird den Familien eine zentrale Rolle beigemessen, da diese den wichtigsten Lebensraum der Kinder darstellen. Die Hilfen setzen bewusst an den vorhandenen Stärken und Möglichkeiten der Familien an und verfolgen konsequent das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Im Jahr 2025 betreuten die ambulanten Hilfen zur Erziehung über 170 Fälle in verschiedenen Landkreisen und Städten, darunter die Mecklenburgische Seenplatte, Vorpommern-Greifswald, Uckermark sowie einzelne Großstädte. Die Betreuung erfolgt durch qualifizierte pädagogische Fachkräfte mit akademischem Abschluss, die im Durchschnitt sieben bis zehn Fälle gleichzeitig begleiten. Neben der Einzelfallarbeit tragen gemeinsame Aktivitäten wie Ausflüge, Freizeitangebote oder Eltern-Kind-Veranstaltungen zur Stärkung von Beziehungen, zur sozialen Integration und zur Förderung alltagspraktischer Kompetenzen bei. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit den Jugendämtern sowie mit Schulen, Kindertagesstätten, medizinischen und therapeutischen Einrichtungen, Beratungsstellen und weiteren Netzwerkpartner*innen. Durch diese sozialraumorientierte Vernetzung können Unterstützungsangebote bedarfsgerecht abgestimmt und nachhaltig gestaltet werden. Auf diese Weise leisten die ambulanten Hilfen zur Erziehung einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung von Familien, zur Förderung der Entwicklung junger Menschen und zur Sicherung ihres Wohlergehens.

Betreutes Wohnen

Das Kompetenzzentrum in der Oststadt von Neubrandenburg fungiert als zentraler Anlaufpunkt für junge Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf. Hier werden verschiedene Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII gebündelt. Neben der ambulanten Hilfe zur Erziehung umfasst dieses Angebot auch den Bereich des Betreuten Wohnens. Das Betreute Wohnen richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die auf ihrem Weg in ein eigenständiges Leben pädagogische Begleitung und Orientierung benötigen.

Die Betreuung basiert auf einem Bezugserzieher-system, welches eine kontinuierliche Unterstützung sicherstellt. Gewährleistet wird diese intensive Begleitung durch qualifizierte pädagogische Fachkräfte. Dass dieser Ansatz eine hohe regionale Relevanz besitzt, unterstreichen die Zahlen aus dem Jahr 2025, in dem insgesamt 17 junge Menschen aus unterschiedlichen Regionen gefördert wurden. Dabei folgt die pädagogische Arbeit einem ganzheitlichen Entwicklungsverständnis. Lebensumstände, biografische Erfahrungen sowie schulische und soziale Rahmenbedingungen werden in die Hilfeplanung einbezogen. Ziel ist es, gemeinsam mit den Jugendlichen realistische Perspektiven zu entwickeln und diese dabei zu unterstützen, schrittweise Verantwortung für ihr eigenes Leben zu übernehmen. Diese individuelle Förderung ist eingebettet in eine enge Vernetzung innerhalb der Region. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Jugendämtern, Schulen, Ausbildungsstätten, medizinischen Einrichtungen und Beratungsstellen ermöglicht eine abgestimmte und verlässliche Unterstützung. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit sind gemeinsame

Aktivitäten und Projekte, die soziale Kompetenzen stärken und positive Gruppenerfahrungen ermöglichen. So wurde im Jahr 2025 gemeinsam mit den Jugendlichen das Außengelände der Einrichtung weiterentwickelt. Dabei entstanden unter anderem eine selbstgebaute Bowlingbahn, ein großes Schachfeld sowie zusätzliche Sport- und Spielmöglichkeiten, die seither regelmäßig genutzt werden. Darüber hinaus nahmen die Jugendlichen regelmäßig an sportlichen Angeboten in Kooperation mit einem örtlichen Fitnessstudio teil. Mehrmals im Jahr wurden Ausflüge an die Ostsee organisiert, die von den Jugendlichen besonders gerne angenommen wurden. Auch Gruppenfahrten nach Berlin und Rostock boten die Möglichkeit, neue Eindrücke zu sammeln, kulturelle Angebote zu nutzen und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe zu stärken. Ergänzend dazu fanden Tagesausflüge in das Umland sowie auf die Inseln Usedom und Rügen statt. Interkulturelle Nachmittage, gemeinsames Kochen landestypischer Gerichte und integrative Lerngruppen mit der UMa förderten zusätzlich den Austausch, das gegenseitige Verständnis und die sprachliche Entwicklung.



Karawane

Die intensivpädagogisch-therapeutischen Einrichtungen der Karawane Neubrandenburg und Blankensee bieten stationäre Hilfen zur Erziehung gemäß §§ 27, 34, 35, 35a und 41 SGB VIII für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren an. Beide Einrichtungen verfügen jeweils über 12 Plätze und richten sich insbesondere an junge Menschen, die in anderen Hilfeformen nicht ausreichend erreicht werden konnten und einen erhöhten pädagogischen sowie therapeutischen Unterstützungsbedarf aufweisen.

Die Karawane Neubrandenburg liegt am Stadtrand in reizärmerer Umgebung und besteht aus einem großzügigen, zweigeschossigen Gebäude mit Einzelzimmern, einem Unterrichts- und Beratungsraum sowie einem weitläufigen Außengelände. Auch die Karawane Blankensee bietet mit zwei Wohnhäusern, Werkstatt- und Schulräumen sowie umfangreichen Freiflächen ein strukturiertes und zugleich wohnliches Lebensumfeld. Ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit ist die heiminterne Beschulung in kleinen Lerngruppen. Sie dient dazu, bestehende Lernlücken zu schließen und die Jugendlichen schrittweise wieder in ein reguläres schulisches Umfeld zu integrieren. Ergänzend dazu werden lebenspraktische Kompetenzen in hauswirtschaftlichen und handwerklichen Arbeitsbereichen vermittelt. Hier lernen die Jugendlichen unter anderem den verantwortungsvollen Umgang mit Geld, die Zubereitung von Mahlzeiten sowie grundlegende Arbeitstugenden wie Zuverlässigkeit und Durchhaltevermögen. Die Außenanlagen beider Standorte werden gezielt in die therapeutische Arbeit einbezogen. Sport- und Bewegungsangebote auf Fußball-, Volleyball- und Basketballfeldern, ein eigener Sportraum sowie Nutzgärten und Tierhaltungen ermöglichen

praktische Lernerfahrungen und fördern Verantwortungsbewusstsein sowie soziale Kompetenzen. Natur- und Umweltprojekte, wie Aufforstungsmaßnahmen in Kooperation mit regionalen Forstämtern oder Bildungsangebote im grünen Klassenzimmer, unterstützen zusätzlich das Lernen in realen Lebenszusammenhängen. Im Jahr 2025 waren die Einrichtungen nahezu vollständig ausgelastet. Durch punktuelle Überbelegungen konnte flexibel auf den steigenden Bedarf reagiert werden. Neben der kontinuierlichen Betreuung und Therapie wurden verschiedene Projekte und Freizeitmaßnahmen durchgeführt, darunter Ferienfahrten, Reitangebote, sportliche Trainingsprogramme sowie gemeinschaftliche Veranstaltungen innerhalb der Einrichtungen. Die Arbeit beider Karawane-Standorte ist eng mit regionalen Netzwerken verknüpft. Es bestehen Kooperationen mit Schulen, Jugendämtern, medizinischen und psychotherapeutischen Einrichtungen, Sportvereinen sowie Umwelt- und Naturschutzorganisationen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht eine umfassende Förderung der Jugendlichen und trägt maßgeblich dazu bei, ihre soziale Integration und eine langfristig stabile Lebensperspektive zu unterstützen.





Die Wohngruppe „Dat Hus“ befindet sich in einem ländlich geprägten Dorf mit weniger als 100 Einwohner*innen, etwa 17 Kilometer westlich von Anklam. Sie bietet differenzierte Hilfen zur Erziehung in zwei miteinander verbundenen Angebotsformen: einer stationären Wohngruppe sowie einem teilstationären Verselbstständigungsbereich. Die Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche, deren Entwicklung im familiären oder sozialen Umfeld nicht ausreichend gesichert werden kann. Grundlage der pädagogischen Arbeit sind ein handlungs- und ressourcenorientierter Ansatz sowie das klassische Methodendreieck aus Einzelfallarbeit, sozialer Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit, ergänzt durch eine intensive Elternarbeit. Der Hilfeprozess verläuft individuell in den Phasen der Vorbereitung, Aufnahme, Stabilisierung, Integration und Nachbetreuung. Ziel beider Häuser ist es, junge Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung zu stabilisieren und sie schrittweise auf ein selbstbestimmtes Leben vorzubereiten.

Die stationäre Wohngruppe verfügt über neun Plätze für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren und bietet eine Betreuung gemäß §§ 27, 30, 34 und 35a SGB VIII. Zwei Plätze stehen für junge Menschen mit diagnostizierter seelischer Behinderung zur Verfügung. Die Betreuung erfolgt rund um die Uhr in einer alters- und geschlechtsgemischten Gruppe. Ein strukturierter Alltag, schulische Unterstützung und die Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten prägen das Zusammenleben. Ein besonderes Profilvermerkmal ist die tiergestützte Pädagogik: Die Versorgung von Hühnern, Schafen, Enten und Fischen sowie der Einsatz von Hunden fördern Verantwortungsbewusstsein, Empathie und soziale Kompetenzen. Im Jahr 2025 wurden durchschnittlich acht bis zehn Kinder und Jugendliche im Monat betreut.

Der Verselbstständigungsbereich umfasst vier Plätze für Jugendliche ab 15 Jahren. Die Betreuung erfolgt überwiegend teilstationär über sozialpädagogische Fachleistungsstunden und konzentriert sich auf den Ausbau alltagspraktischer Kompetenzen sowie auf schulische und berufliche Orientierung. Die Jugendlichen werden schrittweise an mehr Eigenverantwortung herangeführt, bleiben dabei aber in das pädagogische Umfeld der Einrichtung eingebunden. Im Berichtsjahr 2025 wurden ein bis vier Jugendliche begleitet.

Freizeitaktivitäten und gemeinschaftliche Erlebnisse sind fester Bestandteil der Tages- und Wochenstruktur beider Häuser. Dazu zählen Besuche der Ostsee, der Schwimmhalle in Neubrandenburg oder des Kinos, ebenso wie Vereinsaktivitäten und gemeinsame Feste. Besondere Höhepunkte bildeten eine Ferienfahrt nach Karlshagen sowie Ausflüge in den Kletterpark in Greifswald und in den Hansapark.

Dabei arbeiten die Einrichtungen eng mit Kooperationspartner*innen wie Jugendamt, Schulen, medizinischen Einrichtungen sowie Sport- und Freizeitvereinen zusammen.

Die Wohngruppe Rathebur liegt in einem kleinen Dorf in unmittelbarer Nähe zu Ducherow. In der stationären Einrichtung werden Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren im Rahmen der Hilfen zur Erziehung gemäß §§ 27, 34 und 35a SGB VIII rund um die Uhr betreut. Im Jahr 2025 lebten ca. neun Kinder und Jugendliche im Monat in der Wohngruppe.

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht die Begleitung der Jugendlichen hin zu einer stabilen Persönlichkeit und einer eigenständigen Lebensführung. Um dieses Ziel zu erreichen, bietet der Alltag in der Wohngruppe einen bewusst strukturierten Rahmen, der lebenspraktische Anforderungen eng mit pädagogischen sowie therapeutischen Angeboten verknüpft. Ein prägendes Merkmal der Einrichtung ist die tiergestützte Arbeit, die fest in den Alltag integriert ist. Auf dem Gelände leben unter anderem ein Pferd, Ziegen, Hühner, Kaninchen, eine Katze und Fische. Die Versorgung der Tiere, die Pflege der Ställe und der Außenanlagen sowie der tägliche Umgang mit den Tieren fördern Verlässlichkeit, Einfühlungsvermögen und einen achtsamen Umgang mit Lebewesen. Gleichzeitig bieten die Tiere vielen Jugendlichen emotionale Stabilität und positive Beziehungserfahrungen.

Besonders hervorzuheben sind die vielfältigen Projekte und Freizeitangebote, die über das Jahr hinweg stattfinden und den Jugendlichen neue Erfahrungsräume eröffnen. Regelmäßige Ausflüge führten 2025 unter anderem in Schwimmbäder der Region, an die Ostseeküste sowie in Freizeit- und Naturangebote wie den Kletterwald in Ueckermünde oder den Vogelpark in Marlow. Auch kulturelle und historische Bildungsangebote wurden wahrgenommen, beispielsweise durch Besuche der Mahn- und Gedenkstätte in Ravensbrück oder des Wehrmachtsgefängnisses in Anklam. Ein Höhepunkt des Jahres 2025 war die mehrtägige Ferienfahrt in die Sächsische Schweiz. Neben Ausflügen nach Dresden mit Besichtigungen der Frauenkirche, des Zwingers und weiterer historischer Bauwerke standen auch Wanderungen und Naturerlebnisse in der Umgebung von Rathen auf dem Programm. Solche Fahrten stärken das Gemeinschaftsgefühl, ermöglichen neue Erfahrungen außerhalb des gewohnten Umfeldes und tragen zur persönlichen Entwicklung der Jugendlichen bei.

Darüber hinaus ist die Wohngruppe fest in das Dorfleben eingebunden. Die Jugendlichen nehmen regelmäßig an örtlichen Veranstaltungen teil. Hierzu zählen insbesondere die Teilnahme an Traditionsveranstaltungen wie dem Dorffest in Ducherow sowie das Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr und bei saisonalen Feierlichkeiten. Ein besonderes Ereignis stellte wieder das selbst organisierte Hexenfest dar, das gemeinsam mit den Jugendlichen vorbereitet und mit Angehörigen, Bewohner*innen des Dorfes und Kooperationspartner*innen gefeiert wurde.

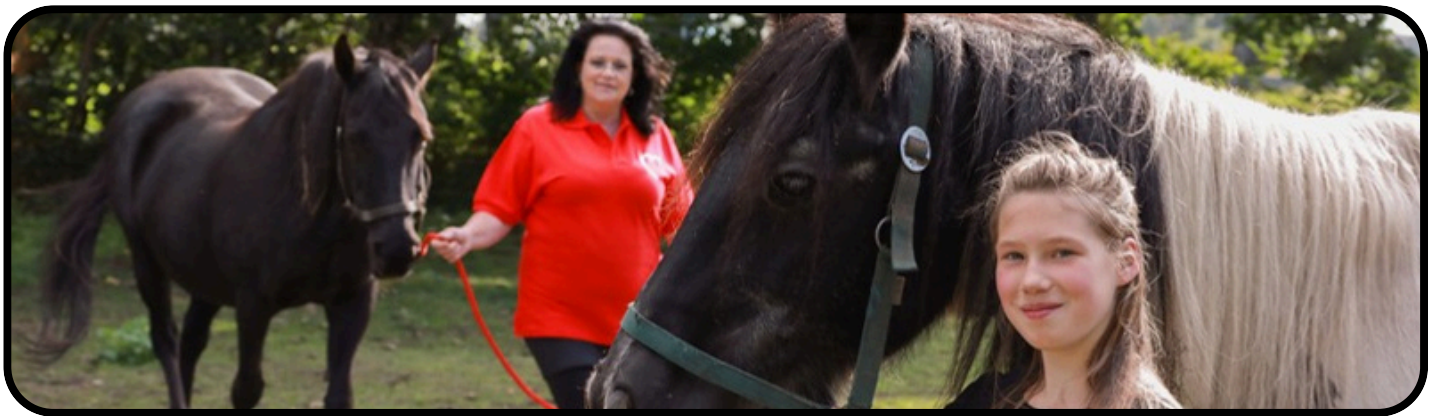
Die pädagogische Arbeit wird von einem multiprofessionellen Team aus Fachkräften, einer studentischen Unterstützungskraft und einer pädagogischen Handwerkskraft getragen.



Wohngruppe Japenzin

In der ländlich gelegenen Ortschaft Japenzin, südwestlich von Anklam, bietet die gleichnamige Wohngruppe neun Kindern und Jugendlichen ein Zuhause auf Zeit. Der Alltag ist durch feste Strukturen und eine enge pädagogische Begleitung geprägt. Ziel ist es, die jungen Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen, ihre Selbstständigkeit zu stärken und ihnen verlässliche Beziehungen sowie Orientierung im Alltag zu bieten. Schule, Freizeit und lebenspraktisches Lernen werden dabei miteinander verbunden. Ein besonderes Profilmerkmal ist das naturnahe Umfeld mit angeschlossenem Hof. Tiere wie Pferd, Hund, Katze, Hühner, Enten, Tauben und Kaninchen sind fester Bestandteil des Alltags. Die Kinder und Jugendlichen beteiligen sich aktiv an der Versorgung der Tiere sowie an der Pflege des Gartens mit Hochbeeten und Blumenwiese. Dadurch entstehen

alltagsnahe Lerngelegenheiten, die Verantwortungsgefühl, Ausdauer und soziale Kompetenzen fördern. Ergänzend kann durch eine entsprechend qualifizierte Mitarbeiterin auch Reittherapie angeboten werden. Auch im Jahr 2025 wurden in der Wohngruppe verschiedene Aktivitäten umgesetzt, die den Kindern und Jugendlichen besondere Erfahrungen außerhalb des Alltags ermöglichten. Ein Höhepunkt war die Ferienfahrt nach Potsdam. Während des Aufenthalts besuchten die Teilnehmenden unter anderem den Filmpark Babelsberg und das Schloss Sanssouci. Ein weiteres Highlight war der jährliche Campingausflug nach Luckow. Dort verbrachten die Kinder und Jugendlichen mehrere Tage auf dem Gelände eines Hundesportvereins. Unterstützt von der örtlichen Feuerwehr konnten sie unter anderem eine Schlauchbootfahrt unternehmen und an einem Erste-Hilfe-Kurs teilnehmen.



umA „Ausblick“ Haus I

Die im Kompetenzzentrum ansässige Einrichtung „Ausblick I“ widmet sich der stationären Unterbringung, Versorgung und pädagogischen Unterstützung unbegleiteter minderjähriger Ausländer (umA) ab 15 Jahren. Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche, die sich in einer akuten Notlage befinden und bei fehlender Hilfestellung eine erhebliche Schädigung an Körper, Geist und Seele erfahren würden. Übergeordnetes Ziel ist es, die Jugendlichen zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensführung in allen Lebensbereichen zu befähigen. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 18 Jugendliche im Auftrag des Jugendamtes Neubrandenburg betreut. Die vollstationäre Begleitung wird durch staatlich anerkannte Erzieher*innen und akademische Fachkräfte gewährleistet, wobei ein Betreuungsschlüssel von vier Jugendlichen pro Mitarbeiter*in gewahrt blieb. Einen zentralen Bestandteil des Alltags bildeten gemeinschaftliche Projekte und Unternehmungen. So errichteten elf Bewohner auf dem Außengelände eigenständig einen Volleyballplatz, eine Tischtennis-

platte sowie einen Bolzplatz. Durch eine Kooperation mit dem „Alpha Fitnessstudio“ in Neubrandenburg konnten regelmäßig Sportangebote wahrgenommen werden. Zudem förderten Sommerausflüge an die Ostsee sowie Gruppenfahrten nach Berlin und Rostock die soziale Teilhabe. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf interkulturellen Nachmittagen in Zusammenarbeit mit dem Betreuten Wohnen. Das gemeinsame Kochen landestypischer Gerichte unter Berücksichtigung religiöser Besonderheiten stärkte das gegenseitige Verständnis, während integrative Lerngruppen den Spracherwerb und den Wissensaustausch unterstützten. Die Wirksamkeit der Hilfe basierte auf einer engen Vernetzung mit regionalen Akteur*innen, insbesondere dem Jugendamt, Schulen, Ausbildungsstätten sowie medizinischen und therapeutischen Einrichtungen. Aufgrund rückläufiger Zuweisungen durch das Jugendamt wurde das Haus I zum 30.10.2025 geschlossen, wobei die verbleibenden vier Jugendlichen erfolgreich in das Betreute Wohnen der AWO integriert werden konnten.

umA „Ausblick“ Haus II und III

Ergänzend zu Haus I befinden sich Haus II und III der Einrichtung „Ausblick“ im Vogelviertel von Neu-Brandenburg mit guter Anbindung an die städtische Infrastruktur sowie den öffentlichen Nahverkehr. Die Einrichtungen bieten niedrigschwellige bis hin zu intensive Hilfen und Leistungen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung gemäß SGB VIII für unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) an. Grundlage der pädagogisch-therapeutischen Arbeit ist ein systemischer und ressourcenorientierter Ansatz, der Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen im Kontext der individuellen Lebensgeschichte und Lebensumstände der Jugendlichen versteht. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung der Angebote ein. Somit basiert die Qualität der Hilfen auf klaren fachlichen Standards, strukturierten Prozessen sowie der engen Zusammenarbeit aller

Beteiligten. Auch die Nutzung und Erschließung von Ressourcen sowie deren Vernetzung ist immanenter Bestandteil eines gelingenden Alltags. Dazu zählen das Jugendamt, Schulen, Ausbildungsstätten, Ämter und Behörden, Ärzte und Krankenhäuser sowie Beratungsstellen und therapeutische Einrichtungen. Ziel ist eine fachlich fundierte, planvolle und bedarfsgerechte Unterstützung, die gemeinsam mit den Jugendlichen abgestimmt wird. Freizeitangebote, Ausflüge und interkulturelle Projekte ergänzen die Betreuung und fördern Integration sowie soziale Kompetenzen. Im Auftrag des Jugendamtes Neu-Brandenburg wurden im vergangenen Jahr 21 junge Menschen in Haus II sowie 17 weitere in Haus III begleitet. Die Förderung basiert auf einem Bezugserzieheresystem mit einem Personalschlüssel von 1:4. Zusätzlich wurde das Team durch einen arabisch- und einen syrischsprachigen Mitarbeiter unterstützt.



umA „Weitblick I, II und III“

Die Einrichtungen „Weitblick I, II und III“ befinden sich in Anklam und sind teilstationäre Angebote im Rahmen der Hilfen zur Erziehung gemäß §§ 34 i. V. m. § 30 sowie § 41 SGB VIII mit einer Gesamtkapazität von 3 Plätzen. Das Angebot richtet sich an männliche unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) ab 16 Jahren, wobei in Ausnahmefällen auch jüngere Jugendliche aufgenommen werden können. Voraussetzung für die Aufnahme ist das zuvor durchlaufene Clearingverfahren in der Einrichtung „Bunte Hängematte“. Ziel dieser Einrichtungen ist die gesellschaftliche Integration sowie die schrittweise Verselbstständigung der Jugendlichen durch eine gezielte Verknüpfung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten. Ein zentrales Instrument der Hilfeplanung ist das Hilfeplanverfahren gemäß § 36 SGB VIII, das ein passgenaues Hilfearrangement ermöglicht. Getragen wird dieser Prozess durch eine pädagogische Grundhaltung, die auf wertschätzenden und vertrauensvollen Beziehungen zu den jungen Menschen basiert. Die Betreuung erfolgt über Fachleistungsstunden mit einem Grundbedarf von

21 Stunden, der individuell angepasst wird. Die im Jahr 2025 erbrachten Fachleistungen verteilen sich auf die drei Standorte wie folgt: Während auf „Weitblick I“ 1.569 Stunden entfielen, wurden in „Weitblick II“ 1.550 und in „Weitblick III“ 1.383 Stunden zur individuellen Begleitung aufgewendet. Die Einrichtungen arbeiten eng mit verschiedenen Kooperationspartner*innen zusammen. Dazu gehören unter anderem Jugendämter, Schulen und Berufsschulen, Jobcenter und die Agentur für Arbeit, medizinische Einrichtungen sowie Sport- und Freizeitvereine. Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit der kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtung in Ueckermünde. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit sind zudem gemeinsame Freizeitaktivitäten und Projekte, die zur Integration und sozialen Teilhabe beitragen. Dazu zählen unter anderem regelmäßige Moscheebesuche in Greifswald und sportliche Angebote wie Box- und Krafttraining bis hin zu Kinobesuchen. Ergänzt wird dies durch vielfältige Exkursionen, etwa ins Theater, an die Ostsee oder zum traditionellen Hansefest in Anklam.



Die Wohngruppe „Bunte Hängematte“ befindet sich in der Hansestadt Anklam und ist eine stationäre Einrichtung der Hilfen zur Erziehung gemäß §§ 42, 42a, 27 i. V. m. § 34 sowie § 41 SGB VIII. Sie wurde am 02.01.2023 eröffnet und verfügt über eine Gesamtkapazität von zehn Plätzen. Das Angebot richtet sich an unbegleitete minderjährige Ausländer im Alter von 10 bis 18 Jahren, die hier im Rahmen eines Clearingverfahrens aufgenommen und rund um die Uhr betreut werden. Ziel des Clearingverfahrens ist die umfassende Klärung der individuellen Situation der Jugendlichen unter Berücksichtigung sozialpädagogischer, psychologischer, juristischer und gesundheitlicher Aspekte. Darauf aufbauend wird im Rahmen des Hilfeplanverfahrens gemäß § 36 SGB VIII gemeinsam mit dem Jugendlichen der individuelle Unterstützungsbedarf ermittelt und Perspektiven für den weiteren Aufenthalt sowie mögliche Anschlussmaßnahmen entwickelt. Die tägliche Arbeit umfasst insbesondere die Vermittlung alltagspraktischer Kompetenzen sowie die Unterstützung im schulischen und beruflichen Bereich. Die methodische Begleitung erfolgt handlungs- und ressourcenorientiert im Rahmen des sozialpädagogischen Dreiecks. Ergänzt wird dieser lebensweltliche Ansatz durch Empowerment, Selbstevaluation und Kasuistik. Ziel ist die Stabilisierung der Jugendlichen sowie die Entwicklung realistischer Zukunftsperspektiven. Die Wohngruppe zeichnet sich durch ihre interkulturelle Offenheit aus und fördert ein respektvolles Zusammenleben unterschiedlicher Nationalitäten. Die sozialpädagogische Betreuung wird durch ein multiprofessionelles Team gewährleistet, bestehend aus pädagogischen Fach- und Hilfskräften sowie einer handwerklichen Fachkraft. Im Jahr 2025 wurden durchschnittlich 9 bis 10 Kinder und Jugendliche pro Monat betreut, was einer Auslastung von rund 96,3 % entspricht. Zur Sicherstellung einer ganzheitlichen Betreuung arbeitet die Einrichtung mit verschiedenen externen Institutionen zusammen. Hierzu zählen unter anderem Jugendämter, Bildungseinrichtungen, arbeitsmarktbezogene Dienste, medizinische Versorgungstellen sowie Sport- und Freizeitvereine. Innerhalb der Tages- und Wochenstruktur nehmen gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge einen festen Platz in der Freizeitgestaltung ein und leisten zugleich einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration der Kinder und Jugendlichen. Im Jahr 2025 umfasste das Angebot unter anderem Besuche in den Tierpark in Ueckermünde sowie in das Fußballstadion von Anklam. Darüber hinaus wurden Ausflüge wie Schwarzlichtminigolf in Rostock, eine Kanufahrt sowie eine Städtereise nach Schwerin durchgeführt.



Seit dem Jahr 2017 wird das Jugend- und Vereinshaus in Karlshagen von der AWO in enger Kooperation mit der Gemeinde betrieben und kontinuierlich weiterentwickelt. Direkt am Hafen von Karlshagen bietet es einen ruhigen Treffpunkt abseits des Ortszentrums. Die Einrichtung ermöglicht Kindern und Jugendlichen ab sechs Jahren einen Raum zur aktiven Freizeitgestaltung und fungiert gleichzeitig als kompetenter Partner für lokale Vereine bei der Planung und Umsetzung von Veranstaltungen. Mit über 4.000 Besuchen im Jahr 2025, darunter rund 3.000 von Kindern und Jugendlichen, festigte die Einrichtung ihre Position als zentraler regionaler Treffpunkt. Ein wesentlicher Standortvorteil ist der seit 2025 verkehrende Shuttle-Bus der Gemeinde, der durch seine kostenfreie Nutzung die Mobilität der Kinder und Jugendlichen nachhaltig verbessert. Das Haus selbst verfügt über zahlreiche funktionale und kreative Räumlichkeiten. Neben einer voll ausgestatteten Küche, stehen unter anderem eine Holzwerkstatt, ein Bastelraum, ein Fitnessraum sowie ein Game-Raum zur Verfügung. Ergänzt wird das Angebot durch einen großen Veranstaltungssaal, der regelmäßig für Feiern oder Versammlungen genutzt wird. Das weitläufige Außengelände bietet mit seinem Volleyball- und Basketballfeld sowie einem gemütlichen Grillplatz ideale Voraussetzungen für gemeinschaftliche Begegnungen im Freien. Das Jugend- und Vereinshaus wird von zwei hauptamtlichen Mitarbeitenden getragen und durch mehrere engagierte Ehrenamtliche unterstützt. Die Finanzierung des laufenden Betriebs erfolgt durch die Gemeinde, während zusätzliche Spenden und Projektmittel die Weiterentwicklung der Angebote ermöglichen. Eine erfolgreiche Arbeit basiert auf einem starken Netzwerk aus regionalen Partner*innen. Besonders hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Karlshagen. Auch die örtliche Schule sowie der Kindergarten und verschiedene Vereine nutzen das Haus regelmäßig und tragen so zur Vernetzung innerhalb der Gemeinde bei. Weitere wichtige Kooperationspartner*innen sind die Tafel in Wolgast sowie das AWO Landesjugendwerk Mecklenburg-Vorpommern. Im Laufe des Jahres beteiligte sich das Jugend- und Vereinshaus an zahlreichen Veranstaltungen wie dem Tag der Vereine, dem Nachbarschaftsflohmarkt oder dem Adventsmarkt. Ein besonderes Highlight war das „Bürgerbattle“ in Kooperation mit dem EDEKA in Karlshagen, bei dem Kinder und Jugendliche gemeinsam kochten. Darüber hinaus fand ein Graffiti-Workshop statt. In den Ferienzeiten wurden Ausflüge nach Stralsund und in den Zirkus durchgeführt. Besonders beliebt waren auch die Generationennachmittage, die Jung und Alt zusammenbrachten.



Der T.O.N.I Club befindet sich auf dem Datzeberg in Neubrandenburg und ist ein zentraler Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis 27 Jahren. In einem Stadtteil, der von einem steigenden Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund sowie von sozialen Herausforderungen wie Arbeitslosigkeit und geringem Einkommen geprägt ist, setzt der Club dort an, wo Unterstützung am dringendsten benötigt wird. So richtet sich das Angebot gezielt an junge Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf, eingeschränkten Teilhabechancen oder sozialen und schulischen Schwierigkeiten. Die sozialpädagogische Arbeit setzt direkt an den Lebenswelten der jungen Menschen an, um ihre persönliche sowie soziale Entwicklung nachhaltig zu stärken. Im Fokus stehen die Förderung von Selbstständigkeit und sozialer Kompetenz sowie die gezielte Unterstützung bei der Integration in gesellschaftliche Strukturen. Demnach kommt der Partizipation ein hoher Stellenwert zu. Formate wie der regelmäßig tagende Clubrat bieten den jungen Menschen den notwendigen Raum, um Entscheidungsprozesse zu begleiten, eigene Belange einzubringen und das Clubleben aktiv mitzugestalten. Ergänzt wird dieser partizipative Ansatz durch niedrigschwellige Gruppenangebote, die das soziale Miteinander im Alltag festigen. Diese umfassen unter anderem gemeinsame Koch- und Backaktionen, Kreativangebote, Spiel- und Filmabende sowie verschiedene Outdooraktivitäten. Darüber hinaus finden regelmäßige Gesprächs- und Diskussionsrunden statt, in denen Themen wie Diskriminierung, schulische Herausforderungen, familiäre Konflikte oder Zukunftsperspektiven aufgegriffen und gemeinsam reflektiert werden. Weiterhin eröffnen projektbezogene Angebote den Teilnehmenden die Chance, neue Fähigkeiten zu entwickeln, kreative Ideen zu verwirklichen und positive Erfolgserlebnisse zu sammeln. Im Jahr 2025 wurde beispielsweise ein 3D-Druck-Projekt durchgeführt, welches auf großes Interesse stieß. Die Gruppenarbeit wird durch individuelle Einzelfallhilfe ergänzt, in der gezielt auf persönliche Problemlagen eingegangen und eine passgenaue Unterstützung gewährleistet wird. Die Qualität der Arbeit wird durch regelmäßige Teambesprechungen, Supervisionen sowie eine enge Vernetzung mit regionalen Akteur*innen sichergestellt. Dazu gehören unter anderem Schulen, soziale Einrichtungen, Vereine sowie Gremien der Jugendsozialarbeit im Stadtteil.





KOAH - Mutter/ Vater-Kind und Inobhutnahme

Die Einrichtung „KOAH“ befindet sich im Zentrum der Hansestadt Anklam. Das Stadthaus erstreckt sich über zwei Etagen und vereint die Mutter/Vater-Kind-Betreuung sowie die Inobhutnahme unter einem Dach. Die Mutter/Vater-Kind-Betreuung in der unteren Etage richtet sich an minder- und volljährige Eltern, die allein ein Kind unter sechs Jahren versorgen und Unterstützung in der Pflege und Erziehung benötigen. Im Erdgeschoss stehen zwei Wohneinheiten für eine Mutter oder einen Vater mit einem Kind sowie eine größere Einheit für ein Elternteil mit zwei Kindern zur Verfügung. Jede Einheit ist mit Bad und geräumiger Wohnküche ausgestattet. Das Außengelände mit eigenem Spielplatz bietet Raum für gemeinsame Aktivitäten. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen die Förderung der Erziehungskompetenz der Eltern und die frühkindliche Entwicklung der Kinder. Das übergeordnete Ziel ist die Befähigung der Eltern zu einem selbstständigen, gemeinsamen Leben mit ihren Kindern in eigenem Wohnraum. Im Jahr 2025 wurden sieben Mütter, ein Vater und neun Kinder betreut, was bei einer Kapazität von drei Plätzen einer Auslastung von 102,56% entspricht. Die obere Etage der Einrichtung bietet vier Plätze für die Inobhutnahme gemäß §42 SGB VIII. Diese vorläufige Unterbringung richtet sich an Kinder und Jugendliche, die sich in einer akuten Krise befinden und bei fehlender Hilfe eine erhebliche Schädigung an Körper, Geist oder Seele erfahren könnten. Zentral ist zunächst der Aufbau von Vertrauen und Sicherheit, um den Kindern und Jugendlichen einen geschützten Rahmen zu bieten, in dem diese ihre Krisensituation bewältigen und Stabilität entwickeln können. Im weiteren Verlauf werden Perspektiven geklärt und weitere Maßnahmen vorbereitet. Die Unterbringung erfolgt in zwei Einzelzimmern und einem Doppelzimmer mit hochwertiger Ausstattung, ergänzt durch Küche, Gemeinschaftsraum und separate Sanitärbereiche für Jungen und Mädchen. Im Jahr 2025 wurden 31 Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 17 Jahren betreut, was einer Gesamtauslastung von 71,23% entspricht. Vielfältige Projekte und Ausflüge bereichern den pädagogischen Alltag beider Einrichtungen und setzen wertvolle Impulse. Ein Höhepunkt des Jahres war der Weihnachtsmarkt am 1. Dezember 2025, bei dem Bewohner*innen, Angehörige, Freunde und Kooperationspartner*innen der Einrichtung zusammenkamen. Die Zusammenarbeit mit Hebamme, Kita, Schule, Hort und Ausbildungsstelle wird als Selbstverständnis gesehen.

KOAH II - Inobhutnahme und Bett ohne Bedingung

Die Einrichtung „KOAH2“ befindet sich in Greifswald in einem modernisierten, verkehrsgünstig gelegenen Gebäude mit angenehmer Wohnatmosphäre und begrünem Außengelände. In der vierten Etage stehen die Inobhutnahme mit vier Plätzen sowie das Bett ohne Bedingung mit zwei Plätzen zur Verfügung. Die Inobhutnahme richtet sich an Kinder und Jugendliche in akuten Krisensituationen, die vorübergehend Schutz und Unterstützung benötigen. Die Unterbringung erfolgt in drei Einzelzimmern und einem Doppelzimmer, ergänzt durch eine Wohnküche und separate Sanitärbereiche für Jungen und Mädchen. Das Angebot „Bett ohne Bedingung“ richtet sich an Jugendliche ab 16 Jahren, die von Obdachlosigkeit bedroht oder betroffen sind und bestehende Hilfsangebote aktuell nicht annehmen können. Es bietet eine niedrigschwellige, vorübergehende Unterbringung mit grundlegender Versorgung, Verpflegung und freiwilligen Gesprächsangeboten. Ziel ist es, Stabilität zu schaffen und erste Zugänge zu weiterführenden Hilfen zu ermöglichen. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, Schulen und weiteren Netzwerkpartner*innen ein zentraler Bestandteil der Arbeit. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 33 Kinder und Jugendliche betreut, was bei einer Gesamtkapazität von sechs Plätzen einer Auslastung von 71,67 % entspricht.



Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein fester Bestandteil des schulischen Lebens und leistet einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen. Sie unterstützt Schüler*innen in ihrer individuellen, sozialen und emotionalen Entwicklung und trägt dazu bei, Benachteiligungen abzubauen sowie Chancengleichheit zu fördern. Zu den zentralen Aufgaben gehören die Beratung und Begleitung von Schüler*innen, die Zusammenarbeit mit Eltern sowie die enge Kooperation mit Lehrkräften und externen Netzwerkpartner*innen. Darüber hinaus fördern präventive Gruppenangebote die soziale Kompetenz sowie Konfliktfähigkeit der Lernenden und tragen so maßgeblich zu einem wertschätzenden Schulklima bei. Dabei versteht sich die Schulsozialarbeit als niedrigschwelliges und vertrauliches Unterstützungsangebot.

Die Arbeit an der **Grundschule Ost** war im Berichtszeitraum stark von intensiver Einzelfallarbeit geprägt, insbesondere bei Kindern mit belastenden familiären Situationen und ausgeprägten sozialen Schwierigkeiten. In einzelnen Fällen wurden gemeinsam mit dem Jugendamt, Tagesgruppen und Familienhilfen langfristige Unterstützungsstrukturen aufgebaut, etwa bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung oder anhaltender Schulverweigerung. Gleichzeitig wurde mit gezielten Gruppenangeboten auf wiederkehrende Konflikte reagiert. Im Projekt „Spielzeughelden“ entwickelten Kinder alternative Spielideen und verbesserten sichtbar ihr Verhalten auf dem Schulhof. Mit der „Stillen Pause“ wurde ein strukturierter Raum geschaffen, in dem auffällige Schüler*innen ihr Verhalten reflektieren und neue Konfliktlösungsstrategien erarbeiten konnten. Als festes Element im Schulalltag hat sich darüber hinaus die „Brettspielepause“ etabliert, die insbesondere ruhigere Kinder anspricht und soziale Kompetenzen spielerisch fördert.

Mit insgesamt 327 Schüler*innen zeigte sich an der **Grundschule West** ein breites Spektrum an Themen – von Mobbing und Leistungsdruck bis hin zu familiären Krisen und emotionaler Vernachlässigung. Ein zentraler Bestandteil der Arbeit ist das Prinzip der offenen Tür, das täglich einen unkomplizierten Zugang zur Schulsozialarbeit ermöglicht. Besonders prägend waren im Berichtszeitraum die zahlreichen Projekte. Während die „Freundschaftsbank“ gezielt Kinder ohne Spielpartner*in zusammenbrachte, schufen die „Fairwochen“ eine sichtbare Kultur der Wertschätzung im Schulalltag. Bewegungsangebote wie die aktive Pause, an der zeitweise über 100 Kinder teilnahmen, reduzierten nachweislich Konflikte.

An der **Grundschule Mitte** stand vor allem die Stärkung des sozialen Miteinanders im Fokus. Mit rund 280 Kindern wurde kontinuierlich daran gearbeitet, Ausgrenzung entgegenzuwirken und das Gemeinschaftsgefühl in den Klassen zu festigen. Besonders wirkungsvoll zeigte sich das Projekt „Geheimer Freund“. Dabei wurden über mehrere Tage hinweg kleine Gesten der Wertschätzung unter den



Mitschüler*innen ausgetauscht. In den ersten Klassen begleitete das Programm „Lubo aus dem All“ die Kinder durch das gesamte Jahr, um die Wahrnehmung von Gefühlen zu schulen und die Fähigkeit zur eigenständigen Konfliktlösung zu festigen. In herausfordernden Klassen wurde mit der „Klassenchallenge“ über mehrere Wochen gezielt an Teamfähigkeit und Regelakzeptanz gearbeitet, was zu einer spürbaren Verbesserung des Zusammenhalts führte.

Am **Albert-Einstein-Gymnasium** lag der Schwerpunkt der Schulsozialarbeit vor allem auf der individuellen Beratung von Schüler*innen, die mit Leistungsdruck, persönlichen Krisen oder sozialen Konflikten konfrontiert waren. In vertraulichen Gesprächen wurden Strategien zur Stressbewältigung, Selbstorganisation und emotionalen Stabilisierung entwickelt. Dabei fungierte die Schulsozialarbeit häufig als erste Anlaufstelle, insbesondere in sensiblen Lebensphasen der Jugendlichen. Durch die enge Abstimmung mit Lehrkräften konnten Belastungssituationen frühzeitig erkannt und gezielt aufgefangen werden.

Ein besonderer Schwerpunkt der **Regionalen Schule „Am Lindetal“** lag darin, die Schule stärker mit dem Leben im Stadtteil zu vernetzen. Deutlich wurde dies beim „Buffet der Vielfalt“. In Kooperation mit der Grundschule Ost führte die Veranstaltung rund 120 Eltern und Kinder zusammen und setzte ein deutliches Zeichen für ein lebendiges Miteinander. In einem ungezwungenen Rahmen entstanden Begegnungen zwischen Familien unterschiedlicher Herkunft, wodurch insbesondere schwer erreichbare Eltern besser eingebunden werden konnten. Gleichzeitig bot die Veranstaltung den Schüler*innen der Grundschule einen ersten Einblick in die weiterführende Schule und unterstützte so den Übergangsprozess.

Im zurückliegenden Berichtszeitraum bildete die Schulsozialarbeit am **Regionalen Beruflichen Bildungszentrum Wirtschaft und Verwaltung** in Neubrandenburg einen verlässlichen Ankerpunkt für rund 1.000 Schüler*innen. Das Beratungsangebot richtete sich insbesondere an Jugendliche und Erwachsene zwischen 16 und 26 Jahren, die mit sozialen Benachteiligungen, psychischen Belastungen oder Diskriminierungserfahrungen konfrontiert waren. Durch die Kombination aus gezielter Begleitung und individueller Beratung gelang es, individuelle Problemlagen zu stabilisieren und Ausbildungsabbrüche wirksam zu verhindern.

Auch an der **Integrierten Gesamtschule „Vier Tore“** zeigte sich die Schulsozialarbeit als vielseitiges Unterstützungsangebot. Neben der individuellen Begleitung bei persönlichen Belastungen bildeten präventive Gruppenformate einen zentralen Schwerpunkt. In einem sozialpädagogischen Training wurden Kommunikation, Empathie und Konfliktlösungsstrategien mithilfe von Rollenspielen erarbeitet. Ergänzend dazu förderte ein weiteres Angebot das Selbstwertgefühl und die Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken. Beide Gruppen wurden gut angenommen und förderten ein sichereres und konstruktives Miteinander.



Inklusions- und Integrationshilfe

Inklusion wird als Pädagogik der Vielfalt verstanden, die sich an den individuellen Ressourcen und Bedürfnissen jedes Kindes orientiert. Ziel ist die Schaffung von Rahmenbedingungen, die eine gleichberechtigte Teilhabe am Alltag ermöglichen. Dabei wird zwischen der Inklusion und Integration in Kindertagesstätten sowie der schulischen Inklusion und Integration unterschieden. Innerhalb dieser Bereiche erfolgt eine weitere Differenzierung. So werden Kinder mit geistiger oder körperlicher Behinderung durch das Sozialamt gemäß § 113 Abs. 2 Nr. 2 SGB IX zugewiesen, während Kinder mit seelischer Behinderung über das Jugendamt gemäß § 35a SGB VIII unterstützt werden. Auf Grundlage der Diagnostik werden individuelle Förderpläne erstellt, die als Grundlage für die pädagogische Arbeit dienen. Die inklusive pädagogische Arbeit sowie die Förderung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf stellen einen fortlaufenden Prozess dar, der durch qualifizierte Integrations- und Inklusionshelfer*innen in den Einrichtungen umgesetzt wird. Zu den Leistungen zählen die Kooperation mit Lehrkräften und Erzieher*innen, die Begleitung im Kita- und Schulalltag sowie die Vermittlung zwischen Kindern,



Eltern und Fachpersonal. Ein wesentlicher Pfeiler der Arbeit ist die lebenspraktische Unterstützung. Diese umfasst die Orientierung im Schulgebäude, die Begleitung bei Klassenraumwechseln sowie die Präsenz in Pausen, im Unterricht und bei Ausflügen. In kritischen Momenten wird durch Eingreifen und gezielte Deeskalation ein geschützter Rahmen geschaffen, der ein sicheres Lernen ermöglicht. Zur Förderung der sozialen Integration wird beim Aufbau von Kontakten zu Gleichaltrigen unterstützt. Ergänzend bietet die Inklusionshilfe psychische Unterstützung zur Bewältigung von Stresssituationen an. Durch Entspannungs- und Abreaktionsübungen sowie die Anleitung zu Rückzügen in Einzel- oder Kleingruppen wird Überlastungen vorgebeugt. Im Jahr 2025 wurden in Neubrandenburg insgesamt 37 Kinder mit individuellen Förderbedarfen in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Horten durch Assistenzkräfte begleitet. In Vorpommern-Greifswald standen rund 92 Inklusions- und Integrationshelfer*innen zur Verfügung, die etwa 99 Fälle begleiteten. Dabei betreute jede Assistenzkraft einen individuellen Fall, teilweise auch im Rahmen von Poolleistungen.



AWO Pflege und Betreuung

Die AWO Pflege- und Betreuungs gGmbH ist mit ihrer langjährigen Erfahrung ein verlässlicher und kompetenter Ansprechpartner in der Pflege und Betreuung von Senior*innen. Als Tochtergesellschaft des AWO Kreisverbandes Neubrandenburg-Ostvorpommern e.V. betreibt sie zahlreiche ambulante Pflegedienste mit Seniorenwohngemeinschaften sowie Tagespflegeeinrichtungen und setzt sich so für eine qualitativ hochwertige Versorgung ein.



Die ambulanten Pflegedienste und Seniorenwohngemeinschaften

In Neubrandenburg, Neustrelitz und Anklam existieren mehrere ambulante Pflegedienste, die eine umfassende Versorgung von Menschen in häuslicher Umgebung sicherstellen. Sie bieten professionelle Pflege, Betreuung und Unterstützung im Alltag und ermöglichen so pflegebedürftigen Personen ein selbstbestimmtes Leben zu Hause. Ergänzend bieten die Seniorenwohngemeinschaften ein betreutes Wohnumfeld, das individuelle Selbstständigkeit mit gemeinschaftlichem Leben und verlässlicher pflegerischer Unterstützung verbindet.



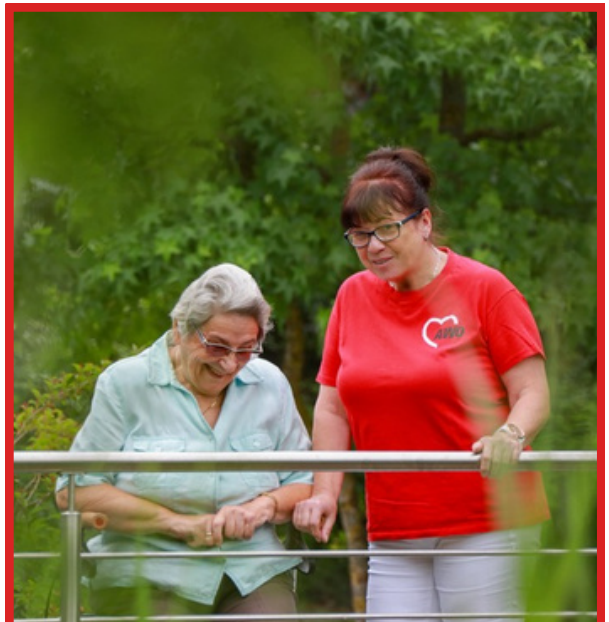


Ambulante Pflegedienst Neubrandenburg

Der ambulante Pflegedienst in Neubrandenburg unterstützt pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen bei der Versorgung zu Hause. Das Leistungsspektrum umfasst körperbezogene Pflegemaßnahmen wie Körperpflege, Ernährung und Bewegungsförderung, pflegerische Betreuungsleistungen zur Alltagsgestaltung und sozialen Integration, häusliche Krankenpflege einschließlich Verbandswechsel und Medikamentengabe sowie Beratung bei pflegerischen Fragestellungen und Unterstützung bei der Organisation von Hilfsdiensten. Darüber hinaus werden Hilfen im Haushalt angeboten. Das Jahr 2025 stand im Zeichen der Erneuerung. Der Bezug neuer Räumlichkeiten und die Zusammenführung bislang getrennter Pflegedienste steigerten die organisatorische Effizienz. Parallel dazu setzte der Pfl egetag ein Zeichen der Wertschätzung und bot den Pflegekräften durch Workshops und Fachvorträge neue Impulse. Insgesamt wurden 495 Kund*innen versorgt und 126.651 Hausbesuche durchgeführt. Die Seniorenwohngemeinschaft „Am Oberbach“ sicherte die Pflege und Betreuung von bis zu 25 Bewohner*innen.

Ambulante Pflegedienst Neustrelitz

Der ambulante Pflegedienst in Neustrelitz mit Sitz in der Ernst-Moritz-Arndt-Straße versorgt das gesamte Stadtgebiet einschließlich umliegender Ortsteile. Die räumliche Ausstattung ermöglicht neben der täglichen Arbeit auch interne Fortbildungen sowie den fachlichen Austausch des Teams. Dieses setzt sich aus Pflegefachkräften, Pflegehilfskräften sowie Auszubildenden zusammen. Die pflegerische Versorgung wird entsprechend den gesetzlichen Vorgaben des SGB XI sichergestellt und durch eine 24-Stunden-Rufbereitschaft gewährleistet. Dabei wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der neben der pflegerischen Versorgung auch psychosoziale Aspekte und präventive Maßnahmen einbezieht. Im Jahr 2025 wurden 93 Kund*innen versorgt. In der Seniorenwohngemeinschaft „Strelitzienpark“ lag die Belegung bei etwa 22 bis 25 Bewohner*innen.



Ambulante Pflegedienst Anklam

Der ambulante Pflegedienst in Anklam mit Sitz in der Schulstraße versorgte im Jahr 2025 insgesamt 38 Kund*innen und gewährleistete eine zuverlässige Pflege rund um die Uhr. Zum Leistungsangebot zählen neben der Grund- und Behandlungspflege auch hauswirtschaftliche Unterstützung sowie umfassende Beratungsleistungen, die individuell auf die Bedürfnisse der Klient*innen und ihrer Angehörigen abgestimmt sind. Ein besonderer Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf der Weiterentwicklung der Seniorenwohnanlagen. Neben dem „Roten Haus“ mit einer Auslastung von 9 bis 10 Bewohner*innen erfolgte im November 2025 der Umzug in das neu erworbene „Blaue Haus“. Nach einer kurzen Phase der parallelen Versorgung bietet der Standort seit Dezember eine Kapazität von 17 Plätzen für pflegebedürftige Menschen. Gemeinschaftliche Veranstaltungen in den Wohnanlagen, wie saisonale Feste, fördern das soziale Miteinander und tragen wesentlich zur Lebensqualität der Bewohner*innen bei.

Die Tagespflegen

Die Tagespflegen der AWO bieten pflegebedürftigen Menschen eine strukturierte Betreuung und Versorgung im Tagesverlauf. An insgesamt fünf Standorten werden individuelle Pflege, soziale Teilhabe und aktivierende Angebote miteinander verbunden. Gleichzeitig entlasten die Einrichtungen pflegende Angehörige und tragen dazu bei, den Verbleib im häuslichen Umfeld langfristig zu sichern.



Tagespflege „Am Oberbach“

Die Tagespflege „Am Oberbach“ in der Brodaer Straße in Neubrandenburg besteht seit Dezember 2010 und bietet 25 Tagesgästen eine umfassende Betreuung in zentraler Lage mit guter Anbindung an Infrastruktur und Nahversorgung. Die Einrichtung verfügt über barrierefreie Zugänge, großzügige Aufenthaltsbereiche sowie eine geschützte Außenanlage mit Sitz- und Bewegungsmöglichkeiten. Ziel der Tagespflege ist es, pflegebedürftigen Menschen eine qualifizierte Betreuung während des Tages zu ermöglichen und gleichzeitig den Verbleib im häuslichen Umfeld zu sichern. Neben der Unterstützung bei Alltagsaktivitäten stehen die Förderung der Selbstständigkeit, die Stabilisierung des Gesundheitszustandes sowie die soziale Teilhabe im Mittelpunkt. Zum Jahresende 2025 wurden insgesamt 33 Tagesgäste betreut. Ein abwechslungsreiches Wochenaktivierungsprogramm mit regelmäßigen Angeboten, Ausflügen und saisonalen Veranstaltungen fördert Gemeinschaft und Lebensfreude. Höhepunkte im Berichtsjahr waren unter anderem das traditionelle Neujahrsfrühstück, das Orgelkonzert in der Konzertkirche sowie die Feier des 15-jährigen Bestehens der Einrichtung im Dezember 2025.

Tagespflege „Am Gätenbach“

Seit ihrer Eröffnung im Jahr 2020 hat sich die Tagespflege „Am Gätenbach“ als zentrale Anlaufstelle für pflegebedürftige Menschen in Neubrandenburg fest etabliert. Mit derzeit 22 Plätzen und großzügig gestalteten Therapie-, Ruhe- und Gemeinschaftsräumen steht den Tagesgästen ein barrierefreies und gut erreichbares Umfeld zur Verfügung, das durch eine geschützte Außenanlage ergänzt wird. Durch die enge Vernetzung mit medizinischen und therapeutischen Partner*innen wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Förderung der Selbstständigkeit, die Erhaltung körperlicher und kognitiver Fähigkeiten sowie die soziale Teilhabe. Durch aktivierende Angebote und individuelle Betreuung wird die Lebensqualität der Tagesgäste gestärkt und pflegende Angehörige spürbar entlastet. Ein strukturierter Wochenplan mit vielfältigen Aktivitäten bildet die Grundlage des Alltags. Ergänzt wird dieser durch zahlreiche besondere Angebote wie Ausflüge, kulturelle Veranstaltungen, Bewegungsprogramme und saisonale Feste. Im Jahr 2025 nahmen 36 Tagesgäste an den Angeboten teil. Ein besonderer Meilenstein war das fünfjährige Bestehen der Einrichtung im August 2025.





Tagespflege „Am Ihlenpool“

Die Tagespflege „Am Ihlenpool“ im Seniorenpark bietet seit 2004 eine umfassende Betreuung für pflegebedürftige Menschen. Eingebettet in ein vernetztes Umfeld aus ambulantem Pflegedienst, Service-Wohnen und Begegnungsstätte ermöglicht die Einrichtung eine ganzheitliche Versorgung sowie eine abwechslungsreiche Gestaltung des Tages. Zudem eröffnen die gute Infrastruktur und die angrenzende Parkanlage vielfältige Möglichkeiten für Aktivitäten im Freien. Insgesamt stehen 35 Plätze zur Verfügung, die eine individuelle Betreuung entsprechend der Bedürfnisse der Tagesgäste gewährleisten. Dabei stellt der dazugehörige Fahrdienst eine wichtige Verbindung zwischen der häuslichen Umgebung und der Tagespflege her. Im Jahr 2025 wurden überwiegend Menschen der Pflegegrade 2 und 3 betreut. Ziel ist es, die sozialen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten zu fördern sowie das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Tagesgäste nachhaltig zu stärken. Ein vielseitiges Aktivierungsprogramm mit Angeboten wie Bewegungsförderung, Gedächtnistraining, Kreativtagen und Sturzprävention wird durch Ausflüge und Feste ergänzt. Besondere Höhepunkte waren unter anderem Ausflüge zum Tollensesee und zur Hintersten Mühle, ein großes Sommerfest sowie eine Märchenstunde mit der Vorlesedame.

Tagespflege „Kiefernheide“

Inmitten zahlreicher Einkaufsmöglichkeiten, Apotheken, Ärzt*innen, Banken und einer guten Verkehrsanbindung ins Stadtzentrum, ist die Tagespflege in Neustrelitz zu einem beliebten Treffpunkt für Senior*innen geworden. Die Angliederung an den ambulanten Pflegedienst, das Service-Wohnen und die Begegnungsstätte begünstigt eine umfassende Betreuung während des Tages. Insgesamt stehen 30 Plätze zur Verfügung. Pro Monat wurden 45 Tagesgäste betreut, was einer Auslastung von 81 Prozent entspricht. Je nach individuellem Bedarf besuchten bis zu 30 Gäste am Tag die Einrichtung. Dabei gewährleistet ein eigener Fahrdienst eine zuverlässige Beförderung aus dem Stadtgebiet und dem umliegenden Raum. Hauptziel der Tagespflegeeinrichtung ist es, pflegebedürftigen Menschen eine optimale pflegerische Betreuung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen während des Tages zu garantieren und den Betroffenen ein möglichst langes Verbleiben in der ihnen vertrauten Häuslichkeit zu erhalten. Besondere Veranstaltungen bereichern den Alltag der Tagesgäste. Dazu zählen Programme wie Sturzprävention, trommelnde Bewegung oder Klangschalenanwendungen. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit Krankenhäusern, Sozialdiensten, Therapeut*innen, Kranken- und Pflegekassen, dem Amtsgericht sowie der Stadtverwaltung und vielen anderen Institutionen.

Tagespflege „Am Peenestrom“

Die Tagespflege „Am Peenestrom“ besteht seit dem 01.04.2025 in Wolgast und bietet in zentraler Lage nahe Bahnhof, Hafen und Einkaufsmöglichkeiten eine moderne und barrierefreie Betreuung für pflegebedürftige Menschen. Die Einrichtung verfügt über 16 Plätze, einen rollstuhlgerechten Zugang sowie eine großzügige Terrasse, die gemeinsam genutzt und saisonal gestaltet werden kann. Ziel der Tagespflege ist es, eine qualifizierte pflegerische Versorgung während des Tages sicherzustellen. Für die Tagesgäste der Einrichtung werden regelmäßig vielfältige Betreuungs- und Beschäftigungsangebote geplant und organisiert, die sich in einem strukturierten Wochenaktivierungsrahmenplan widerspiegeln. Dieser wird durch zusätzliche, etwa zweimal monatlich stattfindende besondere Aktivitäten ergänzt. So wurde im Mai ein Ausflug nach Peenemünde durchgeführt. Ein Höhepunkt im September war die gemeinsame Peenestromrundfahrt. Den Sommer ließ ein gemeinsames Grillfest ausklingen, während im Oktober ein Erntedankfest stattfand. Im November sorgte der Besuch der Kinder aus dem Hort „Am Paschenberg“ beim gemeinsamen Plätzchenbacken für ein besonderes Erlebnis.



AWO Praxen

Die AWO Pflege- und Betreuungs gGmbH betreibt acht Heilmittelpraxen an verschiedenen Standorten. Zu den Praxen gehören drei Physiotherapien, eine Logopädie, eine Ergotherapie sowie eine Podologie. Die Einrichtungen sind in Neubrandenburg, Neustrelitz, Wolgast und Greifswald angesiedelt und tragen zur wohnortnahen, interdisziplinären Versorgung der Patient*innen bei.

Physiotherapie Neubrandenburg

Die Praxis für Physiotherapie bildet seit dem 01.08.2015 einen festen Bestandteil der medizinischen Versorgung in der Oststadt. Demnach wurde in diesem Jahr das 10-jährige Bestehen der Praxis gefeiert. Die Räumlichkeiten umfassen vier Therapieräume, einen Gymnastikraum sowie einen Wartebereich. Im Jahr 2025 wurden ca. 1.300 Patient*innen betreut. Neben der Behandlung in der Praxis erfolgt die Betreuung auch in Tagespflegeeinrichtungen sowie im Rahmen von Hausbesuchen. Der fachliche Schwerpunkt liegt auf der Physiotherapie mit den zentralen Tätigkeitsfeldern der Prävention und Rehabilitation. Ergänzend wird dieses Angebot durch Ausgleichsgymnastik für die Mitarbeitenden der AWO Neubrandenburg-Ostvorpommern erweitert. Ein wesentliches Merkmal der Praxisstruktur ist die enge Vernetzung in der Region. So besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit mehreren AWO-Pflegeeinrichtungen. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit dem Pflegeheim Vitanas und der Pflegeeinrichtung Sodian in Neubrandenburg.

Physiotherapie „Am Ring“

Am 01.07.2025 wurde die Praxis für Physiotherapie am Friedrich-Engels-Ring 42 feierlich eröffnet. Die Räumlichkeiten umfassen fünf Therapieräume mit einem Hydrojet sowie einen Wartebereich. Im Berichtszeitraum wurden ca. 150 Patient*innen betreut. Die Versorgung erfolgt sowohl in der Praxis als auch in Tagespflegeeinrichtungen sowie im Rahmen von Hausbesuchen. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der physiotherapeutischen Behandlung mit den Bereichen Prävention und Rehabilitation. Außerdem wird im Rahmen öffentlicher Förderung spezifische Ausgleichsgymnastik für Mitarbeitende der AWO angeboten. Eine Zusammenarbeit besteht mit verschiedenen Pflegeeinrichtungen der AWO, darunter die Tagespflege „Am Ihlenpool“, die Tagespflege „Am Oberbach“ sowie die Tagespflege „Am Gätenbach“. Ergänzend dazu erfolgen Kooperationen mit dem Pflegeheim Vitanas sowie der Pflegeeinrichtung Sodian in Neubrandenburg.

Physiotherapie Neustrelitz

Die Physiotherapiepraxis in Neustrelitz besteht seit 2020 und wird von einem Team aus vier Mitarbeitenden getragen. Das therapeutische Spektrum reicht von pädiatrischen bis hin zu geriatrischen Krankheitsbildern. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der prä- und postoperativen Versorgung in den Fachbereichen der Kardiologie, Orthopädie, Neurologie sowie der Inneren Medizin. Neben der ambulanten Behandlung in der Praxis sowie in verschiedenen Pflege- und Betreuungseinrichtungen erfolgt ein Drittel der Versorgung im Rahmen von Hausbesuchen, um insbesondere Patient*innen im ländlichen Raum eine wohnortnahe therapeutische Betreuung zu ermöglichen. Die wöchentliche Kapazität umfasst bis zu ca. 250 Behandlungseinheiten. Weiterhin besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Sportvereinen und Selbsthilfegruppen, unter anderem für Rheuma und Querschnittslähmungen.





Logopädie

Als fester Bestandteil des Therapiezentrums am Ring bereichert die Praxis für Logopädie das medizinische Angebot in Neubrandenburg. Nach personellen Veränderungen arbeitet das Team wieder in seiner Stammbesetzung von fünf Mitarbeiterinnen. Drei Dualstudent*innen ergänzen die Personalstruktur und sind fest in das bestehende Praxiskonzept integriert. Im Berichtszeitraum wurden ca. 220 Patient*innen vom Kleinkind- bis zum Erwachsenenalter betreut. Dabei ist das fachliche Spektrum breit aufgestellt und umfasst die Sprach- und Sprechtherapie, das Stimmtraining, die Behandlung auditiver Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörungen sowie die Therapie neurologisch bedingter Erkrankungen. Um eine lückenlose Versorgung zu gewährleisten, findet die therapeutische Arbeit in der Praxis, in externen Einrichtungen oder im Rahmen von Hausbesuchen statt. Diese enge Verknüpfung mit dem lokalen Umfeld spiegelt sich auch in der Kooperationsstruktur wider. So konnte im Jahr 2025 die Zusammenarbeit mit regionalen Partnerorganisationen erfolgreich verstetigt und erweitert werden. Neben dem DRK-Pflegeheim, dem überregionalen Förderzentrum und diversen Kindertagesstätten wurde das Netzwerk gezielt ausgebaut. Mit dem Kervita-Pflegeheim sowie den AWO-Kindertagesstätten in Ihlenfeld und Blankensee konnten bedeutende neue Kooperationen für die logopädische Versorgung gewonnen werden. Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt lag auf der Durchführung von Informationsabenden und praxisorientierten Weiterbildungskursen. Diese Angebote richteten sich insbesondere an Eltern und Erzieher*innen, um die Sensibilisierung für logopädische Themen zu fördern.

Ergotherapie

Die in Neubrandenburg ansässige Praxis für Ergotherapie ist als Einrichtung bei allen Krankenkassen zugelassen und führt ihre therapeutische Arbeit auf Grundlage des Heilmittelgesetzes sowie der geltenden Heilmittelrichtlinien aus.



Die fachliche Betreuung wird durch zwei staatlich anerkannte Ergotherapeut*innen sichergestellt, deren Tätigkeitsfeld ein weit gefasstes Spektrum abdeckt. Dieses umfasst wesentliche Schwerpunkte wie das Hirnleistungstraining sowie motorisch-funktionelle Behandlungen und erstreckt sich bis in die Bereiche der Psychiatrie und der Orthopädie. Das Therapieangebot richtet sich gleichermaßen an Kinder und Erwachsene, wobei die Versorgung sowohl in den Praxisräumen als auch im Rahmen von Hausbesuchen realisiert wird. Für die Behandlungen stehen drei großzügige, helle und modern gestaltete Therapieräume zur Verfügung, die mit allen erforderlichen Hilfs- und Therapiemitteln ausgestattet sind. In diesem professionellen Umfeld wurden wöchentlich 60 bis 80 Patient*innen betreut. Ergänzt wird die Arbeit durch eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen Praxen, was eine ganzheitliche und individuell abgestimmte Versorgung ermöglicht und somit maßgeblich zum Therapieerfolg der Patient*innen beiträgt.

Podologie

Am 01.07.2025 wurde die Praxis für Podologie in der Einsteinstraße in Neubrandenburg feierlich eröffnet. Ziel ist die fachgerechte Versorgung von Patient*innen im Bereich der medizinischen Fußpflege sowie die Prävention und Behandlung podologischer Beschwerden. Die Praxis nahm ihren Betrieb mit einer Mitarbeiterin auf, die sich schnell in die Abläufe integrierte und zeitnah eine kontinuierliche Versorgung sicherstellte. Bereits in der Anfangsphase konnte ein stabiler Patient*innenstamm aufgebaut werden. Behandelt werden sowohl Patient*innen mit ärztlicher Verordnung als auch Selbstzahler*innen. Das Leistungsspektrum umfasst unter anderem die Versorgung von Nagel- und Hauterkrankungen, die Behandlung von Risikopatient*innen sowie allgemeine podologische Pflegeleistungen. Durch die zügige Etablierung am Standort und die kontinuierlich steigende Nachfrage entwickelte sich die Praxis von Beginn an positiv und weist eine gute Auslastung auf.

Begegnungsstätten

Die Begegnungsstätten des AWO Kreisverbandes Neubrandenburg-Ostvorpommern e.V. haben das Ziel, Senior*innen eine Plattform für soziale Interaktion zu bieten. Neben dem klassischen Austausch stehen vielseitige gemeinschaftliche Aktivitäten im Fokus, die individuell auf die Bedürfnisse der Besuchenden zugeschnitten sind. Damit leisten diese Einrichtungen einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Lebensqualität im Alter.

Begegnungsstätte „Am Ihlenpool“

Die Begegnungsstätte „Am Ihlenpool“ ist ein herzlicher Treffpunkt, der Senior*innen wertvolle Gelegenheiten zur gesellschaftlichen Teilhabe bietet. Eingebettet in das Service-Wohnen der AWO Neubrandenburg-Ostvorpommern, besticht der Standort durch seine zentrale Lage und die unmittelbare Nähe zum Kulturpark. Die Außenanlagen mit Teich und Vogelvoliere sowie die barrierefreien, hellen Räumlichkeiten schaffen eine einladende Atmosphäre, die im Jahr 2025 von rund 2.000 Gästen genutzt wurde. Das Herzstück der Arbeit bildet die thematisch gegliederte Woche. Von Montag bis Freitag orientieren sich die Angebote strikt an den Wünschen der Besuchenden. Das Spektrum reicht von Spiel- und Lesestunden über kreative Gestaltungsangebote bis hin zu Fachvorträgen, die in Kooperation mit URANIA realisiert werden. Besondere Höhepunkte markieren die zahlreichen Projekte außerhalb der Routine. Ausflüge, gemeinsame Restaurantbesuche, Musiknachmittage und saisonale Feste, oft in enger Zusammenarbeit mit der angrenzenden Tagespflege, stärken das soziale Miteinander.

Begegnungsstätte „Am Gätenbach“

Bis zu ihrer Schließung am 01.05.2025 fungierte die Begegnungsstätte „Am Gätenbach“ als zentraler Anlaufpunkt in der Neubrandenburger Südstadt. Das vorrangige Ziel bestand darin, der Vereinsamung im Alter entgegenzuwirken, die Mobilität der Senior*innen zu fördern und einen generationsübergreifenden Ort für soziale Kontakte zu schaffen. Allein im ersten Quartal 2025 verzeichnete die Einrichtung rund 800 Besuchende. Ein wesentlicher Pfeiler waren die von den Gästen selbstständig organisierten Treffen, wie die wöchentlichen Handarbeits- und Kartenspielrunden sowie der alle zwei Wochen probende Chor. Das Angebot wurde durch monatliche Formate wie Kaffeenachmittagen mit integrierter Pflegesprechstunde und Handysprechstunden des Digitalen Innovationszentrums (DIZ) bereichert. Besondere Höhepunkte bildeten der Kreativnachmittag zu Ostern und das Frühstück zum Frauentag. Darüber hinaus lag ein Fokus auf der regionalen Vernetzung. Als aktiver Partner im Stadtteiltreff Süd und Mitglied im Organisationsteam des Südstadtfestes war die Einrichtung fest im Quartier verankert. Dennoch musste der Betrieb zum Mai 2025 aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt werden.



Schwangerschaftsberatungsstelle

Die Schwangerschaftsberatungsstelle besteht seit 1991. Das multiprofessionelle Team aus drei Mitarbeitenden arbeitet auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes (SchKG) sowie des Strafgesetzbuches (StGB). Im Jahr 2025 wurden 463 Beratungsgespräche geführt. Davon fanden 240 Gespräche im Bereich der allgemeinen Schwangerschaftsberatung gemäß §§ 2 und 2a SchKG statt. Die Beratungsfachkräfte informierten zu Fragen der Sexualaufklärung, Familienplanung, Schwangerschaft, Verhütung und zum Kinderwunsch. Darüber hinaus wurden individuelle Fragen, Probleme, Wünsche oder Befürchtungen in Einzel-, Paar- und Gruppengesprächen thematisiert und Lösungsstrategien entwickelt. Dabei umfasste die Beratung auch weitergehende Informationen für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige. Daneben wurden 223 Beratungen im Bereich der Schwangerschaftskonfliktberatung nach §§ 5 und 6 SchKG durchgeführt. Ziel war es, Frauen in einer schwierigen Entscheidungssituation ergebnisoffen zu begleiten sowie umfassend über rechtliche und medizinische Aspekte eines Schwangerschaftsabbruchs zu informieren. Außerdem entschieden sich zwei Frauen für das Verfahren der vertraulichen Geburt, welches durch die Beratungsstelle koordiniert wurde. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der sexualpädagogischen Bildungsarbeit für junge Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen. In Kooperation mit der Kranichschule wurden acht Veranstaltungen mit insgesamt 64 Jugendlichen durchgeführt. Dabei war die regionale und überregionale Vernetzung mit Einrichtungen des eigenen Trägers und anderen Trägern, Gremien des Gesundheits- und Sozialwesens, frühen Hilfen sowie Anbieter*innen von Bildungsangeboten von zentraler Bedeutung für die Qualitätssicherung der Angebote.



Migrationszentrum

Migration beschreibt die Bewegung von Menschen über geografische, politische oder kulturelle Grenzen hinweg, etwa aufgrund besserer Lebens- und Bildungschancen oder durch Flucht vor Krieg und Verfolgung. Allein in Neubrandenburg leben 7.171 ausländische Personen mit 112 unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten. Dabei blieb die migrationspolitische Situation auch in diesem Jahr von herausfordernden gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen geprägt. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Unterstützung von Integrationsprozessen weiter an Bedeutung. Das Migrationszentrum begleitet Menschen mit Migrationsgeschichte durch vielfältige Angebote und stärkt ein respektvolles Miteinander.

Das Hauptziel der **Migrationssozialberatung** ist die Unterstützung von Zuwanderer*innen unabhängig von Aufenthaltsstatus oder -dauer in ihrem Integrationsprozess. Im Mittelpunkt stehen integrative Hilfen zur schulischen, beruflichen und sozialen Eingliederung. Trotz hoher Auslastung erfolgten neben den Beratungen im Migrationszentrum auch Termine bei Behörden sowie mobile Beratungen an weiteren Standorten. Ergänzend wurde die Arbeit durch Öffentlichkeitsarbeit, etwa im Rahmen der interkulturellen Woche oder durch Besuche in Sprachkursen, sichtbar gemacht.

Der **Jugendmigrationsdienst (JMD)** unterstützt seit vielen Jahren Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationsbiografie im Alter von 12 bis 27 Jahren. Im Mittelpunkt der Beratung stehen insbesondere aufenthaltsrechtliche Fragen, familiäre Anliegen sowie schulische und berufliche Perspektiven. Im Jahr 2025 wurden 228 junge Menschen begleitet. Die Arbeit ist eng in ein umfassendes Netzwerk eingebunden, das Kitas, Schulen, Berufsschulen, Hochschulen, Behörden, soziale Dienste und weitere Einrichtungen umfasst. Die Angebote werden durch Gruppenformate ergänzt, darunter eine Kursreihe zur beruflichen Orientierung sowie eine Kursreihe zur gesellschaftlichen und alltagspraktischen Integration. Zum 31.12.2025 wurde der Standort des JMD eingestellt.

Die **dezentrale Unterbringung** unterstützt Menschen bei der Alltagsbewältigung. Sie zielt darauf ab, Migrant*innen möglichst früh in ein reguläres Wohnumfeld zu integrieren, um Selbstständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Im Jahr 2025 wurden 219 Personen begleitet. Dabei ist die Arbeit zunehmend durch Herausforderungen wie Wohnungsmangel, überlastete Behörden, eingeschränkten Zugang zu Sprachkursen und medizinischer Versorgung geprägt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt seit 2022 auf der Begleitung ukrainischer Geflüchteter mit Aufenthaltstitel nach § 24 AufenthG. Hier wurden 453 Personen unterstützt, wobei insbesondere Frauen mit Kindern im Mittelpunkt standen.

Kreuzbruchhof liegt naturnah bei Burg Stargard. Die dortige Gemeinschaftsunterkunft befindet sich in einem ehemaligen Hotelkomplex und bietet Platz für bis zu 220 Personen. Im Jahr 2025 waren rund 140 Menschen untergebracht. Die Bewohner*innen werden aktiv in die Alltagsgestaltung und Aufgaben im Stadtgebiet eingebunden, um die persönliche Lebenssituation zu stabilisieren und die gesellschaftliche Teilhabe zu stärken. In enger Zusammenarbeit mit Behörden, Schulen und der Polizei wird so ein sicheres Umfeld geschaffen, das durch vielfältige soziale Angebote eine erfolgreiche Integration fördert.

Das Projekt **„Brückenbauer“** fördert durch ehrenamtliche Sprach- und Kulturmittler*innen den Austausch zwischen Geflüchteten und Aufnahmegesellschaft. Die Brückenbauer*innen unterstützen bei sprachlichen und kulturellen Verständigungsprozessen, begleiten Gespräche in Behörden, Schulen und sozialen Einrichtungen und fördern interkulturellen Austausch sowie Teilhabe. Im Jahr 2025 waren sieben Brückenbauer*innen aktiv, die vielfältige Sprachen abdecken und eng mit zahlreichen Institutionen zusammenarbeiten.

Der **„AWO lingo – Sprachmittlerpool“** ist Teil eines landesweiten Netzwerks zur Förderung der Verständigung zwischen migrantischen Bürger*innen und Institutionen. Er ist in der Mecklenburgischen Seenplatte sowie seit 2024 auch in Vorpommern-Greifswald aktiv. Insgesamt 46 qualifizierte Sprachmittler*innen decken 28 Sprachen ab und kommen in Behörden, Schulen und medizinischen Einrichtungen zum Einsatz. Im Jahr 2025 wurden 1.365 Einsätze durchgeführt.

Betreuungsbüro

Das Betreuungsbüro der AWO Neubrandenburg-Ostvorpommern übernimmt eine zentrale Aufgabe in der rechtlichen Unterstützung von volljährigen Menschen, die aufgrund von Krankheit oder Behinderung ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht selbst regeln können. Ziel ist es, die betreuten Personen so zu unterstützen, dass sie ihr Leben im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbstbestimmt und nach ihren individuellen Wünschen gestalten können. Die Tätigkeit der rechtlichen Betreuung ist ein wesentlicher Bestandteil im sozialen Unterstützungssystem und stellt hohe fachliche sowie persönliche Anforderungen an die Mitarbeitenden. Seit 2023 ist ein verpflichtendes Registrierungsverfahren etabliert, das die fachliche Eignung der Betreuer*innen sicherstellt. Im Jahr 2025 war das Betreuungsbüro an den Standorten Neubrandenburg und Neustrelitz mit jeweils zwei Mitarbeitenden vertreten. Insgesamt wurden 201 Betreuungsfälle geführt, wobei ein Großteil der betreuten Personen in der eigenen Häuslichkeit lebte. Zusätzlich wurden 63 Verfahrenspflegschaften übernommen. Die Arbeit umfasst unter anderem die rechtliche Vertretung der Betreuten, die Organisation und Dokumentation der Betreuungsprozesse sowie die Kommunikation mit Behörden, Gerichten und weiteren Institutionen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Beratung zu Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen sowie dem jährlichen örtlichen Fachkreis für Betreuer*innen aus der Region.

Allgemeine Sozialberatung

Die Allgemeine Sozialberatung besteht seit dem Jahr 2021 und ist direkt in das Betreuungsbüro am Juri-Gagarin-Ring 29 integriert. Sie versteht sich als niedrigschwelliges und kostenfreies Angebot für Menschen ab dem 15. Lebensjahr, wobei der Fokus insbesondere auf Menschen liegt, deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aufgrund einer wesentlichen Behinderung eingeschränkt ist. Ziel ist es, Ratsuchende in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen, ihre Selbsthilfekräfte zu stärken und ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Neben der persönlichen Beratung vor Ort wurden zunehmend auch telefonische, schriftliche sowie digitale Beratungsformate genutzt, um insbesondere Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu erreichen. Die Themen der Beratung reichten von existenzsichernden Leistungen, wirtschaftlichen Problemlagen und Fragen im Umgang mit Behörden bis hin zu familiären Konflikten, gesundheitlichen Belastungen und existenziellen Krisen. Insgesamt wurden im Jahr 2025 in Neubrandenburg 119 hilfebedürftige Menschen individuell beraten, begleitet oder an weiterführende Hilfsangebote vermittelt, wobei in diesem Jahr eine deutliche Zunahme der Beratungsanfragen zu verzeichnen war. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Netzwerkpartner*innen, darunter Behörden, sozialen Einrichtungen, Beratungsstellen und medizinischen Diensten. Diese Kooperationen tragen maßgeblich zur Vermittlung passgenauer Hilfen und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualität der Beratungsarbeit bei.

Bericht über die Tätigkeiten und Projekte im Ehrenamt

Ehrenamtliches Engagement bildet eine wichtige Säule der sozialen Arbeit und stärkt maßgeblich den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Auch innerhalb der AWO Neubrandenburg-Ostvorpommern nimmt das Ehrenamt eine zentrale Rolle ein. Der Ehrenamtsbereich trägt maßgeblich zur Organisation, Vernetzung und Weiterentwicklung des ehrenamtlichen Engagements bei. Durch die Arbeit werden Ehrenamtliche begleitet, Projekte umgesetzt und Begegnungsräume geschaffen, die das soziale Miteinander stärken.

Im Jahr 2025 engagierten sich 39 Menschen regelmäßig in den unterschiedlichen Bereichen. Darüber hinaus ergänzen weitere Freiwillige bei Bedarf die Arbeit im Rahmen projektbezogener Einsätze.

Ein wesentlicher Bestandteil der Tätigkeit ist die kontinuierliche Netzwerkarbeit und Kooperation mit verschiedenen Akteur*innen. Dazu zählen insbesondere:

- die regelmäßige Teilnahme an Netzwerktreffen der AWO-Ehrenamtskoordinator*innen Mecklenburg-Vorpommern
- die Organisation und Mitwirkung an der Ehrenamtsmesse MV in Neubrandenburg
- die Teilnahme an der AWO Rad- und Wandertour in Mirow
- die Mitarbeit im Arbeitskreis Südstadt sowie die Mitorganisation des Stadtteilstreffes Süd
- die Teilnahme an Workshops der Stadt Neubrandenburg für ehrenamtlich Engagierte
- die Mitarbeit im Arbeitskreis „Engagementstrategie“ Neubrandenburg
- die Tätigkeit im Ehrenamtsbüro im Haus der Kultur und Bildung
- die Teilnahme am Arbeitskreis der Mitmachzentrale des ISBW mit Sitz in Waren (Müritz)

Neben der Netzwerkarbeit liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der praktischen Unterstützung und Begleitung in verschiedenen Einrichtungen. Dies umfasst unter anderem:

- **Tafel Wolgast:** Ansprechpartner*in für Ehrenamtliche sowie Unterstützung bei Projektarbeit, Anträgen und Abrechnungen; Organisation von Dienstberatungen und Planungsgesprächen
- **Begegnungsstätte „Am Gätenbach“:** Organisation und Durchführung verschiedener Veranstaltungen
- **Begegnungsstätte „Am Ihlenpool“:** Unterstützung bei Bedarf
- **Ortsgruppe in Ahlbeck:** Begleitung der monatlichen Treffen mit thematischen Angeboten sowie Austausch mit den Teilnehmenden
- **Gemeinschaftsunterkunft in Kreuzbruchhof:** Begleitung von Angeboten und Aktivitäten vor Ort
- **Jugend- und Vereinshaus Karlshagen:** Organisation von Angeboten für Kinder und Jugendliche sowie Unterstützung von Vereinen



Tafel Wolgast

Die Tafel ist in einer ehemaligen Fahrzeughalle in der Sölvesborger Str. 2 in Wolgast untergebracht. Die Halle bietet mit einer Gesamtfläche von 261 Quadratmetern ausreichend Platz für die Lagerung, Organisation und Ausgabe der Waren. Ziel der Tafel ist es, überschüssige Lebensmittel sowie Dinge des täglichen Bedarfs von Supermärkten und weiteren Spender*innen zu sammeln und an bedürftige Menschen weiterzugeben. Damit wird sowohl die Grundversorgung der Besucher*innen unterstützt als auch ein Beitrag zur Reduzierung von Lebensmittelverschwendung geleistet. Im Durchschnitt werden etwa 250 bis 280 Personen aller Altersgruppen versorgt. Die gesamte Arbeit wird von ehrenamtlichen Helfer*innen getragen. Insgesamt engagieren sich 14 feste ehrenamtliche Helfer*innen in der Tafel. Zu ihren Aufgaben gehören die Abholung der Waren sowie das Entladen, Sortieren und Vorbereiten für die Ausgabe. Die Lebensmittelausgabe findet am Dienstag und Freitag von 14:00 bis 15:00 Uhr statt. Die Räumlichkeiten sind funktional ausgestattet und umfassen neben der großen Halle mehrere Kühlzellen und Kühltische.

Die laufenden Betriebskosten werden von der Stadt getragen, ergänzt durch Zuschüsse für Arbeitskleidung und Fahrkosten. Weitere Ausgaben werden über Spenden und Projektmittel finanziert. Im Jahr 2025 konnten zusätzliche Fördermittel über den Bundesverband der Tafel eingeworben werden. Wie bereits in den vergangenen Jahren erhielt die Tafel auch zum Jahresende erneut eine großzügige Geldspende von der Sparkasse in Wolgast, die einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung des laufenden Betriebs leistete.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit verschiedenen Kooperationspartner*innen, darunter die Tafel Mecklenburg-Vorpommern, die Tafel Deutschland, die Stadt Wolgast sowie zahlreiche Supermärkte, Unternehmen, Kirchengemeinden und Privatpersonen aus der Region.

Im Laufe des Jahres wurden mehrere Projekte und Veranstaltungen umgesetzt. Im Rahmen der Lidl-Pfandspende konnten zwei Projekte realisiert werden. Das Projekt „Hygiene“ ermöglichte die Anschaffung zusätzlicher Arbeitsgeräte, wodurch die täglichen Abläufe effizienter gestaltet und die Arbeitsbedingungen verbessert wurden. Das Projekt „Kinder“ führte zu einer Kooperation mit dem Jugend- und Vereinshaus Karlshagen und wurde im weiteren Verlauf fortgeführt. Ergänzend dazu wurde ein Sommerfest für die Besucher*innen organisiert, das den gemeinschaftlichen Austausch förderte. In der Vorweihnachtszeit fand eine Weihnachtsfeier statt, bei der Helfer*innen sowie bedürftige Menschen gemeinsam zusammenkamen und eine wertschätzende, gemeinschaftliche Atmosphäre erleben konnten. Darüber hinaus beteiligte sich die Tafel am Weihnachtsmarkt in Lassan und präsentierte dort ihre Arbeit. Die Teilnahme am Bundestafeltreffen bot zusätzlich die Möglichkeit zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung mit anderen Tafeln.

Tollense Immobilien-service und Bewirtschaftungs gGmbH

Die AWO Tollense Immobilien-service und Bewirtschaftungs gGmbH ist eine Tochtergesellschaft des AWO Kreisverbandes Neubrandenburg-Ostvorpommern e.V. und auf Dienstleistungen im Sozial- und Pflegebereich spezialisiert.

Das Leistungsspektrum umfasst vielfältige Service- und Unterstützungsangebote, die zur Sicherstellung eines reibungslosen Betriebs der Einrichtungen beitragen. Dazu zählen insbesondere Reinigungsleistungen sowie haushaltsnahe Dienstleistungen, die Instandhaltung und Instandsetzung von Räumlichkeiten, Hausmeisterdienste sowie die Pflege und Gestaltung von Grün- und Außenanlagen.



Teilbereiche



Reinigungsservice

- gewerbliche Unterhaltsreinigung
- Bodenbeschichtung und -aufarbeitung
- Reinigung von Glas und Rahmen
- Wäschereinigung



Innenausbau

- Malerarbeiten
- Bodenbelagsarbeiten
- Trockenbau
- Schallschutz
- Fliesenarbeiten
- Heizung / Sanitär



Hausmeister- und Grünanlagenservice

- Kontrolle von Außenanlagen und Fahrstühlen
- Kleinstreparaturen
- Gangbarhaltung von Beleuchtungsanlagen
- Pflege von Grünanlagen



Außenanlagen

- Herstellung von Zaunanlagen
- Errichtung von Spielplätzen
- Terrassenbau
- Pflasterarbeiten



Großküche

- Speisenzubereitung und Auslieferung
- Catering für Veranstaltungen und Besprechungen
- Portionierung und Verpackung von Speisen
- nachhaltige und regionale Verpflegung



Großprojekte im Jahr 2025

Im Jahr 2025 konnten zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt bzw. weitergeführt werden. Dazu gehörten unter anderem:

- Fortführung der Sanierungsarbeiten im Hort Blankensee (Haus 3)
- Modernisierungsmaßnahmen in Kindertagesstätten, insbesondere im Bereich Innenausbau und Außenanlagen
- Rückbau der Kita Zirchow
- Ausbau und Anpassung der Unterkunft umA II in der Demminer Straße
- Umbau der Büroeinheit des APD Resi's
- verschiedene Renovierungsarbeiten in sozialen Einrichtungen, beispielsweise im Therapiezentrum sowie im Betreuten Wohnen für Jugendliche in Neubrandenburg

Im Mittelpunkt aller Maßnahmen standen:

- nachhaltige Bauweise
- funktionale Nutzungsmöglichkeiten
- Einhaltung aktueller gesetzlicher Anforderungen

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)



Die Gesundheit unserer Mitarbeitenden ist ein wertvolles Gut. Da ein großer Teil des täglichen Lebens am Arbeitsplatz verbracht wird, ist es besonders wichtig, Arbeitsbedingungen gesundheitsfördernd und unterstützend zu gestalten. In den vergangenen Jahren hat die Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz zunehmend an Bedeutung gewonnen. Sie bietet eine wichtige Möglichkeit, den gesundheitlichen Anforderungen sowie den wachsenden psychischen Belastungen in einer sich stetig verändernden Arbeitswelt angemessen zu begegnen. Viele Unternehmen haben diese Entwicklung erkannt und Gesundheit als festen Bestandteil ihrer Managementaufgaben etabliert – so auch die AWO Neubrandenburg-Ostvorpommern. Das betriebliche Gesundheitsmanagement umfasst dabei alle Maßnahmen und Bereiche, die sich positiv auf die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeitenden auswirken.



Bild 1: Teambuilding mit Ron Starck in Steinmocker am 27.10.2025

Seine Grundlage bilden drei gesetzlich verankerte Säulen:

- der betriebliche Arbeits- und Gesundheitsschutz
- das betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM)
- die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)



Bild 2: Teambuilding mit Ron Starck in der umA Anklam am 16.06.2025

Ziel des betrieblichen Gesundheitsmanagements ist es, die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden aller Beschäftigten langfristig zu fördern und dadurch zugleich die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu stärken. Dabei gilt es, gesundheitliche Belastungen frühzeitig zu erkennen sowie individuelle Ressourcen und die Gesundheitskompetenz der Mitarbeitenden gezielt auszubauen.

Hierfür werden unterschiedliche Maßnahmen geplant, gesteuert und überprüft, die sowohl das Verhalten der Beschäftigten als auch die Gestaltung von Arbeitsaufgaben, Arbeitsbedingungen und betrieblichen Rahmenbedingungen berücksichtigen.

Darüber hinaus bietet die AWO Neubrandenburg-Ostvorpommern allen Mitarbeitenden aus der Region sowie den Einrichtungen in und um Neubrandenburg eine Förderung der Mitarbeitendengesundheit gemäß § 3 Nr. 34 EstG in Höhe von bis zu 600 Euro pro Mitarbeitenden und Jahr an.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)



Bild 3: Teambuilding mit Ron Starck in Japenzin im Juli 2025

**Denn Gesundheit
ist keine
Nebensache – sie
bildet die
Grundlage für ein
aktives und
erfülltes Leben.**



Bild 4: BGM mit Ron Starck in Steinmock
am 01.12.2025

Dafür stehen den Mitarbeitenden die in Roxtra im BGM-Flyer vorgestellten Kurse zur Verfügung. Zum umfangreichen Angebot gehören unter anderem: Rückenschule, Massagen, Yoga, Laufen und Nordic Walking, Volleyball, Tischtennis und Fußball. Darüber hinaus werden Seminare zu den Wechseljahren, Selbstverteidigung und Gewaltprävention angeboten. Zudem stehen die froach- und 7Mind-App zur Verfügung sowie Kursangebote in der Ostseetherme Heringsdorf und Ausdauertraining im Sportclub Wolgast. Auch teambildende Maßnahmen oder individuelle Trainingsseinheiten mit dem Personaltrainer Ron Starck sind Teil des Programms. Sollte kein passender Kurs dabei sein, können auch selbst Kurse gesucht werden, die den im Flyer abgebildeten Kursangeboten entsprechen.



Bild 5: WBC-Lauf (We Beat Cancer) am 14.09.2025

Die Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung aus dem Jahr 2023 zeigten, dass die Hälfte aller Mitarbeitenden BGM-Angebote nutzte und viele davon mit sehr positiver Resonanz. Besonders beliebt waren Massagen, die von knapp 86 % der Teilnehmenden genutzt wurden. Natürlich gibt es auch noch Potenzial. Etwa ein Drittel derjenigen, die keine Angebote nutzten, gaben an, dass ihnen schlicht die Zeit fehlt. Andere wünschten sich ein passenderes Angebot oder wussten bislang noch gar nicht, dass es die Möglichkeit überhaupt gibt. Dass sich etwas bewegt, zeigt jedoch die Tatsache, dass über 70 % von den Mitarbeitenden die Entwicklung des BGM seit der Befragung im Jahr 2021 als positiv wahrnahmen. Diese Erkenntnisse sind ein Ansporn, weiterhin sinnvolle und attraktive Angebote zu entwickeln.

Kund*innenzufriedenheit und Rückmeldungen von relevanten interessierten Parteien

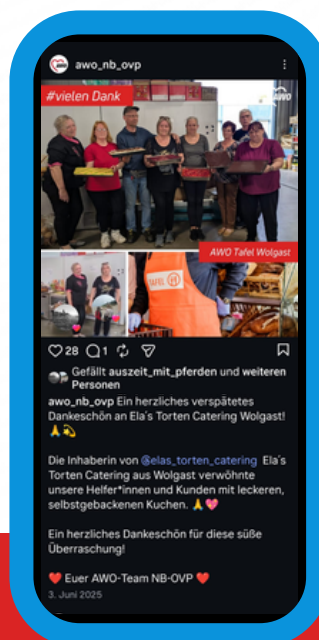
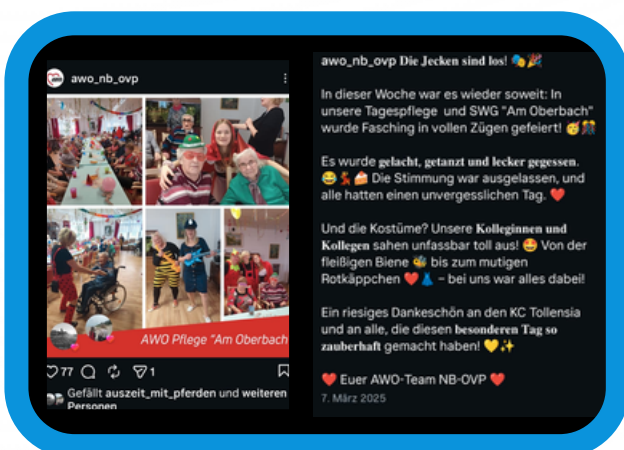
Die kontinuierliche Steigerung der Zufriedenheit unserer Kund*innen sowie der wertschätzende Dialog mit allen relevanten interessierten Parteien bilden einen zentralen Pfeiler unseres Qualitätsmanagements. Um dieses Ziel messbar und transparent zu erreichen, setzen wir auf ein breites Spektrum an Instrumenten zur Qualitätsabfrage.

Die Verantwortung für die Durchführung entsprechender Abfragen liegt in den Einrichtungen bei den jeweiligen Einrichtungsleitungen. Sie stellen sicher, dass Rückmeldungen aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen eingeholt und berücksichtigt werden.



Um ein differenziertes Bild unserer Dienstleistungsqualität zu erhalten, nutzen wir verschiedene Kanäle:

- Mitarbeitendengespräche zur Optimierung von Arbeitsqualität und Abläufen.
- Regelmäßige Befragungen in Kindertageseinrichtungen, Pflegeeinrichtungen sowie im Bereich der Fort- und Weiterbildung.
- Rückmeldungen von Kostenträger*innen und Kooperationspartner*innen zur Professionalisierung der Zusammenarbeit.
- Einen digitalen Feedbackbogen auf unserer Homepage zur hürdenfreien Kontaktaufnahme.
- Externe Prüfungen als objektives Korrektiv.





Kund*innenzufriedenheit und Rückmeldungen von relevanten interessierten Parteien

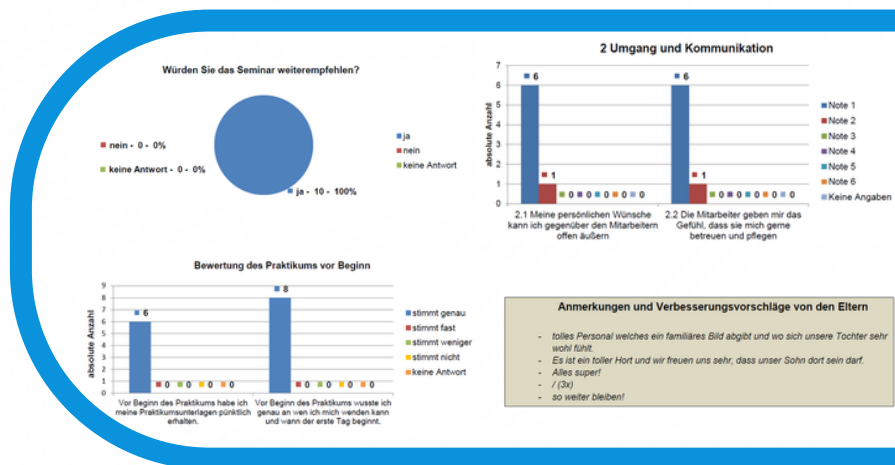
Auch die regelmäßigen Entwicklungsgespräche und Elternversammlungen werden sehr geschätzt. Zudem gaben die Eltern an, dass ihre Kinder sehr gerne in die Kindertageseinrichtung gehen.

In unseren Pflegeeinrichtungen überzeugten wir durch die Höflichkeit unserer Teams und eine Atmosphäre herzlicher Fürsorge. Ebenso erfuhr das gepflegte Erscheinungsbild unserer Räumlichkeiten besondere Anerkennung.

Teilnehmer*innen der Fort- und Weiterbildungen lobten die hohe fachliche Kompetenz der Dozierenden sowie die angemessenen Gruppengrößen und die Qualität der Räumlichkeiten.

Die Auswertung der Rückmeldungen erfolgt je nach Relevanz entweder unmittelbar oder im Rahmen der halbjährlichen Gesamtauswertung durch das Qualitätsmanagement. Ergebnisse externer Prüfungen werden daneben in der Geschäftsführungsrunde, bestehend aus Geschäftsführung, Bereichsleitung sowie gegebenenfalls Vorstand und Stabstellen, bewertet und bearbeitet.

Dabei zeichnen die Auswertungen des vergangenen Berichtszeitraums ein sehr positives Bild. In den Kindertageseinrichtungen hoben die Eltern besonders die Offenheit der Einrichtungsleitungen sowie den freundlichen und persönlichen Umgang der Mitarbeitenden hervor.



Darüber hinaus wurde besonders der starke Praxisbezug hervorgehoben. Insgesamt überwiegen in allen Bereichen positive Rückmeldungen, die sich über die Jahre teilweise weiter verbessert haben.

Identifizierte Verbesserungspotenziale lassen wir nicht ungenutzt. Wir überführen sie konsequent in verbindliche und messbare Qualitätsziele. Die Verantwortung für deren operative Umsetzung liegt bei den jeweiligen Einrichtungsleitungen. Flankiert wird dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess durch interne Audits, die alle zwei Jahre die Einhaltung unserer hohen Standards sicherstellen.

Die Analyse der im Berichtszeitraum dokumentierten Beschwerden und Rückmeldungen ergab keinen Bedarf für übergeordnete Korrektur- oder Vorbeugemaßnahmen. Die Vielzahl an positiven Rückmeldungen bestätigen die Qualität unserer Arbeit und motivieren uns, unsere Angebote stetig weiterzuentwickeln.

Nachhaltigkeit



Die Mitarbeitenden des AWO KV NB-OVP e.V. engagieren sich dafür, ihre Arbeit so zu gestalten, dass sie keine negativen Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft oder Wirtschaft haben – weder im Hier und Jetzt noch für zukünftige Generationen. Ziel ist es, natürliche Lebensgrundlagen zu bewahren, nachhaltige Entwicklungen aktiv zu fördern und Umweltschutz als selbstverständlichen Bestandteil des täglichen Handelns zu verankern. Nachhaltigkeit ist fest im Leitbild und in der Unternehmenskultur des AWO KV NB-OVP e.V. verankert und bildet eine zentrale Grundlage für die konsequente Umsetzung entsprechender Maßnahmen. Bereits seit 2012 setzt sich der Verband intensiv mit den ökologischen Aspekten seiner Arbeit auseinander. Im Sinne eines ganzheitlichen Nachhaltigkeitsverständnisses und kontinuierlicher Weiterentwicklung werden die Mitarbeitenden regelmäßig dafür sensibilisiert, auch soziale und wirtschaftliche Dimensionen in ihre tägliche Arbeit zu integrieren und verantwortungsvoll umzusetzen.

Nichtkonformität und Korrekturmaßnahmen

Die Gewinnung von Fach- und Führungskräften stellt den AWO Kreisverband NB-OVP e.V. weiterhin vor große Herausforderungen. Qualifizierte Mitarbeitende sind jedoch unverzichtbar, um das bestehende Leistungsangebot langfristig sicherzustellen. Offene Stellen können in vielen Bereichen über längere Zeiträume nicht besetzt werden, wodurch Leistungen teilweise nur eingeschränkt erbracht werden können. Gleichzeitig steigen der zeitliche und finanzielle Aufwand für die Personalgewinnung sowie die Belastungen durch den demografischen Wandel.

Um dieser Entwicklung aktiv entgegenzuwirken, bietet der Verband jungen Menschen aus der Region die Möglichkeit eines dualen Studiums im Bereich Ergotherapie oder Logopädie, finanziert durch den Verband. Parallel dazu nehmen Digitalisierung und technologische Entwicklungen einen immer größeren Stellenwert ein. Neben modernen Softwarelösungen rückt seit 2025 insbesondere das Thema Künstliche Intelligenz stärker in den Fokus. Der Verband setzt sich vertiefend mit den Potenzialen und Einsatzmöglichkeiten von KI auseinander, um Arbeitsprozesse zukunftsorientiert weiterzuentwickeln und den steigenden Anforderungen moderner Verwaltungs- und Qualitätsstrukturen gerecht zu werden.

Bereits 2022 wurden sämtliche Feedback- und Befragungsbögen digitalisiert und über die Homepage des AWO KV NB-OVP bereitgestellt. Durch thematische Zuordnung und QR-Codes ist eine standortunabhängige Teilnahme über verschiedene Endgeräte möglich. Im Jahr 2024 erfolgten weitere Investitionen in moderne Softwarelösungen. Die Personalverwaltung und das Recruiting werden inzwischen vollständig über hrlab gesteuert. Für die Dokumentenverwaltung nutzt der Verband die Software elo. Darüber hinaus wurden im Qualitätsmanagementsystem roXtra personalisierte Leselizenzen für alle Mitarbeitenden eingeführt.

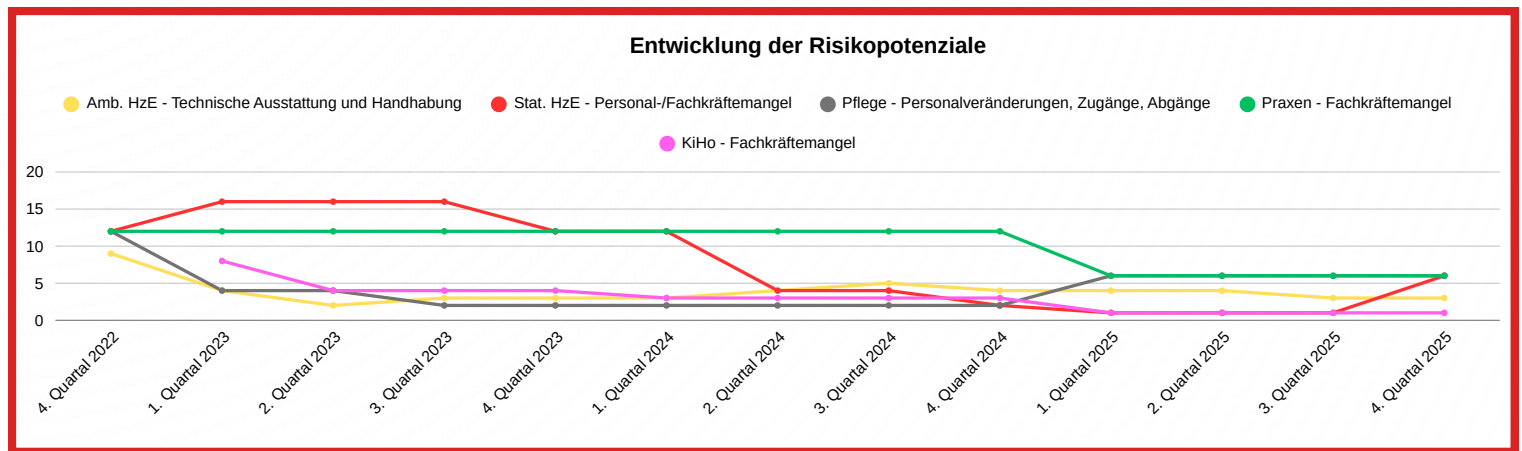
Die bisherigen Maßnahmen im Bereich Digitalisierung und der verstärkte Einsatz EDV-gestützter Systeme stoßen insgesamt auf hohe Akzeptanz und haben die digitale Entwicklung des Verbandes deutlich vorangebracht. Gleichzeitig erfordern die verpflichtende Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 sowie die stetige Weiterentwicklung des Verbandes eine kontinuierliche Überprüfung der Ressourcen und Organisationsstrukturen im Qualitätsmanagement.

Angemessenheit von Ressourcen zur Weiterentwicklung des QM-Systems

Nichtkonformitäten werden durch verschiedene interne Verfahren wie Fehlermanagement, Beschwerdemanagement, interne Audits sowie Einrichtungsbegehungen erkannt und bearbeitet. Zusätzlich können Abweichungen auch im Rahmen externer Prüfungen festgestellt werden.

Zur Steuerung der daraus resultierenden Maßnahmen nutzt der AWO Kreisverband Neubrandenburg - Ostvorpommern e.V. standardisierte Instrumente, darunter Fehler- und Beschwerdeformulare, strukturierte Vorlagen für interne Audits, Maßnahmenpläne sowie Checklisten für Einrichtungsbegehungen. Die entsprechenden Abläufe sind in standardisierten Verfahrensanweisungen im Dokumentenmanagementsystem roXtra hinterlegt. Für die ordnungsgemäße Umsetzung sind die Einrichtungsleitungen im Bereich Fehler- und Beschwerdemanagement sowie die Bereichsleitungen für Einrichtungsbegehungen, interne Audits und externe Prüfungen verantwortlich. Eingehende Fehler- und Beschwerdemeldungen werden durch die jeweiligen Einrichtungsleitungen an die Stabsstelle Qualitätsmanagement weitergeleitet. Dort erfolgen die zentrale Erfassung, Auswertung und Archivierung der Daten.

Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen zum Umgang mit Risiken und Chancen



Ein proaktives Chancen- und Risikomanagement bildet das Fundament für die langfristige Stabilität unseres Verbandes.

Als Risiken bewerten wir Ereignisse, die das Erreichen unserer Qualitätsziele gefährden oder negative Auswirkungen auf unsere wirtschaftliche und personelle Situation haben könnten. Demgegenüber identifizieren wir Chancen als Potenziale, durch die wir unsere Dienstleistungen innovativ weiterentwickeln oder Prozesse effizienter gestalten können.

Im Einklang mit unseren Grundwerten verfolgen wir eine konservative und risikoarme Strategie, die auf einen verantwortungsvollen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ausgerichtet ist.

Seit 2022 wird das Chancen- und Risikomanagement über das Dokumentenmanagementsystem roXtra gesteuert.

Im Jahr 2025 zeigte sich insgesamt eine stabile Risiko- und Chancenlage. So konnten in einzelnen Leistungsbereichen, insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugenddienste, stabile Nachfrageentwicklungen sowie Fortschritte in der Personal- und Organisationsentwicklung verzeichnet werden.

Im Vergleich zu den Vorperioden hat sich das Risikoniveau in mehreren Bereichen rückläufig entwickelt. Insbesondere bei einzelnen personalbezogenen Risiken sowie bei organisatorischen Prozessen konnten durch eingeleitete Maßnahmen spürbare Entlastungen erzielt werden.

Insgesamt ergibt sich daraus ein leicht gesunkenes bis stabiles Gesamtrisiko im Berichtszeitraum.

Somit bestätigen die Auswertungen für 2025, dass unser Chancen- und Risikomanagement zuverlässig funktioniert. Die regelmäßigen Bewertungen in den einzelnen Bereichen und deren strukturierte Aufbereitung ermöglichen es uns, Risiken rechtzeitig zu erkennen, während sich gleichzeitig Chancen für die Weiterentwicklung unserer Angebote gezielt nutzen lassen.



Dieses ermöglicht eine transparente Dokumentation sämtlicher Bewertungen. Die Verantwortung für die Identifikation und Bewertung spezifischer Chancen und Risiken liegt bei den jeweiligen Bereichsleitungen. Diese führen mindestens einmal jährlich eine fundierte Neubewertung der für ihren Bereich relevanten Risikoaspekte durch und steuern die Umsetzung sowie Wirksamkeit der erforderlichen Maßnahmen in der Praxis.

Das Qualitätsmanagement flankiert diesen Prozess durch eine halbjährliche Aufbereitung der Daten. Durch eine Gegenüberstellung mit den Vorjahren lässt sich nachvollziehen, wie sich die Risikobewertungen im Zeitverlauf entwickeln und inwieweit eingeleitete Maßnahmen die gewünschten Effekte erzielen. In einer abschließenden Gesamtübersicht werden alle Risikopotenziale zusammengeführt.



Interkulturelle Öffnung

Interkulturelle Öffnung als Leitprinzip des Verbands

Interkulturelle Öffnung bedeutet für den Verband, allen Menschen – unabhängig von Herkunft, Weltanschauung oder kulturellem Hintergrund – einen gleichberechtigten Zugang zu seinen Dienstleistungen zu ermöglichen. Dafür werden gezielt Räume der Begegnung geschaffen, in denen gegenseitiger Respekt, Offenheit und Dialog gefördert werden.

Die Grundwerte des AWO Kreisverbands Neubrandenburg-Ostvorpommern e.V. – Solidarität, Toleranz, Freiheit und Gerechtigkeit – bilden dabei die zentrale Grundlage der interkulturellen Öffnung. Sie dienen sowohl als Leitlinien für das tägliche Handeln als auch für die gesellschaftspolitische Ausrichtung des Verbandes.

Kompetenz stärken, Menschenrechte sichern

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung interkultureller Kompetenz bei den Mitarbeitenden. Dazu gehören Offenheit, Empathie sowie die Bereitschaft, eigene Vorurteile kritisch zu hinterfragen. Diskriminierendes Verhalten wird im Verband nicht toleriert.

Das Handlungsfeld der interkulturellen Öffnung ist vielfältig und wird insbesondere durch das AWO Migrationszentrum mit seinen unterschiedlichen Fachbereichen aktiv gestaltet. Gleichzeitig versteht sich der Verband als unterstützender und begleitender Partner der Mitarbeitenden in ihrer inklusiven Arbeit.

Die Grundwerte des AWO Kreisverbands Neubrandenburg-Ostvorpommern e.V. prägen dabei auch die gesellschaftliche Verantwortung des Verbandes. Der Verband positioniert sich klar gegen Rassismus, Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit und setzt sich für Menschenwürde, soziale Sicherheit, Bildung, Teilhabe sowie die Gleichstellung von Frauen und Männern ein. Grundlage des Handelns ist ein humanistisches Menschenbild, das Wertschätzung, Selbstbestimmung und die Förderung individueller Potenziale in den Mittelpunkt stellt.



Interkulturelle Öffnung in der Praxis

Durch regelmäßige Qualitätsaudits wird überprüft, wie wirksam und angemessen die Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung in den Einrichtungen umgesetzt werden. Dabei stehen insbesondere das Erkennen und der Abbau von Zugangshürden sowie die Entwicklung chancengerechter Zugänge im Mittelpunkt.

Unterschiedliche Lebensweisen und Sichtweisen auf das „Anderssein“ werden kontinuierlich reflektiert. Der Verband setzt sich gezielt für die Stärkung von Minderheiten ein und versteht Vielfalt als festen Bestandteil einer offenen Gesellschaft.

Auch bei der Personalgewinnung achtet der AWO Kreisverband Neubrandenburg-Ostvorpommern e.V. bewusst darauf, Menschen mit Migrationshintergrund einzubeziehen. Dadurch werden Teilhabe auf Augenhöhe gefördert, soziale Benachteiligungen vermieden und kulturelle Vielfalt aktiv gelebt.





Wissens- management



Arbeitskultur im Wandel

Der AWO Kreisverband Neubrandenburg-Ostvorpommern e.V. versteht sich als moderner und nachhaltiger Arbeitgeber mit kooperativen, wertschätzenden, innovativen und wirtschaftlich ausgerichteten Arbeitsstrukturen. Ein zentraler Bestandteil der Unternehmenskultur ist der systematische Wissenstransfer, der Transparenz, Effizienz und Qualität in allen Arbeitsprozessen fördert. Dabei orientiert sich der Verband an aktuellen Entwicklungen des Wissensmanagements, insbesondere an der zunehmenden Digitalisierung von Arbeitsabläufen, modernen Formen der Zusammenarbeit sowie passgenauen Fort- und Weiterbildungsangeboten.

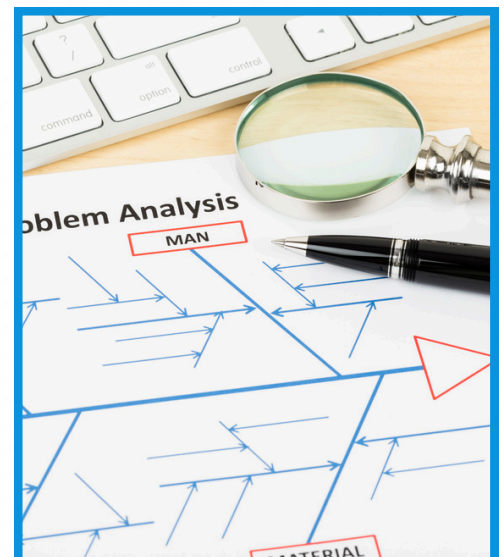
Strukturierte Kommunikation und transparenter Informationsfluss

Um eine umfassende und bedarfsgerechte Information der Mitarbeitenden sicherzustellen, verfügt der Verband über ein strukturiertes Kommunikationssystem mit klaren Aufbau- und Ablaufprozessen. Regelmäßige Dienstbesprechungen auf allen Ebenen dienen dabei als zentrales Instrument für Informationsweitergabe, bereichsübergreifenden Austausch und eine enge Zusammenarbeit innerhalb des Verbandes.

Ergänzend unterstützen digitale Systeme wie das Dokumentenmanagementsystem *ELO* sowie das Qualitätsmanagementsystem *roXtra* einen transparenten, strukturierten und effizienten Umgang mit Informationen. Mitarbeitende erhalten dadurch einen schnellen Zugriff auf wichtige Unterlagen und können Abläufe sowie Entscheidungen nachvollziehbar einsehen.

Personalentwicklung als Bestandteil des Wissensmanagements

Ein weiterer Kernbereich des Wissensmanagements ist die systematische Personalentwicklung, die auf regelmäßigen Bedarfserhebungen sowie einer gezielten Fort- und Weiterbildungsplanung basiert. Die Einrichtungsleitungen übernehmen dabei eine zentrale Rolle, indem sie Qualifizierungsbedarfe erkennen und entsprechende Entwicklungsmaßnahmen steuern. Weiterbildung wird dabei nicht nur als individuelle Förderung verstanden, sondern auch als wichtiger Beitrag zur Teamarbeit und zum Wissensaustausch. Insbesondere hybride Lernformate, die Präsenzveranstaltungen mit digitalen Elementen verbinden, berücksichtigen die unterschiedlichen Lernbedürfnisse der Mitarbeitenden. Zur nachhaltigen Sicherung von Wissen und Kompetenzen erfolgt zudem eine strukturierte Einarbeitung neuer Mitarbeitender anhand standardisierter Checklisten und bewährter Einarbeitungskonzepte.



Quality [ˈkwɒli f excellence, e ished

Qualitätsziele 2025

Der AWO Kreisverband Neubrandenburg-Ostvorpommern e.V. leitet aus den Grundprinzipien und zentralen Leitorientierungen der Arbeiterwohlfahrt, dem Unternehmensleitbild und der unternehmensweiten Qualitätspolitik konkrete und messbare Qualitätsziele ab. Diese Ziele werden einmal jährlich im Rahmen der Dienstbesprechungen gemeinsam mit den Bereichsleitungen für jede Einrichtung bzw. jeden Bereich festgelegt.

Dabei werden die Ziele des Vorjahres auf ihre Aktualität und Zielerreichung überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Zielformulierung erfolgt nach dem SMART-Prinzip (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert). Bei der Festlegung der Ziele werden auch die Mitarbeitenden aktiv eingebunden. Zur Förderung der Transparenz werden die vereinbarten Qualitätsziele an geeigneten Stellen (z. B. Audits, roXtra) kommuniziert und den Mitarbeitenden zugänglich gemacht. Ein zentrales Anliegen des Verbandes ist es, im Umgang mit Kunden, Klienten und Interessenspartnern stets auf Vertrauen und Verantwortung zu setzen, um eine hohe Zufriedenheit auf allen Seiten zu gewährleisten.

Die definierten Qualitätsziele für 2025 sind aufgrund ihrer spezifischen Inhalte und fachlichen Ausrichtung in jeder Einrichtung dokumentiert. Im Rahmen der Zielumsetzung werden diese auch den Mitarbeitenden der jeweiligen Einrichtung transparent zugänglich gemacht.





Bewertung und Verbesserungspotentiale innerhalb des Verbandes



Steuerungswirksamkeit und Organisationsentwicklung

Das Jahr 2025 war geprägt von Konsolidierung, struktureller Weiterentwicklung und strategischen Entscheidungen zur langfristigen Sicherung des Verbandes. Durch die Zusammenarbeit mit der AWO Demmin wurden Verwaltungs- und Steuerungsstrukturen weiter professionalisiert. Dazu zählen gemeinsame Prozesse, die Nutzung von Fachexpertise sowie effizientere Vertretungs- und Leitungsstrukturen. Weitere Entwicklungspotenziale bestehen in den kommenden Jahren.

Personal, Fachlichkeit und Anpassungsfähigkeit

Der Verband zeigte auch 2025 eine hohe Flexibilität und fachliche Anpassungsfähigkeit. Gleichzeitig bleibt der Fachkräftemangel eine zentrale Herausforderung. Rückläufige Kinderzahlen in Kitas sowie steigende Bedarfe im Hortbereich erfordern laufende organisatorische Anpassungen zwischen Fachlichkeit, Personalbindung und Wirtschaftlichkeit. Die Liquiditätslage des Verbandes stellte sich im Jahr 2025 stabil dar.

Markt- und Rahmenbedingungen

Steigende finanzielle Belastungen und Sparmaßnahmen der öffentlichen Hand beeinflussen weiterhin alle Leistungsbereiche. Besonders in Jugendhilfe und Pflege steigt der wirtschaftliche Druck, wodurch die Balance zwischen Qualität und Wirtschaftlichkeit zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Infrastruktur, Gebäude- und Standortentwicklung

Die Weiterentwicklung von Standorten, Gebäuden und technischer Infrastruktur wurde konsequent fortgeführt. Nicht notwendige Standorte wurden aufgegeben und zukunftsfähige Projekte gezielt ausgebaut. Schwerpunkte lagen unter anderem auf der Bündelung von Standorten in Neubrandenburg, der Weiterentwicklung in Anklam und Greifswald sowie Investitionen in Elektromobilität und moderne Verwaltungsstrukturen. Sanierungs- und Neubauprojekte verlaufen überwiegend planmäßig.

Pflege, Therapiepraxen und Standortstabilität

Der Standort Neustrelitz konnte seine Marktposition stabilisieren. Gleichzeitig wurde der Bereich Therapiepraxen weiter ausgebaut, unter anderem durch das neue Therapiezentrum am Ring und eine zusätzliche Physiotherapiepraxis. Weitere Entwicklungen sind an mehreren Standorten geplant.

Außendarstellung, Ehrenamt und Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederentwicklung verlief positiv und stieg auf 1.485 Mitglieder. Gleichzeitig bleibt die Weiterentwicklung des Ehrenamtes eine wichtige Aufgabe. Veranstaltungen wie der AWO-Cup stärkten die öffentliche Wahrnehmung und die Präsentation der Angebote des Verbandes.

Gesamtbewertung 2025

Das Jahr 2025 war geprägt von struktureller Weiterentwicklung, Konsolidierung und Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Verbandes. Stabile Strukturen, erfolgreiche Standortentwicklungen und eine hohe Anpassungsfähigkeit bilden eine wichtige Grundlage für die weitere strategische Entwicklung.







SCHLUSSWORT



Das Jahr 2025 hat gezeigt, dass die Arbeiterwohlfahrt Neubrandenburg-Ostvorpommern auch unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen handlungsfähig, anpassungsfähig und zukunftsorientiert bleibt. Die erreichten Fortschritte und die Stabilität des Verbandes sind das Ergebnis klarer strategischer Entscheidungen, konsequenter Umsetzung und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

Besonders hervorzuheben ist die enge und konstruktive Zusammenarbeit zwischen Präsidium sowie Vorstand/Geschäftsführung. Das Zusammenspiel aus strategischer Verantwortung und operativer Steuerung hat sich als tragfähig und erfolgreich erwiesen. Unterschiedliche Perspektiven wurden dabei als Stärke genutzt und bilden eine wichtige Grundlage für die positive Entwicklung des Verbandes.

Der Erfolg zeigt sich nicht nur in wirtschaftlicher Stabilität und struktureller Weiterentwicklung, sondern vor allem in der gelebten Umsetzung der Werte der Arbeiterwohlfahrt. Solidarität, Gerechtigkeit, Gleichheit, Toleranz und Freiheit prägen weiterhin das tägliche Handeln gegenüber Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Partnern und den Menschen, die unsere Angebote nutzen.

Trotz wachsender gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen bleibt der Verband entschlossen, Verantwortung zu übernehmen und Veränderungen aktiv zu gestalten. Die im Jahr 2025 geschaffenen Strukturen, die hohe Fachlichkeit der Einrichtungen sowie die verlässliche Zusammenarbeit bilden dafür eine stabile Grundlage. Mit Zuversicht blickt die Arbeiterwohlfahrt Neubrandenburg-Ostvorpommern auf die kommenden Jahre und wird auch künftig verantwortungsvoll im Sinne der Menschen handeln, für die sie tätig ist.

AWO Kreisverband Neubrandenburg- Ostvorpommern e.V.

Schwangerschafts(-konflikt)beratungsstelle
Anke Böttcher
Telefon: 0395 - 544 36 83
Friedrich-Engels-Ring 42
17033 Neubrandenburg

Migrationszentrum
Caroline Schulz
Telefon: 0395 - 566 079 26
Friedrich-Engels-Ring 12
17034 Neubrandenburg

Begegnungsstätte Neustrelitz
Telefon: 03981 - 44 94 89
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 55
17235 Neustrelitz

Begegnungsstätte Oststadt
Telefon: 0395 - 707 29 92
Kopernikusstraße 34
17036 Neubrandenburg

Betreuungsbüro Neubrandenburg
Heike Sperling
Telefon: 0395 - 351 752 10
Friedrich-Engels-Ring 12
17034 Neubrandenburg

Betreuungsbüro Neustrelitz
Heike Sperling
Telefon: 03981 - 44 97 04
Karbe-Wagner-Straße 2
17235 Neustrelitz

Jugend- und Vereinshaus Karlshagen
Melanie Peper
Telefon: 038371 - 28 12 1
Hafenstraße 69
17449 Karlshagen

Tafel Wolgast
Sonja Böhland
Telefon: 0173 - 23 48 240
Sölvesborger Straße 2
17438 Wolgast

Bereichsleitung

Anja Hillgardt

AWO Kinder- und Jugenddienste gGmbH

Kita „Knirpsenland“
Grit Betke
Telefon: 0395 - 707 18 73
Einsteinstraße 10
17036 Neubrandenburg

Kita „Am Sattelplatz“
Christina Schnepf
Telefon: 0395 - 350 85 84
Sattelplatz 9 - 14
17034 Neubrandenburg

Kita Monckeshof
Katrin Bretsch
Telefon: 0395 - 421 61 51
Monckeshofer Straße 1b
17034 Neubrandenburg

Kita Ihlenfeld
Maxi Maraldo
Telefon: 0395 - 707 929 02
Parkstraße 2
17039 Ihlenfeld

Kita Wulkenzin
Susann Bandlow-Nonnenmacher
Telefon: 0395 - 544 37 78
Alter Damm 2
17039 Wulkenzin

Kita Blankensee
Franziska Erdmann
Telefon: 039826 - 76 52 06
Siedlungsring 11
17237 Blankensee

Kita „Küstenkinder“
Cindy Grewe
Telefon: 0383 - 782 83 96
Lindenstraße 112a
17419 Seebad Ahlbeck

Kita „Max und Moritz“
Cindy Grewe
Telefon: 0383 - 762 02 76
Schulstraße 3
17419 Zirchow

Hort „Am See“
Ronny Schmallandt
Telefon: 0152 - 340 259 77
Brodaer Straße 11
17033 Neubrandenburg

AWO Kinder- und Jugenddienste gGmbH

Hort „Am Reitbahnsee“
Ronny Schmallandt
Telefon: 0152 - 340 259 77
Reitbahnweg 29 - 31
17034 Neubrandenburg

Hort Blankensee
Franziska Erdmann
Telefon: 039826 - 76 52 06
Siedlungsring 11
17237 Blankensee

Hort „Am Paschenberg“
Steve Klöden
Telefon: 03836 - 23 43 82
Am Paschenberg 2
17438 Wolgast

Ambulante Hilfen zur Erziehung
Stefanie Thorke
Telefon: 0395 - 778 20 56
Einsteinstraße 8
17036 Neubrandenburg

Ambulante Hilfen zur Erziehung
Stefanie Thorke
Telefon: 0395 - 778 20 56
Burgstraße 9
17389 Anklam

Ambulante Hilfen zur Erziehung
Stefanie Thorke
Telefon: 0395 - 778 20 56
Breite Straße 6c
17438 Wolgast

Ambulante Hilfen zur Erziehung
Stefanie Thorke
Telefon: 0395 - 778 20 56
Loitzer Straße 20
17489 Greifswald

Betreutes Wohnen für Kinder und Jugendliche
Thomas Plath
Telefon: 0395 - 761 670 33
Einsteinstraße 8
17036 Neubrandenburg

Karawane Neubrandenburg
Franziska Kremin
Telefon: 0395 - 567 16 28
Baumwallsweg 14
17034 Neubrandenburg

AWO Kinder- und Jugenddienste gGmbH

Karawane Blankensee
Mathias Kowalew
Telefon: 039826 - 22 44 75
Hasenhof 1
17237 Blankensee

Wohngruppe Rathebur
Anka Naumann
Telefon: 0397 - 262 599 91
Rathebur 36
17398 Ducherow

Wohngruppe Japenzin
Astrid Anterhaus
Telefon: 039727 - 2 65 75
Japenzin Ausbauten 72
17392 Spantekow

Wohngruppe Steinmocker
Tim Breyer
Telefon: 039723 - 2 79 69
Steinmocker 26
17391 Neetzow-Liepen

KOAH Inobhutnahme
Annett Rost
Telefon: 03971 - 259 97 45
Hirtenstraße 14a
17389 Anklam

KOAH Mutter / Vater / Kind Einrichtung
Annett Rost
Telefon: 03971 - 259 97 45
Hirtenstraße 14a
17389 Anklam

KOAH II
Marco Woggesin
Telefon: 03834 - 439 99 07
Mendelejewweg 16a
17491 Greifswald

Vollstationäre Hilfen zur
Erziehung „Ausblick“
Thomas Plath
Telefon: 0395 - 351 722 30
Demminer Straße 44
17036 Neubrandenburg

umA „Weitblick I und II“
Ramona Tews
Telefon: 03971 - 294 95 81
Rigaer Straße 7
17389 Anklam

AWO Kinder- und Jugenddienste gGmbH

umA „Weitblick III“
Ramona Tews
Telefon: 03971 - 294 95 81
Stockholmer Straße 4
17389 Anklam

umA „Bunte Hängematte“
Alison Bitaris
Telefon: 0152 - 045 500 79
August-Bebel-Straße 15
17389 Anklam

umA „Steintor“
Alison Bitaris
Telefon: 0152 - 045 500 79
Neuer Markt 2
17389 Anklam

Jugendclub T.O.N.I
Doreen Kappler
Telefon: 0395 - 351 716 09
Uns Hüsung 29 - 31
17034 Neubrandenburg

Inklusions- und Integrationshilfe
Kati Seemann
Telefon: 0152 - 343 838 02
Baumwallsweg 14
17034 Neubrandenburg

Inklusions- und Integrationshilfe
Mandy Reiche
Telefon: 03836 - 237 38 23
Breite Straße 6c
17438 Wolgast

Albert-Einstein- Gymnasium
Schulsozialarbeiterin: Doreen Kappler
Telefon: 0395 - 351 716 09
Demminer Straße 42
17034 Neubrandenburg

Regionale Schule „Am Lindetal“
Schulsozialarbeiterin: Lisa Hamann
Telefon: 0395 - 555 16 37
Kopernikusstraße 4
17036 Neubrandenburg

Integrierte Gesamtschule „Vier Tore“
Schulsozialarbeiterin: Katja Wendt
Telefon: 0179 - 257 72 04
Geschwister-Scholl-Straße 14
17033 Neubrandenburg

AWO Kinder- und Jugenddienste gGmbH

Grundschule West „Am See“
Schulsozialarbeiter: René Heinzelmann
Telefon: 0395 - 555 11 44
Dükerweg 2
17033 Neubrandenburg

Berufliche Schule des LK MSE NB
Wirtschaft & Verwaltung
Schulsozialarbeiterin: Julia Gedack
Telefon: 0395 - 351 717 91
Rasgrader Straße 22
17034 Neubrandenburg

Grundschule Ost „Hans Christian
Andersen“
Schulsozialarbeiter*innen: Melanie Sand
und David Lex
Telefon: 0395 - 555 11 89
Robert-Koch-Straße 52
17036 Neubrandenburg

Grundschule Mitte „Uns Hüsung“
Schulsozialarbeiterin: Jennifer Wolf
Telefon: 0173 - 723 58 19
Katharinenstraße 1
17033 Neubrandenburg

Bereichsleitungen

Yvonne Rätz & Jan-Birger Häse

AWO Pflege- und Betreuungs gGmbH

Ambulanter Pflegedienst AWO bei Re-Sies
Nadine Berg
Telefon: 0395 - 563 89 20
Neustrelitzer Straße 5d
17033 Neubrandenburg

Ambulanter Pflegedienst
Martina Schardin
Telefon: 03981 - 239 99 59
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 57
17235 Neustrelitz

Ambulanter Pflegedienst
Robert Steffen
Telefon: 03971 244 88 50
Schulstraße 12
17389 Anklam

Seniorenwohngemeinschaft „Am Oberbach“
Doreen Range
Telefon: 0395 - 351 371 919
Brodaer Straße 11
17033 Neubrandenburg

Seniorenwohngemeinschaft
„Strelitzienpark“
Martina Schardin
Telefon: 03981 - 262 95 10
Dr.-Schwentner-Straße 5
17235 Neustrelitz

Seniorenwohngemeinschaft
Robert Steffen
Telefon: 03971 - 244 88 50
Klosterstraße 8
17389 Anklam

Tagespflege „Am Ihlenpool“
Laura Wendel
Telefon: 0395 - 778 249 06 und 0395 - 707
29 92
Kopernikusstraße 36 und 40
17036 Neubrandenburg

Tagespflege „Am Oberbach“
Doreen Range
Telefon: 0395 - 351 371 90
Brodaer Straße 11
17033 Neubrandenburg

Tagespflege „Am Gätenbach“
Katrin Martens
Telefon: 0395 - 351 714 70
Neustrelitzer Straße 5d
17033 Neubrandenburg

AWO Pflege- und Betreuungs gGmbH

Tagespflege „Kiefernheide“
Eva Schimanski
Telefon: 03981 - 20 84 55
Karbe-Wagner-Straße 49
17235 Neustrelitz

Tagespflege „Am Peenestrom“
Melanie Nietzold
Telefon: 03836 - 338 95 08
Kronwieckstraße 17
17438 Wolgast

Praxen

Praxis für Logopädie
Nicole Dittmann-Kröger
Telefon: 0395 - 566 078 07
Friedrich-Engels-Ring 42
17033 Neubrandenburg

Praxis für Logopädie
Juliane Gliem-Lüdtke
Telefon: 0395 - 566 078 07
Gützkower Landstraße 11a
17489 Greifswald

Praxis für Ergotherapie
Daniel Propp
Telefon: 0395 - 350 55 93
Bienenweg 2
17034 Neubrandenburg

Praxis für Ergotherapie
Regina Barlach
Telefon: 03836 - 276 04 37
Bienenweg 2
17034 Neubrandenburg

Praxis für Physiotherapie
Anke Jahnke
Telefon: 0395 - 707 29 86
Humboldtstraße 65
17036 Neubrandenburg

Praxis für Physiotherapie
Anke Jahnke
Telefon: 0395 - 566 078 10
Friedrich-Engels-Ring 42
17033 Neubrandenburg

Praxis für Physiotherapie
Thomas Bretschneider
Telefon: 03981 - 44 95 66
Karbe-Wagner-Straße 2
17235 Neustrelitz

Praxis für Podologie
Ulrike Witschel
Telefon: 0152 - 592 475 10
Einsteinstr. 41
17036 Neubrandenburg

Bereichsleitung

Anja Hillgardt

AWO TIB gGmbH

AWO TIB gGmbH
Dirk Fischer
Telefon: 0173 - 361 38 92
Feldmark 1
17034 Neubrandenburg

Bereichsleitung

Dirk Fischer







Impressum

AWO Kreisverband Neubrandenburg-
Ostvorpommern e.V.
Feldmark 1
17034 Neubrandenburg

Vertretungsberechtigtes Präsidium
Christopher Denda (Präsident)

Vertreten durch
Martin Jennerjahn, Geschäftsführer
Carsten Jahnke, Geschäftsführer

Kontakt
Telefon: (0395) 777 562 – 0
Telefax: (0395) 777 562 – 11
E-Mail: info@awo-nb.de

Redaktion
Martin Jennerjahn, Geschäftsführer
Carsten Jahnke, Geschäftsführer
Christine Zuch-Schuldt, Stabsstelle Qualitäts- und Prozessmanagement

Konzept & Gestaltung
Christine Zuch-Schuldt, Stabsstelle Qualitäts- und Prozessmanagement

Bildrechte / Bildquellen
AWO Kreisverband Neubrandenburg-Ostvorpommern e.V.
Feldmark 1, 17034 Neubrandenburg
Photoart
Nonnenhofer Straße 36, 17033 Neubrandenburg



Neubrandenburg, den 31.05.2026

www.awo-nbovp.de